



Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 und Konzernlagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Deutsche Glasfaser Management GmbH
Düsseldorf

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

TEUR	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(6)	1.628.094	1.640.071
Sachanlagevermögen	(7)	5.832.119	4.615.794
Anlagen im Bau	(7)	820.545	1.354.092
Sonstige finanzielle Vermögenswerte *	(8, 22)	90.271	103.030
Derivative Finanzinstrumente	(10)	526	837
Vertragsvermögenswerte	(24)	11.396	10.256
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(9)	175.808	283.852
Latente Steuerforderungen	(11)	63.781	68.904
Summe langfristige Vermögenswerte		8.622.539	8.076.836
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(12)	4.403	6.348
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	21.830	24.502
Sonstige finanzielle Vermögenswerte *	(8, 22)	4.359	6.478
Ertragsteueransprüche	(14)	1.246	1.001
Derivative Finanzinstrumente	(10)	998	18.847
Vertragsvermögenswerte	(24)	12.101	9.701
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(9)	194.139	214.649
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	367.117	8.442
Summe kurzfristige Vermögenswerte		606.193	289.968
Summe Vermögenswerte		9.228.731	8.366.804

* Abweichend zu dieser Darstellung wurden im Vorjahr die Kautionen innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte dargestellt.

Passiva

TEUR	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(16)	28	28
Kapitalrücklage	(16)	3.399.878	3.399.878
Verlustvortrag	(16)	-2.401.077	-1.830.364
Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallendes Konzernjahresergebnis		-511.269	-570.714
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		487.559	998.828
Summe Eigenkapital		487.559	998.828
Langfristige Schulden			
Darlehensverbindlichkeiten	(17)	7.082.214	5.764.594
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten *	(17)	63.191	66.689
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	741	423
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten *	(18)	1.048.160	1.054.962
Derivative Finanzinstrumente	(10)	7.473	19.729
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	19.425	20.929
Langfristige Rückstellungen	(20)	1.013	1.013
Summe langfristige Schulden		8.222.218	6.928.340
Kurzfristige Schulden			
Darlehensverbindlichkeiten	(17)	4.066	1.896
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten *	(17)	18.601	20.463
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	383.723	357.331
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	5.393	4.094
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	15.676	14.290
Sonstige Rückstellungen	(20)	78.622	33.110
Derivative Finanzinstrumente	(10)	1.209	0
Ertragsteuerschulden	(23)	11.665	8.452
Summe kurzfristige Schulden		518.954	439.636
Summe Eigenkapital und Schulden		9.228.731	8.366.804

* Abweichend zu dieser Darstellung wurden im Vorjahr die Leasing-Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in den langfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

TEUR	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	(24)	513.697	450.911
Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse	(12)	-1.629	-3.424
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(25)	-33.293	-34.074
Bruttogewinn		478.775	413.413
Sonstige Erträge	(26)	70.472	72.854
Personalaufwand	(27)	-118.382	-108.285
Abschreibungen	(6, 7)	-412.671	-347.223
Wertminderungsaufwand aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten	(13)	-3.436	-3.019
Sonstige Aufwendungen	(28)	-168.200	-186.897
Summe Aufwendungen		-702.688	-645.424
Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern)		-153.442	-159.156
Finanzierungsaufwendungen	(30)	-372.112	-479.139
Finanzierungserträge	(30)	28.801	16.322
Finanzergebnis		-343.311	-462.817
Ergebnis vor Steuern		-496.752	-621.973
Steueraufwand (i. Vj. Steuerertrag)	(31)	-14.517	51.260
Konzernjahresergebnis		-511.269	-570.714
Vom Konzernjahresergebnis entfällt auf:			
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		-511.269	-570.714
		-511.269	-570.714

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

TEUR	2025	2024
Konzernjahresergebnis	-511.269	-570.714
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	-511.269	-570.714

Davon entfallen auf:

Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	-511.269	-570.714
---	----------	----------

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Vortrag Ergebnis	Jahres- ergebnis	Eigen- kapital des Mutterunter- nehmens	Konzern- eigenkapital
1. Januar 2024	28	3.249.878	-1.440.867	-389.497	1.419.542	1.419.542
Ergebnis- verwendung	0	0	-389.497	389.497	0	0
Zuführung Kapitalrücklage	0	150.000	0	0	150.000	150.000
Konzernjahres- ergebnis	0	0	0	-570.714	-570.714	-570.714
31. Dezember 2024 / 1. Januar 2025	28	3.399.878	-1.830.364	-570.714	998.828	998.828
Ergebnis- verwendung	0	0	-570.714	570.714	0	0
Zuführung Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0
Konzernjahres- ergebnis	0	0	0	-511.269	-511.269	-511.269
31. Dezember 2025	28	3.399.878	-2.401.077	-511.269	487.559	487.559

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

TEUR	2025	2024
Konzernjahresergebnis	-511.269	-570.714
Finanzierungserträge	-28.801	-16.322
Finanzierungsaufwendungen	372.112	479.139
Ertragsteuern	14.517	-51.260
Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern)	-153.442	-159.156
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	412.671	347.223
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Aktiva	22.983	-34.075
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Passiva	-17.310	37.642
Einzahlungen aus Fördermitteln	140.643	114.317
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	-7.177	-8.301
Erhaltene Zinsen	3.499	0
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	401.866	297.650
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Sachanlagevermögen	62	904
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-986.336	-1.098.756
Einzahlungen aus Abgängen aus den immateriellen Vermögenswerten	0	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-36.311	-45.017
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.022.584	-1.142.869
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	150.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-356.492	-2.546
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.654.682	983.599
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten als Leasingnehmer	-19.352	-23.045
Bereitstellungsgebühren	-7.177	-6.590
Gezahlte Zinsen	-307.660	-365.484
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	22.840	99.466
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	-7.447	0
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	979.393	835.400
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	358.675	-9.819
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.442	18.262
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	367.117	8.442

KONZERNABSCHLUSS 2025

Deutsche Glasfaser

Konzernanhang der

Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

für das Geschäftsjahr 2025



1. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf, (im Folgenden „DG Management“ oder „die Gesellschaft“) ist die Muttergesellschaft des DG Management Konzerns mit eingetragenem Sitz und Geschäftsadresse in Düsseldorf, Klaus-Bungert-Straße 8, Deutschland. Die Gesellschaft wird bei dem Amtsgericht Düsseldorf unter HRB 98355 geführt. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Die DG Management und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden „der Konzern“, „die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe“ oder „die Deutsche Glasfaser Gruppe“) realisieren und betreiben bundesweit Glasfasernetze für Privathaushalte und Unternehmen, die das Leben, Arbeiten und Kommunizieren für die Kunden effizienter und komfortabler machen. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Infrastruktur zu schaffen und in den gewonnenen Ausbaubereichen jeden Haushalt mit einem FTTH-Anschluss („Fiber-To-The-Home“) oder FTTC-Anschluss („Fiber-To-The-Curb“) zu versorgen sowie auch Unternehmen eine zukunftsfähige Glasfaseranbindung (B2B) zu ermöglichen. Als offenes Netz angelegt, ist das Glasfasernetz des Konzerns perspektivisch für sämtliche Dienstleister zugänglich und ermöglicht den Unternehmen und Privathaushalten vielfältige Angebote.

Die DG Management ist seit 2022 die Muttergesellschaft der beiden Teilkonzerne Deutsche Glasfaser (DG) sowie inxio (IX). Die Anteile an der Gesellschaft halten EQT Partners AB, Stockholm, Schweden (im Folgenden: „EQT“) und OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (im Folgenden: „OMERS“) mittelbar über die Speedbreak HoldCo S.à r.l., Luxemburg.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i.V.m. § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR), der funktionalen Währung der Muttergesellschaft und jeder ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften, aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nicht abweichend angegeben, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen zwischen einzelnen Darstellungen kommen. Weiter können Additionen der Zahlenangaben daher zu anderen als den in den Tabellen dargestellten Summen führen. Das Geschäftsjahr der Unternehmensgruppe umfasst zwölf Monate und endet jeweils am 31. Dezember.

2. Going Concern

Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) aufgestellt. Die aktuelle Verlustsituation ist durch das stark wachstumsorientierte Geschäftsmodell geprägt. Hohen Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze stehen zunächst relativ geringe Erlöse gegenüber. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich dieser Effekt mittel- bis langfristig umkehren wird. Hierzu tragen unter anderem positive Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie die laufende Überwachung des Risikos eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie einem Cash-Management durch den Konzern bei.

Durch eine Überwachung der prognostizierten und der tatsächlichen Zahlungsströme, Abstimmung der Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Bereithaltung ausreichender finanzieller Rücklagen und Kreditlinien bei Banken sowie die Zuführung von zusätzlichem Eigenkapital wird

die Gefahr, dass der Konzern nicht zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, nach Einschätzung der Geschäftsführung deutlich reduziert.

Der Konzern ist zum Stichtag mit einem Konsortialkredit von bis zu TEUR 7.000.000 finanziert. Da das grundsätzlich positive EBITDA aufgrund der Wachstums- und Investitionsphase die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze derzeit noch nicht trägt, war im Laufe des Jahres 2026 eine Finanzierungslücke absehbar. Der Konzern hat deshalb einen Rekapitalisierungsprozess angestoßen und parallel bereits frühzeitig Maßnahmen eingeleitet, wie zum Beispiel die Umstellung der Zinszahlungen an die Fremdkapitalgeber auf Halbjahres-Basis sowie einen verlangsamen eingeplanten Ausbau im ersten Halbjahr 2026, um die Liquidität bis zum Abschluss des Rekapitalisierungsprozesses sicherzustellen.

Im April 2026 wurde eine neue Vereinbarung zwischen dem Konzern, Eigenkapital- und Fremdkapitalgebern im Rahmen des Rekapitalisierungsprozesses beschlossen und befindet sich derzeit in der finalen Umsetzung. Zum Aufstellungszeitpunkt sind die für die Umsetzung maßgeblichen Voraussetzungen bereits erfüllt, sodass die nach dem Aufstellungszeitpunkt durchzuführenden Implementierungsschritte nach Einschätzung der Geschäftsführung lediglich die formaljuristisch technische und rechtliche Umsetzung der bereits vereinbarten Rekapitalisierung innerhalb des bestehenden rechtsverbindlichen Rahmens betreffen. Die Rekapitalisierung soll planmäßig am 17. Juli 2026 abgeschlossen werden. Dabei sieht die neue Finanzierungsstruktur vor, dass der Konzern mit rechtsverbindlichem Inkrafttreten der Vereinbarung zum 17. Juli 2026 von einem Teil seiner Schulden entlastet wird und Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.400.000 im Konzern verbleiben. Über diesen bestehenden, verbleibenden Finanzrahmen hinaus, stellen die Fremdkapitalgeber eine neue, vorrangige Kreditlinie in Höhe von TEUR 400.000 zur Verfügung, die bis Ende 2030 verfügbar ist. Zusätzlich führen die Eigentümer der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe unter der neu vereinbarten Finanzierungsstruktur insgesamt TEUR 845.000 Eigenkapital zu. Am 26. Juni 2026 sind dem Konzern bereits TEUR 92.000 der TEUR 845.000 Eigenkapital im Rahmen eines dem Abschluss des Rekapitalisierungsprozesses vorgelagerten Interim-Fundings zugeführt worden.

Das Eigenkapital ist zum Bilanzstichtag mit TEUR 487.559 (Vorjahr: TEUR 998.828) deutlich positiv und ist geplant, mit der Rekapitalisierung deutlich anzusteigen.

Aufgrund dieser Faktoren hat die Geschäftsführung die realistische Erwartung, dass der Konzern über adäquate Ressourcen verfügen wird, um die Geschäftstätigkeit fortzuführen und den geplanten Netzinfrastrukturausbau in den nächsten Jahren abzuschließen.

3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Die Rechnungslegungsmethoden wurden wie im Konzernabschluss des Vorjahres angewendet. Hinsichtlich der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf Anhangangabe 5 verwiesen.

4. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen IFRS aufgestellt, die zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden waren. Der aufgestellte Konzernabschluss entspricht damit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Folgende Standards bzw. Änderungen kamen im Geschäftsjahr 2025 erstmals zur Anwendung:

Titel	Anwendungspflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf den Konzern
Änderungen an IAS 21: Fehlende Umtauschbarkeit	1. Januar 2025	unwesentlich

Folgende Standards und Interpretationen sind erst für nach dem 31. Dezember 2025 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden bzw. setzen die noch ausstehende Anerkennung durch die Kommission der Europäischen Union (Endorsement-Verfahren) voraus. Auf eine frühzeitige Anwendung der Standards wurde bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses verzichtet.

Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Voraussichtliche wesentliche Aus- wirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen an IFRS 7: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1. Januar 2026	27. Mai 2025	1. Januar 2026	noch unbekannt
Änderungen an IFRS 9: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1. Januar 2026	27. Mai 2025	1. Januar 2026	noch unbekannt
Änderungen an IFRS 9 und 7: Verträge mit Bezug auf naturabhängige Elektrizität	1. Januar 2026	30. Juni 2025	1. Januar 2026	noch unbekannt
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Accounting Standards - Band 11	1. Januar 2026	9. Juli 2025	1. Januar 2026	noch unbekannt
Neuer Standard IFRS 18: Darstellung und Angaben im Abschluss	1. Januar 2027	13. Februar 2026	1. Januar 2027	moderat
Neuer Standard IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1. Januar 2027	noch unbekannt	noch unbekannt	noch unbekannt
Änderungen an IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1. Januar 2027	noch unbekannt	noch unbekannt	noch unbekannt

IFRS 18 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen, und wird IAS 1 Darstellung des Abschlusses ersetzen. Der Konzern prüft derzeit die hieraus resultierenden Auswirkungen, insbesondere auf die Ausgestaltung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie auf zusätzliche Anhangangaben zu Management-Defined Performance Measures (MPMs). Zudem werden mögliche Änderungen bei der Gruppierung von Informationen im Abschluss analysiert.

5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die weiterhin anhaltenden globalen Konflikte hatten unmittelbar keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung und Bewertung des Konzerns. Im Rahmen von klimabezogenen Sachverhalten bereitet sich der Konzern auf die neue EU-Richtlinie zur Unternehmensnachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) vor. Die Kommission der EU veröffentlichte am 26. Februar 2025 einen Vorschlag für das Erste Omnibus-Paket. Am 26. Februar 2026 wurde die finale Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rats der Europäischen Union veröffentlicht und ist am 18. März 2026 in Kraft getreten. Der Konzern fällt in den Anwenderbereich der Berichtspflicht und ist infolgedessen berichtspflichtig für das Geschäftsjahr ab dem 1. Januar 2027. Bis dato ist die CSRD nicht in nationales Recht überführt worden, wobei im September 2025 ein Regierungsentwurf des Bundeskabinetts veröffentlicht wurde. Im Rahmen der doppelten

Wesentlichkeitsanalyse sind die wesentlichen Themen für den Konzern identifiziert. Zusätzlich haben die Konditionen des Finanzierungsvertrags ESG-bezogene Elemente bezüglich der Bemessung der Verzinsung im Zeitablauf, die sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Zinslast haben können.

5.1. Allgemeine Erwägungen

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

5.2. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (seine Tochterunternehmen). Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen.

Im Berichtsjahr sind dem Konsolidierungskreis siebzehn konzernintern neu gegründete netzwerkhaltende Gesellschaften zugegangen. Die Gesellschaften, die im Zusammenhang mit den in 2022 beendeten Aktivitäten des Geschäftsbereichs Bright Blue standen, sind im Berichtsjahr abgegangen. Die niederländische Gesellschaft Bright Blue B.V. wurde liquidiert, die Bright Blue Verwaltungs GmbH auf die Deutsche Glasfaser Holding GmbH verschmolzen sowie die Bright Blue GmbH & Co. KG aufgelöst.

a) Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Wenn die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, werden alle Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens und alle nicht beherrschenden Anteile und deren Anteil am Eigenkapital ausgebucht und der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst.

Sofern die Gesellschaft Anteile an dem bisherigen Tochterunternehmen zurückbehält, werden diese mit dem zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung festgestellten beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser Wert stellt die Anschaffungskosten der Anteile dar, die abhängig vom Grad der Beherrschung in der Folge gemäß IFRS 9 Finanzinstrumente oder nach den Vorschriften für assoziierte oder Gemeinschaftsunternehmen bewertet werden.

b) Erwerb von Tochterunternehmen

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Ein aus dem Erwerb entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung überprüft. Für den Fall, dass sich – auch nach nochmaliger Beurteilung – ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und dem Inhaber im Falle der Liquidation das Recht gewähren, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, werden bei Zugang zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet.

Enthält die übertragene Gegenleistung eine bedingte Gegenleistung, wird diese mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die keine Berichtigungen während des Bewertungszeitraumes darstellen, erfolgt in Abhängigkeit davon, wie die bedingte Gegenleistung einzustufen ist. Handelt es sich bei der bedingten Gegenleistung um Eigenkapital, erfolgt keine Folgebewertung an nachfolgenden Abschlussstichtagen; ihre Erfüllung wird innerhalb des Eigenkapitals bilanziert. Eine bedingte Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, wird an nachfolgenden Abschlussstichtagen gem. IFRS 9 Finanzinstrumente oder IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen, sofern anzuwenden, bewertet und ein resultierender Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

5.3. Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den assoziierten Unternehmen handelt es sich um solche Unternehmen, über die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, diese jedoch nicht beherrschen kann. Von einem maßgeblichen Einfluss wird grundsätzlich ausgegangen, wenn der Konzern mehr als 20% und bis zu 50% der Stimmrechte einer Gesellschaft hält. An folgenden Unternehmen hält der Konzern eine mindestens 20%ige Beteiligung:

- BIG Cochem-Zell GmbH (42,7%)
- BIG Winnweiler GmbH (49,0%)
- Bocholter Glasfaser GmbH (50,0%)
- fiberworx GmbH (50,0%)
- inexo & German Access GbR (50,0%)

Alle Beteiligungen sind sowohl einzeln als auch in Summe für den Konzern von untergeordneter Bedeutung. Die Bewertung erfolgt daher zu fortgeführten Anschaffungskosten.

5.4. Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und

Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst und innerhalb der Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

5.5. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Der Konzern führt eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen durch. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Banken, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft der Konzern die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern so weit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in die drei Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in Anhangangabe 36 Finanzinstrumente enthalten.

5.6. Umsatzerlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden auf Basis der wirtschaftlichen Substanz der relevanten Vereinbarung erfasst. Bei Dienstleistungsverträgen mit einer stetigen Leistungserbringung über eine vertraglich fixierte Mindestlaufzeit wird das vertraglich gesicherte Gesamtentgelt – unabhängig von dem vereinbarten Zahlungsplan – pro rata linear bzw. linear entsprechend der wirtschaftlichen Verursachung über die Mindestvertragslaufzeit erfasst. Dabei wird die rechtlich gesichert durchsetzbare Mindestvergütung über die Vertragslaufzeit zugrunde gelegt.

Ein Vertragsvermögenswert wird angesetzt, wenn bei Verträgen eine anfänglich niedrigere Zahlung erfolgt, welche durch höhere Zahlungen gegen Ende der vertraglichen Laufzeit kompensiert wird (z.B. zeitlich befristete Rabatte).

Zahlungen an Kunden einschließlich Gutschriften oder nachträgliche Preisnachlässe werden als Vertragsvermögenswerten abgegrenzt und über die Mindestvertragslaufzeit als Erlösminderung erfasst, es sei denn, die Zahlung ist eine Gegenleistung für eine eigenständig abgrenzbare, angemessen bewertbare Lieferung oder Leistung des Kunden.

Zur Berücksichtigung von Kreditrisiken aus den Vertragsvermögenswerten wird das sogenannte vereinfachte Expected-Credit-Loss-Modell eingesetzt. Da sowohl bei der Risikovorsorge für die Vertragsvermögenswerte wie auch den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die gleiche Grundgesamtheit an Debitoren zu berücksichtigen ist, werden für beide Posten die gleichen

Verluststraten je Kundengruppe angewendet. Für nähere Ausführungen zur Umsetzung des vereinfachten Expected-Credit-Loss-Modells siehe Anhangangabe 36.

Eine Vertragsverbindlichkeit wird angesetzt, soweit vom Kunden Einmalentgelte, die keine Gegenleistung für eine separate Leistungsverpflichtung darstellen, vorab vereinnahmt oder fällig werden (z.B. Anschlussgebühren oder Bereitstellungsentgelte). Dies betrifft auch Entgelte für Installations- und Einrichtungstätigkeiten, sofern sie nicht einen eigenständigen Wert für den Kunden haben. Die Vertragsverbindlichkeiten werden über die Mindestvertragslaufzeit der vertraglichen Leistungsverpflichtung umsatzwirksam realisiert. Vertragsverbindlichkeiten werden zum Barwert angesetzt, sofern die Finanzierungskomponente bezogen auf den gesamten Vertragswert signifikant ist.

Im Einzelnen gestaltet sich die Umsatzrealisierung der Deutsche Glasfaser Gruppe wie folgt:

Das **Privatkundensegment** umfasst im Wesentlichen Dienstleistungen für Internetbandbreiten und Telefonie, TV-Dienstleistungen und die Vermietung von mobilen Endgeräten, z.B. Router. Die gleichen Leistungen werden auch im **Geschäftskundensegment** sowie bei der zusätzlichen Vermietung von belichteten und unbelichteten Vorleistungsprodukten und Rechenzentrumskapazitäten angeboten. Hierbei handelt es sich um zeitraumbezogene Leistungserbringungen.

Ein Umsatz wird realisiert, sobald die Produkte an den Kunden geliefert werden bzw. der Zugang zur Dienstleistung gewährt wird. Die Umsatzrealisierung von vermieteten Endgeräten erfolgt pro-rata mit den entsprechenden Internet- und Telefonieverträgen (Router). Die Umsatzrealisierung von vermieteten Lichtwellenleiter-Strecken und Rechenzentrumskapazitäten erfolgt in der Regel zum Bereitstellungszeitpunkt.

Die Rechnungsstellung erfolgt i.d.R. monatlich vorschüssig. Im Geschäftskundensegment kann auch halbjährlich oder jährlich fakturiert werden. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zahlbar. Die unkündbare Vertragslaufzeit beläuft sich i.d.R. auf 24 Monate. Im Geschäftskundensegment kann die Vertragslaufzeit bis zu 240 Monaten umfassen. Sowohl Einmalentgelte als auch zeitlich befristete Rabatte werden über die unkündbare Vertragslaufzeit nach den relativen Einzelveräußerungspreisen der zugrundeliegenden Leistungsverpflichtungen je Periode verteilt.

Vertragsänderungen führen i.d.R. zu abgrenzbaren Leistungen, die zum Einzelveräußerungspreis erbracht werden und werden somit prospektiv erfasst. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von mobilen Endgeräten sowie aus Mietverträgen, die gemäß IFRS 16 als Finanzierungsleasing klassifiziert werden, werden realisiert, sobald das Produkt an den Kunden überlassen wurde (Bereitstellungsdatum). Zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung werden die korrespondierenden Aufwendungen erfolgswirksam innerhalb der Bestandsveränderungen erfasst. Siehe Anhangangabe 5.12 und 22.

Vertragsanbahnungs- und verlängerungskosten umfassen vor allem Provisionszahlungen an Vermittler. Diese werden nach Maßgabe der IFRS 15.91 ff. aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar und inkrementell sind und der Konzern erwartet, dass die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Zuflüssen innerhalb der Vertragslaufzeit wiedergewonnen werden können. Der Ausweis erfolgt aufgrund der Nähe zu den kundenbezogenen Vermögenswerten i.S.d. IAS 38 in der Bilanz innerhalb des Postens immaterielle Vermögenswerte. Die ratierliche Auflösung erfolgt über die durchschnittliche Laufzeit bei Privatkundenverträgen über 24 Monaten und bei Geschäftskundenverträgen über 60 Monate ab dem Monat der Erfassung. Entsprechend dem Bilanzausweis wird die Auflösung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Postens Abschreibungen ausgewiesen.

5.7. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte

Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Förderung des Netzausbaus durch den Konzern werden angesetzt, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Die Darstellung erfolgt gemäß der Bruttomethode. Die entsprechenden Forderungen werden demnach im Zeitpunkt des Zugangs als sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen und korrespondierend zum beizulegenden Zeitwert als passivischer Abgrenzungsposten berücksichtigt. In der Folge wird kein Abzug von den Anschaffungskosten der geförderten Netzbauprojekte vorgenommen, sondern eine über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes planmäßige Auflösung des Abgrenzungspostens als sonstige Erträge im Konzern-Gewinn oder Verlust erfasst.

5.8. Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen des Konzerns umfassen:

- Zinserträge,
- Zinsaufwendungen,
- Finanzierungsaufwendungen und
- Nettogewinne oder -verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu FVTPL („Fair Value through Profit or Loss“) bewertet werden.

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinismethode im Gewinn oder Verlust erfasst. Dividenden- bzw. Beteiligungserträge werden im Gewinn oder Verlust zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem der Rechtsanspruch des Konzerns auf Zahlung besteht.

Der Effektivzinssatz ist jener Zinssatz, der exakt die geschätzten künftigen Zahlungsaus- oder -einzüge während der voraussichtlichen Vertragsdauer des Finanzinstruments

- auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder
- auf den Restbuchwert der finanziellen Verbindlichkeit

abzinst.

5.9. Ertragsteuern

Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss verbunden sind.

a) Tatsächliche Steuern

Die tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde unter Berücksichtigung steuerlicher Unsicherheiten erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Die Geschäftsführung beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Regelungen ein Interpretationsspielraum bzw. eine Unsicherheit bzgl. der steuerlichen Behandlung vorhanden ist. Bezüglich der Ermessensentscheidungen für die unsicheren

Steuerpositionen und die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird auf die Anhangangabe 5.19 verwiesen. Die erwartete Ertragsteuerforderung oder Ertragsteuerschuld wird nach der besser für die Unsicherheit geeigneten Einschätzung entweder mit dem wahrscheinlichsten Betrag oder dem Erwartungswert bilanziert.

Tatsächliche Steueransprüche und -schulden werden nach den Voraussetzungen des IAS 12.71 saldiert, sofern eine Aufrechnungslage bezogen auf die betreffende Steuerbehörde und das Steuersubjekt bzw. eine gemeinsam veranlagte Gruppe von Steuersubjekten (Organschaft) vorliegt.

b) Latente Steuern

Latente Steuern werden für die temporären Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und im Wert gemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis des Steuersatzes, der am Abschlussstichtag für den Umkehrzeitpunkt gilt, ermittelt. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgte nur, sofern eine hinreichende Sicherheit hinsichtlich des zeitlichen Eintritts steuerlicher Gewinne besteht, was für die netzwerkhaltenden Gesellschaften mittels Planungsrechnung begründet wurde. Für die weiteren Konzerngesellschaften war in wesentlichen Teilen diese hinreichende Sicherheit durch höhere passive latente Steuern je Steuersubjekt gegeben. Darüber hinaus werden für die weiteren Konzerngesellschaften aktive latente Steuern aufgrund der mangelnden Prognosefähigkeit und der Unsicherheiten über die Existenz von für die Realisierung der Verlustvorträge erforderlichem steuerbarem Einkommen in der Zukunft nicht angesetzt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach den Voraussetzungen des IAS 12.74 saldiert.

5.10. Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 ermittelt und angesetzt. Die Werthaltigkeit wird jährlich zum Bilanzstichtag und ggf. auch unterjährig, sofern Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, überprüft (Impairment Test). Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und in den nachfolgenden Perioden nicht mehr aufgeholt.

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und ggf. kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Abschreibungen" ausgewiesen.

Für die Berechnung der Abschreibungen werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Zeitraum
Kundenstämme	12-24 Jahre
IP-Adressen	20 Jahre
Software/Lizenzen	3-18 Jahre
Marken	5 Jahre
Kundengewinnungskosten	2-5 Jahre

Ein Wertminderungsaufwand wird nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswertes den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Die Auszahlungen für Kundengewinnungskosten werden im Rahmen der Kapitalflussrechnung aufgrund ihres operativen Charakters innerhalb des Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

c) Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit eines internen Projektes ergibt, wird nur dann bilanziert, wenn die Voraussetzungen gem. IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar, so dass er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, ist vorhanden.

- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Sonstige Entwicklungsausgaben werden im Konzern-Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen. Dies betrifft ebenfalls die vor Erfüllung dieser Kriterien angefallenen Entwicklungsausgaben.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert aktiviert wird, umfasst Materialkosten, Lohnkosten und Gemeinkosten, die der Erstellung des Vermögenswerts für den beabsichtigten Zweck direkt zugerechnet werden können. Sind die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben, werden die Entwicklungskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden im Rahmen der Folgebewertung abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam verteilt. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes, auf den sie sich beziehen, erhöhen. Alle sonstigen Ausgaben, inklusive der Ausgaben für einen selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert und selbst geschaffene Markennamen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen.

5.11. Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten einschließlich direkt zurechenbarer Personal- und Materialkosten sowie sämtlicher direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungsaufwendungen. Außerplanmäßige Wertminderungsaufwendungen werden in den Abschreibungen erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer.

Das Glasfasernetz teilt sich auf in eine passive und eine aktive Netzwerkinfrastruktur. Die passive Netzwerkinfrastruktur umfasst Leerrohre, Glasfaserkabel und sog. Points of Presence für die technische Ausrüstung (POP = Verteilstationen). Die aktive Netzwerkinfrastruktur umfasst die für den Betrieb des passiven Netzes erforderlichen Verwaltungs-, Kontroll- und Wartungssysteme, wie Schalter, Router und Verteiler.

Es gelten die folgenden Nutzungsdauern:

	Zeitraum
Gebäude	30-50 Jahre
Passive Netzwerkinfrastruktur	20-30 Jahre
Aktive Netzwerkinfrastruktur	5-10 Jahre

Betriebs- und Geschäftsausstattung

3-5 Jahre

Wirtschaftliche Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Anhaltspunkte für die Begründung einer Wertminderung werden bei Vorliegen eines Triggering-Events beurteilt. Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Sofern nicht für den einzelnen Vermögenswert schätzbar, werden die Sachanlagen in die kleinste Einheit von Vermögenswerten gruppiert, die selbstständig Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder einer anderen Gruppe von Vermögenswerten sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Erfasste Wertminderungsaufwendungen werden aufgehoben, sobald die Gründe, die zur Wertminderung geführt haben, entfallen sind oder die betreffende Wertminderung sich reduziert hat.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang (d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem die DG die Verfügungsgewalt verliert) ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene, künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird.

5.12. Leasingverhältnisse

Ein Vertrag begründet oder beinhaltet ein Leasingverhältnis, wenn er dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

5.12.1 Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern erfasst am Bereitstellungsdatum Verbindlichkeiten zur Leistung von Leasingzahlungen und Nutzungsrechte für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts. Der Konzern hat entschieden, IFRS 16 nicht auf immaterielle Vermögenswerte anzuwenden (IFRS 16.4).

Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (d.h. zu dem Zeitpunkt, an dem der zugrunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um ggf. vorgenommene Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Kosten die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, werden die linearen Abschreibungen hingegen anhand der erwarteten Nutzungsdauer des Leasinggegenstands ermittelt.

Daraus ergaben sich die folgenden Abschreibungszeiträume:

	Zeitraum
Netzwerkinfrastruktur	> 1-30 Jahre
Fahrzeuge	2-5 Jahre
Grundstücke und Gebäude	> 1-30 Jahre
Büroausstattung	4-5 Jahre

Eine separate Überprüfung der Nutzungsrechte auf Wertminderung bzw. diesbezügliche Anhaltspunkte findet nach dem für Sachanlagen beschriebenen Vorgehen gem. IAS 36 statt.

Die Nutzungsrechte des Konzerns werden innerhalb des Postens Sachanlagevermögen ausgewiesen (siehe Anhangangabe 7).

Leasingverbindlichkeiten

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass der Konzern sie auch tatsächlich wahrnehmen wird, sowie Strafzahlungen für eine Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Konzern die Kündigungsoption wahrnehmen wird. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, werden in der Periode, in der das Ereignis oder die Bedingung, das bzw. die diese Zahlung auslöst, eingetreten ist, aufwandswirksam erfasst. Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz in der Regel nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Zur Ermittlung seines Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangt der Konzern Zinssätze von verschiedenen externen Finanzquellen und macht bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Nach dem Bereitstellungsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten unter Nutzung der Effektivzinsmethode erhöht, um dem höheren Zinsaufwand Rechnung zu tragen, und verringert, um den geleisteten Leasingzahlungen Rechnung zu tragen. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit des Leasingverhältnisses, Änderungen der Leasingzahlungen (z.B. Änderungen künftiger Leasingzahlungen infolge einer Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert neu bewertet.

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Anhangangabe 17).

Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse

Die Laufzeit der Leasingverhältnisse wird von dem Konzern unter Zugrundelegung der unkündbaren Grundlaufzeit dieses Leasingverhältnisses sowie unter Einbeziehung der beiden folgenden Zeiträume bestimmt:

- die Zeiträume, die sich aus einer Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option ausüben wird; und
- die Zeiträume, die sich aus einer Option zur Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option nicht ausüben wird.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge (d.h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit ab dem Bereitstellungsdatum maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) und auf Leasingverträge, denen ein Vermögenswert von geringem Wert (kleiner TEUR 6) zugrunde liegt, die Ausnahmeregelung an. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Nichtleasingkomponenten

Der Konzern bilanziert mit Ausnahme der Anlagenklasse „Netzwerkinfrastruktur“ Nichtleasingkomponenten eines Leasingvertrages separat. Für geleaste Infrastruktur werden sämtliche Zahlungen als Leasingzahlungen behandelt.

5.12.2 Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an einem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigt der Konzern bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst. Entstehende Mieteinnahmen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und aufgrund ihres betrieblichen Charakters unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingverhältnisses entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf gleiche Weise wie die Leasingerträge als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Für Finance Leases wird eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis erfasst. Die Bewertung erfolgt mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zins (internal rate of return). Die Leasingzahlungen werden ebenso in Zinserträge und Tilgungsleistungen der Leasingforderung aufgeteilt. Gemäß IFRS 16.74 werden die Kosten zur Erlangung des Leasingverhältnisses am Bereitstellungsdatum in Fällen des Herstellerleasings als Aufwand erfasst.

Der Konzern wendet die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis an. Die bei der Berechnung der Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis angesetzten geschätzten, nicht garantierten Restwerte, werden vom Konzern regelmäßig überprüft.

5.13. Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Die DG Management definiert qualifizierte Vermögenswerte als Bauprojekte oder andere Vermögenswerte, für die notwendigerweise mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

5.14. Finanzinstrumente

5.14.1 Ansatz und erstmalige Bewertung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ausgegebene Schuldinstrumente werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind, angesetzt. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn das Unternehmen Vertragspartei nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert (außer einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem Posten, der nicht zu FVTPL bewertet wird, kommen die Transaktionskosten, die direkt seinem Erwerb oder seiner Ausgabe zurechenbar sind, hinzu. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet.

5.14.2 Klassifizierung und Folgebewertung

Finanzielle Vermögenswerte

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert wie folgt eingestuft und bewertet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- FVOCI-Schuldinstrumente (Investments in Schuldinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden),
- FVOCI-Eigenkapitalinvestments (Eigenkapitalinvestments, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden),
- FVTPL (zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust).

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als FVTPL designiert wurde:

- Er wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Ein Schuldinstrument wird zu FVOCI designiert, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und es nicht als FVTPL designiert wurde:

- Es wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte; und
- seine Vertragsbedingungen führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Beim erstmaligen Ansatz eines Eigenkapitalinvestments, das nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann der Konzern unwiderruflich wählen, Folgeänderungen im beizulegenden Zeitwert des Investments im sonstigen Ergebnis zu zeigen. Diese Wahl wird einzelfallbezogen für jedes Investment getroffen.

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden, werden zu FVTPL bewertet. Dies umfasst alle derivativen finanziellen Vermögenswerte (siehe Anhangangabe 10). Bei der erstmaligen Erfassung kann der Konzern unwiderruflich entscheiden, finanzielle Vermögenswerte, die ansonsten die Bedingungen für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI erfüllen, zu FVTPL zu designieren, wenn dies dazu führt, ansonsten auftretende Rechnungslegungsanomalien ("accounting mismatch") zu beseitigen oder signifikant zu verringern.

Finanzielle Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung nicht reklassifiziert, es sei denn, der Konzern ändert sein Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte. In diesem Fall werden alle betroffenen finanziellen Vermögenswerte am ersten Tag der Berichtsperiode reklassifiziert, die auf die Änderung des Geschäftsmodells folgt.

Der Konzern verfügt zum Abschlussstichtag wie auch im Vorjahr nur über Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVTPL.

Finanzielle Vermögenswerte – Einschätzung des Geschäftsmodells

Der Konzern trifft nach den Absichten des Managements auf Ebene des einzelnen Instruments eine Einschätzung der Ziele des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird. Diese Beurteilung wird insbesondere nach der Häufigkeit, Umfang und Zeitpunkt von Verkäufen des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts in vorherigen Perioden und den Erwartungen über zukünftige Verkaufsaktivitäten vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten oder verwaltet werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt wird, werden zu FVTPL bewertet.

Die Geschäftsmodelle des Konzerns waren wie im Vorjahr ausschließlich darauf gerichtet, Forderungen des Konzerns aus laufenden Umsatztransaktionen sowie Finanzierungsleasinggeschäften nebst etwaiger Zinszahlungen zu vereinnahmen.

Finanzielle Vermögenswerte – Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen sind

Bei der Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den Kapitalbetrag sind, berücksichtigt der Konzern die vertraglichen Vereinbarungen des Instruments. Dies umfasst eine Einschätzung, ob der finanzielle Vermögenswert eine vertragliche Vereinbarung enthält,

die den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme ändern könnte, sodass diese nicht mehr diese Bedingungen erfüllen. Bei der Beurteilung berücksichtigt der Konzern:

- bestimmte Ereignisse, die den Betrag oder den Zeitpunkt der Zahlungsströme ändern würden;
- Bedingungen, die den Zinssatz, inklusive variabler Zinssätze, anpassen würden;
- vorzeitige Rückzahlungs- und Verlängerungsmöglichkeiten und
- Bedingungen, die den Anspruch des Konzerns auf Zahlungsströme eines speziellen Vermögenswertes einschränken (zum Beispiel keine Rückgriffsberechtigung).

Eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit steht im Einklang mit dem Kriterium, der ausschließlichen Zins- und Tilgungszahlungen, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfasst, wobei angemessenes zusätzliches Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages enthalten sein kann.

Zusätzlich wird eine Bedingung für einen finanziellen Vermögenswert, der gegen einen Auf- oder Abschlag gegenüber dem vertraglichen Nennbetrag erworben worden ist, die es erlaubt oder erfordert, eine vorzeitige Rückzahlung zu einem Betrag, der im Wesentlichen den vertraglichen Nennbetrag plus aufgelaufener (jedoch nicht gezahlter) Vertragszinsen (die ein angemessenes Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages beinhalten können) darstellt, zu leisten, als im Einklang mit dem Kriterium behandelt, sofern der beizulegende Zeitwert der vorzeitigen Rückzahlungsmöglichkeit zu Beginn nicht signifikant ist.

Finanzielle Vermögenswerte – Folgebewertung und Gewinn und Verluste

Finanzielle Vermögenswerte zu FVTPL

Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Nettogewinne und -verluste, einschließlich jeglicher Zins- oder Dividendeneträge, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode folgebewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden durch Wertminderungsaufwendungen gemindert. Zinserträge, Währungskursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Klassifizierung, Folgebewertung und Gewinne und Verluste

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) eingestuft und bewertet. Von der Option einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde kein Gebrauch gemacht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden demnach bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

5.14.3 Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert grundsätzlich nur dann aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er die Rechte zum Erhalt der Zahlungsströme in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Der Konzern bucht des Weiteren eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn dessen Vertragsbedingungen geändert werden und die Zahlungsströme der angepassten Verbindlichkeit signifikant anders sind. In diesem Fall wird eine neue finanzielle Verbindlichkeit basierend auf den angepassten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei der Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit wird die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem gezahlten Entgelt (einschließlich übertragener unbarer Vermögenswerte oder übernommener Verbindlichkeiten) im Gewinn oder Verlust erfasst.

5.14.4 Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Der Konzern hält derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken. Eingebettete Derivate werden unter bestimmten Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt und separat bilanziert.

Derivate werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden Derivate mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sich daraus ergebende Änderungen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Der Konzern designiert derzeit keine Derivate als Sicherungsinstrumente.

5.14.5 Referenzzinssatz

Der Konzern verwendet seit 2019 den Euribor als Referenzzinssatz. Der Konzern geht nach aktuellen Erkenntnissen davon aus, dass der Euribor auf absehbare Zeit als Referenzzinssatz bestehen bleibt.

5.14.6 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Barmittel und Bankguthaben werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristig liquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden aufgrund der kurzen Laufzeiten und der Bonität der Geschäftspartner nicht mit einer Wertminderung auf erwartete Kreditverluste (Expected Credit Loss) versehen. Die Bonität der Geschäftspartner sowie die Einhaltung der Anlagelimits werden fortlaufend überwacht.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen.

5.14.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zur Berücksichtigung von Kreditrisiken wird das sogenannte vereinfachte Expected-Credit-Loss-Modell eingesetzt. Hierbei ist ab dem Zugangszeitpunkt eine Risikovorsorge in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss zu bilden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns betreffen eine Vielzahl von Einzelpersonen und Unternehmen mit in der Regel kleinen Salden. Für die Bestimmung der erforderlichen Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird als Vereinfachung auf eine Wertminderungsmatrix abgestellt, die in Abhängigkeit der (Über-) Fälligkeit homogener Portfolios von finanziellen Vermögenswerten unterschiedliche Abschläge als Lifetime Expected Credit Loss vorsieht.

Forderungen aus Lieferung und Leistung werden im Rahmen der Einzelwertberichtigung ganz oder teilweise abgeschrieben, wenn es objektive Anhaltspunkte dafür gibt, dass eine vollständige Realisierung nicht mehr möglich ist. Dabei hat der Konzern einen Mahnprozess etabliert, der grundsätzlich auf die fälligen Forderungen anzuwenden ist. Nach Erreichen der letzten Mahnstufe und dem Verstreichen der Zahlungsfrist werden die Forderungen an einen Rechtsanwalt oder ein Inkassodienstleister übergeben. Die Forderungen werden als zweifelhafte Forderungen ausgewiesen und es findet eine Wertberichtigung unter Berücksichtigung der jeweiligen Kundengruppen statt. Der Restbestand der Forderungen unterliegt der Risikovorsorge gemäß des vereinfachten Expected Credit Loss-Wertminderungsmodells. Verlustraten werden auf Grundlage der tatsächlichen Kreditverluste der letzten zwei Jahre berechnet. Diese Raten wurden mit Skalierungsfaktoren multipliziert, um die Unterschiede zwischen den wirtschaftlichen Bedingungen zum Zeitpunkt der Sammlung der historischen Daten, den derzeitigen Bedingungen und der Sicht des Konzerns auf die wirtschaftlichen Bedingungen über die erwartete Laufzeit der Forderungen widerzuspiegeln.

5.15. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die unfertigen Leistungen betreffen passive Netzwerkinfrastruktur, die zur Veräußerung im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen vorgesehen ist. Die Bilanzierung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten einschließlich direkt zurechenbarer Personal- und Materialkosten, einen angemessenen Anteil an den auf der normalen Betriebskapazität basierenden Produktionsgemeinkosten sowie sämtlicher direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Bezüglich der Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in die Herstellungskosten wird auf Anhangangabe 5.13 verwiesen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

5.16. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklagen sind zum Nennwert bilanziert.

Es wird weiterhin auf Anhangangabe 16 verwiesen.

5.17. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Langfristige sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis erfasst. Eine langfristige Rückstellung wird für Rückbauverpflichtungen im Rahmen von IFRS 16 für geleaste Mietobjekte erfasst.

Personalarückstellungen, z.B. für variable Vergütung, Freistellung und Urlaub, werden erfasst, sobald dem Arbeitnehmer ein Anspruch entsteht, dem keine künftige Leistung des Arbeitnehmers mehr gegenübersteht (Erfüllungsrückstand). Zur Ermittlung werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie aktuelle Indikatoren, z.B. Zielerreichungsgrade bei variablen Vergütungen, herangezogen.

Eine Rückstellung für Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten gegenüber der Gemeinde aufgrund von Verzögerungen der Bereitstellung des Netzbetriebs gegenüber dem im Vertrag festgelegten Zeitraums ergeben, wird erfasst, wenn die Voraussetzungen des Vertragsstrafentatbestands erfüllt sind und für das Eintreten der Verpflichtung mehr dafür als dagegen spricht. Die Höhe der Rückstellung wird gemäß den vertraglichen Konditionen angesetzt.

Eine Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen wird erfasst, sobald ein formaler Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die Maßnahme öffentlich angekündigt wurde oder begonnen hat. Künftige betriebliche Verluste werden nicht berücksichtigt.

Eine Verbindlichkeit für nicht abgerechnete Baukosten wird auf Ebene der jeweiligen Bauprojekte entsprechend ihrer Baufortschritte angesetzt. Der Ansatz basiert auf Mengenmeldungen der beauftragten Generalunternehmer, Erfahrungswerten aus der Vergangenheit sowie aktueller Kosten- und Preisinformationen.

Abgrenzungen für ausstehenden Eingangsrechnungen werden, sofern sie Lieferungen und Leistungen betreffen, unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

5.18. Wesentliche Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der dargestellten Konzernbilanzierungs- und bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus

Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessensausübungen aufgezeigt, welche die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens vorgenommen hat. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessensausübungen, die Schätzungen beinhalten.

Ausweis der ratierlichen Auflösung von Kundengewinnungskosten

Der Ausweis der ratierlichen Auflösung von Vertragsanbahnungs- und verlängerungskosten ist derzeit in den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften nicht eindeutig geregelt. Der Konzern hat sich dazu entschieden, die nach IFRS 15.91 ff. aktivierten Vertragsanbahnungskosten aufgrund der Nähe zu den kundenbezogenen Vermögenswerten i.S.d. IAS 38 in der Bilanz innerhalb des Postens immaterielle Vermögenswerte auszuweisen. Demnach wird auch die ratierliche Auflösung des Postens in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Abschreibungen ausgewiesen.

5.19. Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert von Seiten des Managements eine Reihe von Schätzungen und Annahmen. Die Schätzungen haben Einfluss auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden sowie auf die Erfassung der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Insofern kann es zu Abweichungen zwischen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträgen und den tatsächlich späteren Werten kommen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Falls die Änderungen die aktuelle Periode sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

a) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Die Berechnung des Nutzungswerts bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten Cashflows geringer als geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betrugen zum 31. Dezember 2025 TEUR 1.035.498 (Vorjahr: TEUR 1.035.498).

Es wird auf Anhangangabe 6 bezüglich Detailinformationen zum Geschäfts- oder Firmenwert verwiesen.

b) Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens inklusive Nutzungsrechte

Der Konzern überprüft an jedem Abschlussstichtag die geschätzten Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen inklusive der Nutzungsrechte.

Es wird auf Anhangangabe 7 bezüglich Detailinformationen zu den Sachanlagen verwiesen.

c) Steuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Jahres berechnet.

Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung latenter Steuern Beurteilungen treffen. Dabei werden aktive latente Steuern in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlust- und Zinsvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Einschätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Im Berichtsjahr wurde eine stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes gesetzlich beschlossen. Die neuen Steuersätze wurden bei der Bewertung latenter Steuern entsprechend den Vorgaben von IAS 12 berücksichtigt, da die Änderungen zum Abschlussstichtag als verabschiedet bzw. im Wesentlichen verabschiedet galten.

Es wird auf Anhangangabe 23 und 31 bezüglich Detailinformationen zu den Ertragsteuern verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

6. Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Marken- namen	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und Vermögenswerte in Entwicklung	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.01.2024	24.427	847.170	2.010.676	36.789	2.919.062
Zugang	0	45.698	0	36.059	81.758
Abgang	0	0	0	0	0
Umbuchung	0	8.476	0	-8.530	-53
31.12.2024 / 01.01.2025	24.427	901.345	2.010.676	64.319	3.000.766
Zugang	0	49.025	0	30.278	79.303
Abgang	0	-178.447	0	0	-178.447
Umbuchung	0	20.427	0	-20.427	0
31.12.2025	24.427	792.349	2.010.676	74.170	2.901.622

TEUR	Marken- namen	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und Vermögenswerte in Entwicklung	Summe
Abschreibungen / Wertminderungen					
01.01.2024	-17.826	-284.753	-975.177	0	-1.277.756
Zugang	-5.295	-94.901	0	0	-100.196
Abgang	0	17.257	0	0	17.257
31.12.2024 / 01.01.2025	-23.121	-362.397	-975.177	0	-1.360.695
Zugang	-1.307	-89.974	0	0	-91.281
Abgang	0	178.447	0	0	178.447
31.12.2025	-24.427	-273.923	-975.177	0	-1.273.528
Buchwert zum 31.12.2024	1.307	538.948	1.035.498	64.319	1.640.071
Buchwert zum 31.12.2025	0	518.426	1.035.498	74.170	1.628.094

Die in der Tabelle Abschreibungen/Wertminderungen ausgewiesenen Beträge entfallen für Geschäfts- oder Firmenwerte vollständig auf Wertminderungen.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte umfassen insbesondere Kundenstämme, Kundengewinnungskosten, entgeltlich erworbene Software und Lizenzen sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte.

Die Kundenstämme in Höhe von TEUR 435.148 (Vorjahr: TEUR 466.994) werden über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 8 - 20 Jahren abgeschrieben.

Die Kundengewinnungskosten in Höhe von TEUR 41.419 (Vorjahr: TEUR 39.654) werden im Wesentlichen über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 1 Monat bis 24 Monate linear abgeschrieben. Software und Lizenzen in Höhe von TEUR 38.451 (Vorjahr: TEUR 28.689) werden über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 1 Monat bis 9 Jahren abgeschrieben.

Der Buchwert der übrigen immateriellen Vermögenswerte aus Kundengewinnungskosten beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf TEUR 41.419 (Vorjahr: TEUR 39.654). Die entsprechenden Amortisationen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 41.228 (Vorjahr: TEUR 47.850). Diese sind demnach in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen“ unterhalb des EBITDA erfasst.

Der Buchwert der fertiggestellten selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf TEUR 27.810 (Vorjahr: TEUR 17.741). Die entsprechenden Amortisationen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 10.450 (Vorjahr: TEUR 9.100).

In 2025 sind TEUR 34.306 (Vorjahr: TEUR 39.623) an Entwicklungsaufwendungen angefallen, von denen TEUR 30.406 (Vorjahr: TEUR 36.413) als Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden. Davon betreffen TEUR 30.406 (Vorjahr: TEUR 34.812) aktivierte Eigenleistungen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den folgenden beiden Unternehmenstransaktionen der Vorjahre:

Nachdem EQT und OMERS zunächst per 28. November 2019 die Unternehmensgruppe inxio erworben hatten, erfolgte die Übernahme der Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser per 19. Mai 2020. Für beide Transaktionen wurden Kaufpreisallokationen (PPA) durchgeführt.

Der Goodwill ist den folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zuzuordnen:

TEUR	2025	2024
Geschäfts- oder Firmenwerte		
Deutsche Glasfaser	913.711	913.711
inxio	121.787	121.787
	1.035.498	1.035.498

Die CGU Deutsche Glasfaser umfasst die Realisation und den Betrieb der Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen im Teilkonzern Deutsche Glasfaser. Zu der CGU inxio gehört die Realisation und der Betrieb der Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen im Teilkonzern inxio.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden einer Wertminderungsprüfung zum 31. Dezember 2025 unterzogen.

Die Hauptannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der nach der DCF-Methode als Stufe-3-Bewertungsverfahren für die Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wird, leiten sich aus dem Langfristplan vom 21. November 2025 ab. Die Annahmen beziehen sich auf den Abzinsungssatz sowie auf geschätzte Entwicklungen der Verkaufspreise, Produktangebote und direkten Kosten im Betrachtungszeitraum. Diese wesentlichen Annahmen wurden aus externen Marktdaten und internen Quellen abgeleitet und basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit einschließlich Schätzungen zu Entwicklung von Umsatzerlösen, direkten Kosten, Kosten der Kundengewinnung, Kündigungsraten, Investitionen, Marktanteilen und Wachstumsraten sowie der nachhaltigen Reinvestitionsquote. Für die ewige Rente wurden Wachstumsraten von 0,5 % für die CGU Deutsche Glasfaser und 0,0 % für die CGU inexo berücksichtigt. Als Verkaufskosten wurden bei beiden CGUs 1,0 % des Fair Value berücksichtigt. Diese Werte sind jeweils unverändert zum Vorjahr. Der Wertminderungstest stützt sich auf Cashflow-Prognosen auf Grundlage des von der Geschäftsführung und von den Shareholdern genehmigten Langfristplans, der ab 2040 einen grundsätzlich eingeschwungenen Zustand reflektiert, der die langfristig erwartete Netzauslastung abbildet. Dieser Zeitraum entspricht dem internen Planungsprozess und reflektiert das langfristig angelegte Geschäftsmodell.

Aufgrund des langfristigen kapitalintensiven Charakters der Branche hält das Management diesen Zeitraum vor Verwendung einer nachhaltigen Wachstumsrate im Cashflow-Modell für angemessen.

Die CGUs verfügen über die folgenden Abzinsungssätze nach Steuern (WACC):

%	2025	2024
WACC		
Deutsche Glasfaser	5,13	5,57
inexo	5,17	5,60

Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des EBITDA für den Zeitraum 2025 bis 2040, welche zur Herleitung der ewigen Rente verwendet wurde, beträgt für die Deutsche Glasfaser 12,6 % (Vorjahr: 20,1 %) und inexo 1,9 % (Vorjahr: 2,9 %).

Der Wertminderungstest für den Geschäftswert- oder Firmenwert basiert auf Annahmen, die im vorhergehenden Abschnitt - soweit wesentlich - dargestellt wurden. Als wesentliche Kernannahmen zur Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts beider CGUs liegen folgende Parameter zugrunde:

a) EBITDA Wachstumsrate:

Die prognostizierte EBITDA Wachstumsrate basiert neben der Erschließung von neuen Ausbaugebieten im mittelfristigen Zeithorizont auf der sukzessiven Steigerung der Netzauslastung durch den diskriminierungsfreien Zugang für Drittanbieter, so dass im Zuge steigender Bandbreiten-Nachfrage von einer Abschaltung eigener, wie auch fremder Kupfernetze auszugehen ist. Die geringere Wertschöpfungstiefe im Wholesale-Segment trägt dabei im Allgemeinen zu wesentlich geringeren Kosten u.a. für die Vermarktung und den Kundenservice und damit einer potenziell wesentlichen Margenverbesserung bei.

b) WACC:

Die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern wurden anhand einschlägiger Branchen-Parameter mittels Peer Group Analyse und Anwendung des CAPM-Modells abgeleitet und bilden im Wesentlichen das Risiko des Geschäftsmodells ab. Angesichts der hohen Kapitalintensität für den Infrastrukturausbau mit Glasfaser wirken sich hierbei insbesondere Entwicklungen des Zinsniveaus auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus, welche mitunter durch Zinsswaps oder andere derivative Instrumente abgesichert werden können.

Das Management ist der Ansicht, dass es hinsichtlich des WACC für beide CGU sowie der EBITDA Wachstumsrate der CGU IX keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, dazu führen würde, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Die folgende Tabelle zeigt die EBITDA Wachstumsrate der CGU DG als Berechnungsgrundlage für den Goodwill-Impairment-Test sowie den Grenzwert, bei dem noch keine Wertminderung zu erwarten wäre. Die Ermittlung wurde gemäß IAS 36 unter der Annahme vorgenommen, dass die Änderungen keine weiteren Parameteränderung nach sich ziehen (ceteris paribus).

Der erzielbare Betrag der CGU DG übersteigt den Buchwert zum 31. Dezember 2025 um TEUR 3.241.523.

%	Annahmen zur Ermittlung des FVlcts für 2025	Grenzwert zur Wertminderung für 2025
CGU DG		
EBITDA Wachstumsrate*	12,6	9,4

* EBITDA Wachstumsrate wird als kumulierte jährliche Wachstumsrate („CAGR“) über den Planungszeitraum 2025 bis 2040 für beide CGUs auf Basis der zugrundeliegenden Geschäftsprognose für den Wertminderungstest zugrunde gelegt.

7. Sachanlagevermögen und Anlagen im Bau

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.01.2024	44.445	3.747.848	49.179	1.734.253	5.575.724
Zugang	3.644	231.294	11.432	903.381	1.149.751
Abgang	-2.979	-15.473	-12.810	3.424	-27.837
Umbuchung	0	1.203.729	0	-1.203.676	53
31.12.2024 / 01.01.2025	45.110	5.167.398	47.801	1.437.383	6.697.692
Zugang	6.872	302.557	5.669	687.662	1.002.760
Abgang	-158	-6.711	-5.040	1.470	-10.439
Umbuchung	0	1.170.751	28	-1.170.779	0
31.12.2025	51.824	6.633.995	48.459	953.735	7.688.012

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Abschreibungen / Wertminderungen					
01.01.2024	-10.437	-403.260	-26.514	-50.505	-490.716
Zugang	-3.445	-217.269	-10.785	-32.785	-264.284
Abgang	2.979	11.826	12.389	0	27.194
31.12.2024 / 01.01.2025	-10.903	-608.703	-24.910	-83.291	-727.806
Zugang	-4.029	-256.192	-9.269	-51.900	-321.390
Abgang	158	6.711	4.978	0	11.847
31.12.2025	-14.774	-858.183	-29.201	-135.190	-1.037.349
Buchwert zum 31.12.2024	34.207	4.558.695	22.891	1.354.092	5.969.886
Buchwert zum 31.12.2025	37.050	5.775.811	19.257	820.545	6.652.664

Die in der Tabelle Abschreibungen/Wertminderungen ausgewiesenen Beträge entfallen für Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 51.900 (Vorjahr: TEUR 32.785) auf die Wertminderung von Netzbauprojekten im Rahmen der Insolvenz von Baupartnern, auf Netzbauprojekte, die entweder aufgrund einer hohen Wettbewerbsüberbauwahrscheinlichkeit pausiert oder abgebrochen wurden sowie auf die Wertminderung von obsoleter Aktivtechnik, hauptsächlich durch das neue Netzkonzept. Der erzielbare Betrag der Vermögenswerte im Rahmen der passiven Infrastruktur entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und beträgt TEUR 70.011. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten liegt nahe dem Nutzungswert. Die Bewertung beruht auf Erfahrungswerten über Baukostenbandbreiten im Rahmen der passiven Infrastruktur und wurde im Rahmen der Bemessungshierarchie in die Stufe 3 eingeordnet. Für die Vermögenswerte im Rahmen der obsoleten

Aktivtechnik entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und wurde im Rahmen der Bemessungshierarchie in die Stufe 3 eingeordnet. Die wesentlichen Annahmen betreffen die am Markt beobachtbaren Preisbandbreiten für vergleichbare Komponenten (€/Stück) sowie Abschläge aufgrund fehlender Zweitverwertungsmärkte. Der erzielbare Betrag beträgt TEUR 2.515. Im Rahmen der als technische Anlagen und Maschinen ausgewiesenen und nicht mehr im Bau befindlichen Passivtechnik wurden Wertminderungen im Jahr 2025 in Höhe von TEUR 3.984 (Vorjahr: TEUR 17.906) vorgenommen.

Darüber hinaus wurden bei der Überprüfung der CGU Deutsche Glasfaser und inexio auf Wertminderung keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen festgestellt.

8. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	2025	2024
Langfristig		
Forderungen Finanzierungsleasing	81.818	84.408
Ausleihungen	4.157	4.157
Kautionen *	3.731	13.901
Beteiligungen	565	565
	90.271	103.030

TEUR	2025	2024
Kurzfristig		
Forderungen Finanzierungsleasing	2.969	2.415
Sonstige Forderungen	1.391	4.063
	4.359	6.478

* Abweichend zu dieser Darstellung wurden die Kautionen im Vorjahr unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit TEUR 94.630 in Summe um TEUR 14.879 unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Ausleihungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen.

Kautionen wurden im Wesentlichen für bestehende Mietverträge für Büroräume und Kraftfahrzeuge hinterlegt. Im Berichtsjahr wurde eine bestehende Bürgschaft in Höhe von TEUR 6.700 gegenüber der R+V Versicherung aufgelöst.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine Einbeziehung der Beteiligungen mittels der At Equity Methode verzichtet. Im Jahr 2024 erzielten alle nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen in Summe ein Jahresergebnis von TEUR 4.317 (Vorjahr: TEUR 7). Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses lagen die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2025 der Beteiligungen noch nicht vollständig vor. Weiterhin wird auf Anhangangabe 5.3 verwiesen.

Die Ausfall- und Marktrisikopositionen des Konzerns sowie die Informationen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten werden in Anhangangabe 36 angegeben.

9. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

TEUR	2025	2024
Langfristig		
Fördermittel	158.428	270.512
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	17.380	13.339
	175.808	283.852

TEUR	2025	2024
Kurzfristig		
Fördermittel	164.591	188.749
Forderungen Umsatzsteuer	28.447	17.479
Sonstige Forderungen und Abgrenzungen	1.101	8.421
Einfuhrumsatzsteuer	0	0
	194.139	214.649

Der Konzern hat im Wesentlichen an Förderausschreibungen von Gebietskörperschaften erfolgreich teilgenommen, die auf dem Prinzip der Wirtschaftlichkeitslücke basieren. Danach wird der Breitbandausbau gefördert und die Wirtschaftlichkeitslücke der ersten sieben Jahre ersetzt, sofern sie nicht auf förderschädlichen Ausgaben beruht und nicht geplant ist, diese durch Eigenkapital zu decken. Unter den kurzfristigen Fördermitteln von TEUR 164.591 werden die erwarteten Fördermittelvereinnahmungen für 2026 ausgewiesen. Die Vereinnahmung ist an das Erreichen bestimmter Ausbaufortschritte sowie entsprechender Dokumentationsanforderungen gebunden. Für die übrigen Fördermittel (TEUR 158.428) wird eine Einzahlung ab dem Jahr 2027 erwartet, die folglich als langfristig ausgewiesen werden. Der Rückgang der Fördermittel in Höhe von TEUR 136.242 (Vorjahr: TEUR 109.947) im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem Erhalt der Fördermittel in 2025.

10. Derivate Finanzinstrumente

Vermögenswerte

TEUR	2025	2024
Langfristig		
Zinsswaps	526	837
Cap-Spreads	0	0
	526	837

TEUR	2025	2024
Kurzfristig		
Zinsswaps	998	17.709
Cap-Spreads	0	642
Devisentermingeschäfte	0	496
	998	18.847

Verbindlichkeiten

TEUR	2025	2024
Langfristig		
Zinsswaps	7.473	19.729
	7.473	19.729

TEUR	2025	2024
Kurzfristig		
Zinsswaps	1.209	0
	1.209	0

Die Derivate ohne Hedging-Beziehungen umfassen zum Abschlussstichtag Zinsswaps. Diese werden bei positivem Marktwert im Bilanzposten derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Bei negativem Marktwert erfolgt der Ausweis als finanzielle Verbindlichkeit. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zum Marktwert von TEUR 1.525. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren aus Zinsswaps im Wert von TEUR 8.682.

Der Rückgang der Buchwerte der Derivate ist im Wesentlichen auf die vereinnahmten Einzahlungen aus diesen Sicherungsgeschäften sowie auf veränderten Erwartungen der Zinsentwicklung zurückzuführen, was zu gesunkenen Marktwerten der Derivate geführt hat.

Die Marktwertänderungen aus Cap-Spreads und Zinsswaps wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen/-erträgen erfasst. Weitere Informationen hierzu sind in Anhangangabe 30 enthalten. Zu den derivativen Finanzinstrumenten insgesamt wird auf die Ausführungen in der Anhangangabe 36 verwiesen.

11. Latente Steuern

Im Geschäftsjahr wurde in Deutschland im Rahmen des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes beschlossen. Der derzeitige Steuersatz von 15% soll ab dem Veranlagungszeitraum 2028 jährlich reduziert werden und bis zum Jahr 2032 auf 10% sinken. Die Änderung des Steuersatzes führt zu einer Neubewertung der latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden, da diese gemäß IAS 12 mit den Steuersätzen zu bewerten sind, die zum Zeitpunkt der Realisierung gelten. Aus der Neubewertung ergab sich ein Effekt in Höhe von TEUR 8.881, der erfolgswirksam im Steueraufwand erfasst wurde.

Latente Steuern infolge temporärer Differenzen und ungenutzter steuerlicher Verlustvorträge werden wie folgt zusammengefasst:

2025

			Bilanzierter Endbestand	
TEUR	Anfangsbestand netto	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	Latente Steuerforderungen	Latente Steuerschulden
Temporäre Differenzen aus:				
Immaterielle Vermögenswerte	-175.602	24.974	0	-150.629
Sachanlagen	37.034	-12.472	49.950	-25.388
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-13.209	1.448	0	-11.761
Derivative Finanzinstrumente	16	-383	0	-367
Rückstellungen	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	151.003	-8.636	142.664	-298
Verlustvorträge	48.734	-8.550	40.184	0
Saldierung	0	0	-169.017	169.017
	47.975	-3.619	63.781	-19.425

Ausgewiesen zum 01.01.2025 als

Latente Steuerforderungen	68.904
Latente Steuerschulden	-20.929
	47.975

2024

TEUR	Anfangsbestand netto	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	Bilanzierter Endbestand	
			Latente Steuer- forderungen	Latente Steuerschulden
Temporäre Differenzen aus:				
Immaterielle Vermögenswerte	-180.572	4.970	0	-175.602
Sachanlagen	32.538	4.495	68.774	-31.740
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-15.394	2.185	0	-13.209
Derivative Finanzinstrumente	-27.764	27.780	167	-151
Rückstellungen	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	102.433	48.570	151.241	-238
Verlustvorträge	77.614	-28.880	48.734	0
Saldierung	0	0	-200.012	200.012
	-11.144	59.118	68.904	-20.929

Ausgewiesen zum 01.01.2024 als

Latente Steuerforderungen	45.391
Latente Steuerschulden	-56.535
	-11.144

Im Konzern bestehen die folgenden Verlust- und Zinsvorträge:

TEUR	2025	2024
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	1.076.492	745.053
<i>davon vororganschaftlich</i>	2.122	2.122
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	947.099	625.504
<i>davon vororganschaftlich</i>	2.078	2.078
Zinsvorträge	395.943	257.707

Insgesamt wurden auf körperschaftliche Verlustvorträge von TEUR 974.099 (Vorjahr: TEUR 632.994) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 747.226 (Vorjahr: TEUR 406.934) sowie auf Zinsvorträge im Rahmen der Zinsschranke von TEUR 395.943 (Vorjahr: TEUR 257.707) keine aktiven latenten Steuern aufgrund von Unsicherheiten über die Realisierbarkeit im Planungszeitraum bilanziert. Zusätzlich bestanden zum Berichtsstichtag verrechenbare Verluste i.S.d. § 15a EStG von TEUR 33.008 (Vorjahr: TEUR 26.648), für die ebenfalls keine aktiven latenten Steuern bilanziert worden sind. Der Ansatz aktiver latenter Steuern wird erfolgen, sobald künftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich bestehen werden bzw. eine Nutzung der Zinsvorträge wahrscheinlich wird. Zudem werden auf körperschaftsteuerliche von TEUR 2.122 und gewerbesteuerliche von TEUR 2.078 Verlustvorträge aus vororganschaftlicher Zeit (Vorjahr: körperschaftsteuerliche TEUR 2.122, gewerbesteuerliche TEUR 2.078) grundsätzlich mangels Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

12. Vorräte

TEUR	2025	2024
Unfertige Erzeugnisse	1.937	3.401
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.199	2.512
Waren	267	435
	4.403	6.348

Die unfertigen Erzeugnisse betreffen noch nicht fertiggestellte passive Netzinfrastruktur, die zur Weiterveräußerung im Rahmen von Finanzierungsleasingtransaktion vorgesehen sind.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	2025	2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	21.824	24.496
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6	6
	21.830	24.502

Zu den Konditionen von Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen wird auf Anhangangabe 32 verwiesen.

TEUR	2025	2024
Bruttoforderungen gegen Dritte	22.402	24.949
Wertminderungen für erwartete Kreditverluste	-578	-453
	21.824	24.496

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund ihrer kurzen Laufzeit zu Nennwerten abzüglich etwaiger Wertminderungen bilanziert.

Die Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2025	2024
Stand zum 1. Januar	453	482
Zuführung	542	421
Auflösung	-417	-450
Stand zum 31. Dezember	578	453

Weitere Informationen zu Wertminderungen und Fälligkeitsanalysen für erwartete Kreditverluste finden sich in Anhangangabe 36.

14. Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche beinhalten überzahlte Ertragsteuern, die verschiedene Konzerngesellschaften betreffen.

15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	2025	2024
Guthaben bei Kreditinstituten	367.117	8.442
Kassenbestand und Schecks	0	0
	367.117	8.442

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Termingelder, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Aufnahme von Fremdkapital aus den bestehenden Kreditlinien, das zu Teilen in Termingelder angelegt wurde. Die Termingelder weisen zum Stichtag einen Bestand von TEUR 300.000 auf. Die Termingelder sind als Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert, da sie eine kurze Fristigkeit aufweisen, insignifikanten Wertänderungsrisiken ausgesetzt sind und den Zweck erfüllen, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

16. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Glasfaser Management GmbH in Höhe von TEUR 27,5 (Vorjahr: TEUR 27,5) entfällt auf 27.520 Geschäftsanteile mit einem Nennwert von je EUR 1, die in voller Höhe eingezahlt sind.

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 3.399.878 (Vorjahr: TEUR 3.399.878). Im Geschäftsjahr 2025 hat keine Zuführung zur Kapitalrücklage durch die Anteilseigner stattgefunden.

17. Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehensverbindlichkeiten

TEUR	2025	2024
Langfristig		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.078.158	5.761.588
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.056	3.006
	7.082.214	5.764.594
TEUR	2025	2024
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.066	1.896
	4.066	1.896
	7.086.280	5.766.490

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

TEUR	2025	2024
Langfristig		
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	55.328	57.660
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht *	7.863	8.769
Genussrechtskapital	0	260
	63.191	66.689

TEUR	2025	2024
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	17.366	18.827
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht *	975	876
Genussrechtskapital	260	760
	18.601	20.463
	81.793	87.152

* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, unter den nicht finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte zur Korrektur des Ausweises eine Umgliederung dieser Leasingverbindlichkeiten in die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Der Ausweis im Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die Deutsche Glasfaser verfügt insgesamt über Kreditfazilitäten in Höhe von Mio. €7.000. Deren Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Loan Facility) von Mio. €3.000 dar, das seit dem 11. Januar 2022 voll gezogen ist. Zudem beinhaltet die Fremdkapitalfinanzierung eine Investitionsfazilität (Capex Facility) in Höhe von Mio. €2.500 (ebenfalls im Berichtsjahr sowie dem Vorjahr vollständig in Anspruch genommen) sowie eine revolvingende Kreditlinie von Mio. €250 (davon Mio. €249,34 zum Jahresende 2025 in Anspruch genommen. Im Vorjahr waren Mio. €136,2 in Anspruch genommen worden). Im August 2024 wurde darüber hinaus eine Accordion-Finanzierung in Höhe von Mio. €1.250 gesichert, bestehend aus einer von kommerziellen Banken gestellten Additional Capex Facility über Mio. €900 (ebenfalls vollständig in Anspruch genommen) sowie einer Kreditlinie der Europäischen Investitionsbank über Mio. €350 (davon Mio. €285,5 zum Jahresende 2025 in Anspruch genommen. Im Vorjahr noch im vollen Umfang verfügbar). Die Kreditlinien haben in Höhe von Mio. €350 eine Laufzeit bis Januar 2029 und in Höhe von Mio. €6.650 eine Laufzeit bis Januar 2031.

Der Buchwert der kurz- und langfristigen Darlehensverbindlichkeiten erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2024 um TEUR 1.319.790 auf insgesamt TEUR 7.086.280. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Darlehensziehungen.

Es greifen wie im Vorjahr die folgenden Sicherheiten:

1. Verpfändung der Bankkonten der Deutsche Glasfaser Group GmbH mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von TEUR 365.311 (Vorjahr: TEUR 6.851)

2. Sicherungsabtretungsvertrag in Bezug auf
 - a. sämtliche bestehenden und künftigen Forderungen der Deutsche Glasfaser Management GmbH (vormals Speedbreak HoldCo GmbH) gegen die Deutsche Glasfaser Group GmbH mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 338)
 - b. sämtliche bestehenden und künftigen Forderungen der Deutsche Glasfaser Group GmbH gegen sämtliche Gruppengesellschaften mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von TEUR 7299.369 (Vorjahr: TEUR 6.287.108)
3. Verpfändung der Geschäftsanteile an der Deutsche Glasfaser Group GmbH mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von TEUR 2.972.351 (Vorjahr: TEUR 2.972.351)

Zum 31.12.2025 sind mit Ausnahme der folgenden Gesellschaften:

- Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf
- Deutsche Glasfaser Asset 56 GmbH & Co. KG bis Deutsche Glasfaser Asset 70 GmbH & Co. KG
- inexio Asset 11 GmbH & Co. KG und inexio Asset 12 GmbH & Co. KG

sämtliche Gesellschaften der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe dem Finanzierungsvertrag als Garantieggeber beigetreten. Es wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes in der Anhangangabe 33 verwiesen.

Zudem haben die als Garantieggeber beitretenden Gesellschaften ebenfalls sämtliche Bankkonten mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 322) verpfändet und Sicherungsabtretungsverträge in Bezug auf die bestehenden und künftigen Forderungen gegen die Gruppengesellschaften mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2025 von TEUR 675.745 (Vorjahr: TEUR 421.084) geschlossen. Auch haben die Deutsche Glasfaser Asset I GmbH und Deutsche Glasfaser Asset II GmbH mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2025 in Höhe von TEUR 120.809 (Vorjahr: TEUR 120.794) ihre Anteile an den netzwerkhaltenden DG Asset-Gesellschaften verpfändet. Ebenso hat die inexio Asset Holding GmbH ihre Anteile an den inexio Asset Kommanditgesellschaften mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von TEUR 52.812 (Vorjahr: TEUR 52.812) zur Sicherheit verpfändet. Somit sind mittelbar wesentliche Teile des Sachanlagevermögens als Sicherheit begeben.

Weitere Sicherheiten in Bezug auf passive Infrastruktur, Grundstücke, Gebäude oder Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva waren unter der Finanzierung hingegen nicht zu begeben.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die neben der Konzernfinanzierung bestehen, sind für ausgewählte Ortsnetze durch passive Infrastruktur, Buchgrundschuld und Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva, sowie eine Globalzession der Forderungen aus bestimmten Kundenverhältnissen der folgenden Tochtergesellschaften besichert:

- inexio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis
- inexio Breitband GmbH, Saarlouis

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für weitere Ausführungen siehe Anhangangabe 22.

Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2025 Genussrechte in Höhe von TEUR 260 (Vorjahr: TEUR 1.020). Eine Teilnahme am Liquidationserlös besteht nicht. Das Genussrechtskapital wird für eine unbegrenzte Laufzeit gewährt. Die Genussrechtsinhaber sowie der Emittent waren berechtigt, einzelne oder sämtliche Genussrechte ordentlich mit einer Frist von 12 Monaten mit Wirkung zum Ende eines Geschäftsjahres,

erstmals zum Ende des 2022 endenden Geschäftsjahres zu kündigen. Es bestehen keine weiteren nicht passivierten gewinnabhängigen Zahlungsverpflichtungen. Die noch bestehenden Genussrechte sind vollumfänglich spätestens mit Wirkung zum 30. September 2026 gekündigt und demnach als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Informationen darüber, inwieweit der Konzern Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt ist, finden sich in Anhangangabe 36. Auch ist dort die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten dargestellt.

18. Nicht finanzielle Verbindlichkeiten

TEUR	2025	2024
Langfristig		
Fördermittel	1.031.538	1.041.897
Langfristige abgegrenzte Erträge	16.622	13.065
	1.048.160	1.054.962
TEUR	2025	2024
Kurzfristig		
Fördermittel	11.227	8.482
Personalverpflichtungen insbesondere Lohnsteuer	1.920	1.884
Kurzfristige abgegrenzte Erträge	1.696	1.626
Sonstige Verbindlichkeiten	833	2.298
	15.676	14.290

Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr Leasingverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, unter den nicht finanziellen Verbindlichkeiten in dem Posten vertragliche Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte zur Korrektur des Ausweises eine Umgliederung dieser Leasingverbindlichkeiten in die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Der Ausweis im Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die langfristigen abgegrenzten Erträge betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Bereitstellungsentgelte im Rahmen langfristiger Operating Leasingverträge. Die Auflösung erfolgt über die jeweilige Mindestlaufzeit der Leasingverträge. Es wird auf Anhangangabe 22 verwiesen.

19. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	2025	2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	383.723	357.291
Gegenüber nahestehenden Unternehmen	0	40
	383.723	357.331

Abgrenzungen für ausstehende Eingangsrechnungen werden, sofern sie Lieferungen und Leistungen betreffen, unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund ihrer kurzen Laufzeit zum Nennwert bilanziert.

20. Sonstige Rückstellungen, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

TEUR	Personal	Vertrags- und Rechtsrisiken	Übrige	Summe
01.01.2024	12.561	7.404	1.504	21.469
Zuführung	22.745	11.852	828	35.425
Auflösung	-1.960	-3.106	0	-5.066
Inanspruchnahme	-17.252	-652	-813	-18.717
31.12.2024 / 01.01.2025	16.094	15.497	1.519	33.110
Zuführung	35.715	28.628	1.131	65.473
Auflösung	-469	-702	-285	-1.456
Inanspruchnahme	-17.197	-534	-776	-18.506
31.12.2025	34.143	42.890	1.588	78.622

Die Personalarückstellungen entfallen im Wesentlichen auf variable Vergütungen in Höhe von TEUR 14.503 (Vorjahr: TEUR 13.766), Urlaub in Höhe von TEUR 552 (Vorjahr: TEUR 1.037) und Freistellungen in Höhe von TEUR 18.154 (Vorjahr: TEUR 480), die im Wesentlichen die Rückstellung aus Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Konzerns betreffen. Zum Stichtag bestehen bei der Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen Unsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts des Mittelabflusses sowie der Höhe der Verpflichtung, die die voraussichtliche Anzahl der Mitarbeiter sowie antizipierte Kostensätze berücksichtigt. Die Rückstellungen für Vertrags- und Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 42.890 (Vorjahr: TEUR 15.497) entfallen im Berichtsjahr im Wesentlichen auf Rückstellungen für Beratungsleistungen im Zuge des Rekapitalisierungsprozesses sowie auf Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten aufgrund von Bauverzögerungen ergeben. Die übrigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Prüfungskosten.

Eventualverbindlichkeiten

Im September 2021 unterschrieben der Landkreis Emmendingen und der Konzern einen Vertrag zur Errichtung und Inbetriebnahme eines Gigabit-Netzes zur Bereitstellung von Breitbandinternetanschlüssen im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitslückenförderung. Im Juni 2022 wurde zusätzlich ein Vertrag zur Errichtung und Inbetriebnahme eines Gigabit-Netzes zur Bereitstellung von Breitbandinternetanschlüssen für weitere Ausbauadressen von Schulen im Landkreis mit einer Wirtschaftlichkeitslückenförderung unterschrieben. Zu Beginn der Ausbauarbeiten im Landkreis stieß der Konzern auf bereits vorhandene, geförderte Infrastruktur und stoppte infolgedessen den Ausbau, da der Konzern mit dem Ausbau gegen das Verbot der Doppelförderung verstoßen würde. Ende Dezember 2023 reichte der Landkreis Klage auf Erfüllung der Ausbaupflichtung ein. Das Landgericht Freiburg hat der Klage am 13. Februar 2026 stattgegeben und den Streitwert auf TEUR 37.056 festgesetzt. Der Streitwert stellt das Maximalrisiko bei einem ungeforderten Bau dar. Der Konzern hat am 26. Februar 2026 Berufung gegen das Urteil eingelegt. Es wird weiterhin mit überwiegender Wahrscheinlichkeit vom Obsiegen ausgegangen.

21. Künftige Zahlungsverpflichtungen

Der Konzern ist vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 1.171.132 (Vorjahr: TEUR 1.136.024) eingegangen. Diese bestehen im Wesentlichen für den Netzausbau in den kommenden Jahren. Zusätzlich hat der Konzern vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten im Wert von TEUR 15.100 (Vorjahr: TEUR 25.097) geschlossen.

22. Leasingverhältnisse

Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat seine Leasingverhältnisse in folgende Klassen unterteilt:

- Netzwerkinfrastruktur POPs/Backbone/Netze
- Grundstücke und Gebäude
- Fahrzeuge
- Büroausstattung

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderungen während der Berichtsperiode dargestellt:

TEUR	Netzwerkinfrastruktur	Fahrzeuge	Grundstücke und Gebäude	Büroausstattung	Summe
01.01.2024	32.623	4.305	24.539	2	61.469
Zugang	39.920	7.540	3.548	0	51.008
Abschreibungsaufwand	-17.000	-4.699	-3.202	-2	-24.903
Abgang	0	0	0	0	0
31.12.2024 / 01.01.2025	55.543	7.146	24.885	0	87.574
Zugang	6.622	3.038	6.764	0	16.424
Abschreibungsaufwand	-13.790	-4.645	-3.802	0	-22.237
Abgang	0	0	0	0	0
31.12.2025	48.375	5.539	27.847	0	81.761

Es wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Wertminderungen) auf Nutzungsrechte erfasst.

In Anhangangabe 7 zur Entwicklung des Sachanlagevermögens werden die Nutzungsrechte der Gebäude unter den Grundstücken und Gebäuden, die Nutzungsrechte in Bezug auf Backbone/Netze bzw. POPs unter der passiven Infrastruktur und die Fahrzeuge und Büroausstattung unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat außerdem Leasingverträge abgeschlossen, die eine Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger aufweisen, sowie für Büroausstattungsgegenstände mit geringem Wert. Auf diese Leasingverträge wendet die Gesellschaft die praktischen Behelfe an, die für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, gelten.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten und deren Veränderungen während der Berichtsperiode:

TEUR	2025	2024
Stand 1. Januar	76.488	49.671
Zugänge	15.559	49.862
Zinszuwachs	1.336	3.068
Zahlungen	-20.689	-26.112
Abgänge	0	0
Stand 31. Dezember	72.694	76.489
davon langfristig	55.328	57.660
davon kurzfristig	17.366	18.827

Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist in Anhangangabe 36 dargestellt. In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

TEUR	2025	2024
Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte	22.237	24.903
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	1.336	3.068
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	51	1.379
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	126	56
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	23.750	29.406

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für die mit Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten erfassten Leasingverhältnisse betrugen im Geschäftsjahr 2025 TEUR -20.689 (Vorjahr: TEUR -26.112). Diese sind in der Kapitalflussrechnung in der Position "Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten als Leasingnehmer" enthalten. Zusätzlich wies der Konzern 2025 nicht zahlungswirksame Zugänge zu den Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 15.559 (Vorjahr: TEUR 49.862) aus. Die Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und solche von geringem Wert entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den Zahlungsmittelabflüssen.

Leasingverträge werden mit Ausnahme der Kraftfahrzeuge überwiegend mit Verlängerungsklauseln abgeschlossen. Die Verlängerungsoptionen sind in der Regel wiederkehrend ausgestaltet. In die Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit wird der Zeitraum der Mindestvertragslaufzeit sowie der Zeitraum, der sich aus der erstmaligen Ausübung der Verlängerungsoption ergibt, einbezogen. Nach Möglichkeit strebt der Konzern beim Abschluss neuer Leasingverhältnisse die Aufnahme von Verlängerungsoptionen an, um operative Flexibilität zu gewährleisten.

Die gängigste Mindestvertragslaufzeit beträgt für die Netzinfrastruktur 5 Jahre bei Verlängerungsoptionen von üblicherweise 12 Monaten und einer erwarteten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 20-30 Jahren. Für Bürogebäude wird überwiegend eine Mindestvertragslaufzeit von 10 Jahren angesetzt bei Verlängerungsoptionen von 1-5 Jahren, für POP-Grundstücke/-Gebäude sind Mindestvertragslaufzeiten von 30 Jahren die Regel mit vereinbarten Verlängerungsklauseln zwischen 1-2 Jahren. Die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Gebäude und Grundstücke liegt zwischen 30-50 Jahren. Die Mindestvertragslaufzeiten für Kraftfahrzeuge betragen 3 Jahre ohne Verlängerungsklauseln.

Im Zusammenhang mit zum Abschlussstichtag eingegangen, aber noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen werden Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von TEUR 2.759 (Vorjahr: TEUR 4.814) erwartet.

Konzern als Leasinggeber

Finanzierungs-Leasing

Die Finanzierungsleasingverträge basieren auf der Vermietung von eigener Netzwerkinfrastruktur an externe Dritte.

Im Geschäftsjahr hat der Konzern Veräußerungsgewinne von TEUR 2.346 (Vorjahr: TEUR 5.213) realisiert. Im Geschäftsjahr 2025 hat der Konzern Zinserträge auf Leasingforderungen in Höhe von TEUR 6.663 (Vorjahr: TEUR 6.749) erfasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen aus Finance Leases dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

TEUR	2025	2024
Weniger als ein Jahr	10.943	10.546
Ein bis zwei Jahre	10.895	10.557
Zwei bis drei Jahre	10.775	10.752
Drei bis vier Jahre	10.788	10.630
Vier bis fünf Jahre	12.162	10.648
Mehr als fünf Jahre	99.220	121.266
Gesamtbetrag der nicht diskontierten Leasingforderungen	154.782	174.398
Nicht realisierter Finanzertrag	-77.545	-94.616
Nicht garantierter Restwert	7.549	7.041
Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	84.786	86.823

Operating-Leasing

Die Operating Leasingverträge basieren auf der Vermietung von eigener Netzwerkinfrastruktur sowie von Routern an externe Dritte.

Der Konzern hat aus diesen Verträgen im Geschäftsjahr 2025 Leasingerträge in Höhe von TEUR 11.380 (Vorjahr: TEUR 10.736) erfasst.

Die Buchwerte für im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte entsprechen zum Bilanzstichtag TEUR 27.485 für vermietete Router und TEUR 34.521 für vermietete Lichtwellenleiter-Strecken.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der zu erwartenden Einzahlungen aus Operating-Leasingverträgen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

TEUR	2025	2024
Weniger als ein Jahr	10.707	13.173
Ein bis zwei Jahre	8.569	11.082
Zwei bis drei Jahre	7.336	7.561
Drei bis vier Jahre	6.440	6.764
Vier bis fünf Jahre	5.908	5.940
Mehr als fünf Jahre	37.841	40.462
Gesamtbetrag	76.801	84.982

23. Ertragsteuerschulden

Es handelt sich um die den Steuerbehörden zum Bilanzstichtag tatsächlich geschuldeten Ertragsteuern, die von den verschiedenen Konzerngesellschaften ausgewiesen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

24. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Umsatzkategorien stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2025	2024
Erlöse aus Verträgen mit Kunden		
Privatkunden	428.728	368.276
Geschäftskunden	47.861	47.711
	476.589	415.987
Sonstige Umsatzerlöse		
Operating-Leasing	34.762	29.719
Finanzierungsleasing	2.346	5.205
	37.108	34.924
Gesamte Umsatzerlöse	513.697	450.911

Die Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen (Grundgebührenbefreiungen u.a.) gezeigt. Sämtliche Umsatzerlöse wurden in Deutschland realisiert.

Kundengewinnungskosten für externe Vermittler und eigene Mitarbeitende (Vertragsanbahnungskosten) werden nach Maßgabe der IFRS 15.91 ff. aktiviert und innerhalb des Postens Immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Hierzu wird auf Anhangangabe 6 verwiesen. Im Berichtsjahr wurden keine Wertminderungen auf die aktivierten Beträge erfasst.

Zum Stichtag bestehen folgende Vertragssalden:

TEUR	2025	2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	21.824	24.496
Vertragsvermögenswerte	23.496	19.956
Vertragsverbindlichkeiten	-6.134	-4.517
	39.186	39.936

Die zum 31. Dezember 2025 passivierten Vertragsverbindlichkeiten werden sich entsprechend den zugrundeliegenden individuellen Vertragslaufzeiten auflösen, wobei sich der Großteil der passiv abgegrenzten Erlöse auf Verträge aus dem Geschäftskundebereich mit einer Laufzeit von 36 oder 60 Monaten bezieht.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Betrag von TEUR 1.640 (Vorjahr: TEUR 1.306), welcher im Vorjahr in den Vertragsverbindlichkeiten bilanziert wurde, als Umsatzerlöse erfasst.

Die zum 31. Dezember 2025 aktivierten Vertragsvermögenswerte werden sich entsprechend der zugrundeliegenden individuellen Vertragslaufzeiten auflösen, wobei die Vertragsvermögenswerte im

Wesentlichen auf aktiv abgegrenzten Rabatten aus Privatkundenverträgen mit einer Laufzeit von 24 Monaten entfallen.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt der aggregierte Transaktionspreis der noch nicht erfüllten oder teilweise erfüllten Leistungsverpflichtungen TEUR 916.821,9 (Vorjahr: TEUR 885.042,6).

Der Konzern erwartet bei aktiven, bereits angeschlossenen Kunden TEUR 194.012,6 (Vorjahr: TEUR 166.132,5) innerhalb von 1 Jahr, TEUR 61.078,7 (Vorjahr: TEUR 56.028,9) zwischen 1 und 3 Jahren und TEUR 6.902,8 (Vorjahr: TEUR 6.226,7) in mehr als 3 Jahren zu realisieren. Die zeitliche Realisierung der Umsatzerlöse aus kontrahierten Volumina zukünftiger Ausbauprojekte kann aufgrund der projektindividuellen Ausgestaltung und des Planungshorizonts nicht verlässlich den vorgenannten Zeitbändern zugeordnet werden.

Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf Transaktionen, die in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen. Entsprechend sind Anteile des Transaktionspreises, die Leistungsverpflichtungen außerhalb dieses Standards zugeordnet wurden, beispielsweise aus Leasingverhältnissen, nicht enthalten. Der Konzern macht von den vorgesehenen Erleichterungsvorschriften Gebrauch, wonach Erlöse, die gemäß der jeweils vereinbarten Rechnungsstellung erfasst werden, von der Angabepflicht ausgenommen sind.

25. Aufwendungen für bezogene Leistungen

TEUR	2025	2024
Entgelte aktive und passive Netzkomponenten	18.106	15.162
Einkauf Dienste	12.545	13.055
Herstellungskosten für Finanzierungsleasingverträge	2.642	5.857
	33.293	34.074

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten die Aufwendungen, die zur Erzielung der Umsatzerlöse notwendig sind. Dazu gehören die Anmietung von Teilnehmeranschlussleitungen, belichteten Strecken und Aufwendungen für Strom von Rechenzentren („Entgelte aktive und passive Netzkomponenten“) sowie die Einkäufe von Telefon-, Internet- und TV-Dienstleistungen („Einkauf Dienste“). Daneben werden hier Herstellungskosten der im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen veräußerten passiven Infrastruktur ausgewiesen.

Der Bestandsauf- bzw. -abbau von zur Weiterveräußerung bestimmten, noch nicht fertiggestellten Passivnetzen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse ausgewiesen.

26. Sonstige Erträge

TEUR	2025	2024
Aktiviertete Eigenleistung	48.305	53.974
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	11.908	8.322
Erträge aus Verkäufen von Hardware	4.962	5.173
Sonstige	5.296	5.386
	70.472	72.854

27. Personalaufwand

TEUR	2025	2024
Gehälter	102.570	92.751
Soziale Aufwendungen – davon für Altersversorgung TEUR 164 (Vorjahr: TEUR 174) –	15.811	15.534
	118.382	108.285

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 1.958 (Vorjahr: 2.003). Es handelte sich ausschließlich um Angestellte. Davon sind 636 (Vorjahr: 655) weiblich und 1.322 (Vorjahr: 1.348) männlich.

Für die Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung.

Aufwendungen für Fremdpersonal werden unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

28. Sonstige Aufwendungen

TEUR	2025	2024
Fremdpersonal	65.133	63.310
Betriebskosten Netze	32.575	40.853
Marketing	16.200	18.831
Lizenzen	11.688	11.416
Aufwendungen aus Vertragsstrafen	7.071	11.426
Bürokosten	6.517	9.534
Sonstige Personalkosten	4.562	6.041
Fahrzeugkosten	4.391	4.219
Aufwendungen aus Verkäufen von Hardware	4.368	4.627
Beratungskosten	4.249	3.719
Einzelwert- und Pauschalwertberichtigungen	1.623	3.917
Entsorgung Altmaterial	3	566
Übrige sonstige Aufwendungen	9.820	8.439
	168.200	186.897

Die Aufwendungen für Fremdpersonal entfallen im Wesentlichen auf Aufwendungen für externe Beratungsdienstleistungen und IT-Dienstleistungen. Die Aufwendungen aus Vertragsstrafen in Höhe von TEUR 7.071 (Vorjahr: TEUR 11.426) entfallen hauptsächlich auf Rückstellungen für potentielle Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten gegenüber der Gemeinde aufgrund von Verzögerungen der Bereitstellung des Netzbetriebs innerhalb des im Vertrag festgelegten Zeitraums ergeben.

29. EBITDA

Das EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization), d. h. der Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf TEUR 259.229 (Vorjahr: TEUR 188.066). Dabei umfassen die Abschreibungen planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Diese Finanzkennzahl wird von der Gesellschaft zu Steuerungs Zwecken herangezogen.

30. Finanzierungsaufwendungen und –erträge

TEUR	2025	2024
Zinsaufwendungen für Darlehen von Kreditinstituten	327.210	468.727
Sonstige Finanzierungsaufwendungen/ Bereitstellungsprovisionen	34.148	5.774
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	1.336	3.068
Zinsaufwendungen für Genussrechte	65	92
Aufwand aus Derivaten	7.968	0
Sonstige Zinsen	1.385	1.478
Finanzierungsaufwendungen	372.112	479.139

TEUR	2025	2024
Ertrag aus Derivaten	16.218	8.986
Zinserträge aus Leasingverhältnissen	6.663	6.749
Erträge aus Beteiligungen	8	8
Sonstige Zinserträge	5.912	578
Finanzierungserträge	28.801	16.322

Der Rückgang der Finanzierungsaufwendungen von TEUR -107.026 resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Zinsaufwendungen für Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von TEUR-141.517. Der Rückgang der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einem Sondereffekt im Vorjahr, der sich aus der erforderlichen Neubewertung der bestehenden Darlehen gemäß IFRS 9 im Zusammenhang mit der Accordion-Finanzierung ergab. Zwar lag keine substanzielle Modifizierung im Sinne von IFRS 9.3.3.2 und IFRS 9.B3.3.6 vor, dennoch mussten die bestehenden Finanzierungen zu den angepassten Konditionen neu bewertet werden. Die daraus resultierenden zusätzlichen Aufwendungen aus der effektiven Verzinsung führten im Vorjahr zu einem einmaligen Anstieg der Zinsaufwendungen. Da dieser Sondereffekt im aktuellen Geschäftsjahr nicht erneut anfiel, reduzierten sich die Zinsaufwendungen entsprechend. Der Anstieg in den sonstigen Finanzierungsaufwendungen/Bereitstellungsprovisionen in Höhe von TEUR

28.374 im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Erfassung der Transaktionskosten im Rahmen der Rekapitalisierung.

Vereinnahmte Erträge aus Derivaten in Höhe von TEUR 22.841 wurden mit TEUR 6.623 gegenläufig gesunkenen Marktwerten aus diesen Sicherungsgeschäften saldiert und in Höhe des inneren Marktwertes von TEUR 16.218 zum 31. Dezember 2025 ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, da in 2025 wie im Vorjahr keine qualifizierten Vermögenswerte identifiziert wurden.

Zu den Nettoergebnissen der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 7 siehe Anhangangabe 36.

31. Steueraufwand / -ertrag

TEUR	2025	2024
Tatsächlicher Steueraufwand(-) / ertrag(+)		
Laufendes Jahr	-11.300	-6.185
Anpassung für Vorjahre	401	-1.673
	-10.898	-7.858

TEUR	2025	2024
Latenter Steueraufwand(-) / ertrag(+)		
Steuern laufendes Jahr	-3.618	63.795
Steuern Vorjahre	0	-4.677
	-3.618	59.118
Gesamter Steuerertrag	-14.516	51.260

In Deutschland wird auf zu versteuernde Gewinne die gesetzliche Körperschaftsteuer in Höhe von 15% zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5% der Körperschaftsteuer) erhoben. Daneben fällt Gewerbesteuer an, deren Hebesatz jeweils von den Kommunen festgelegt wird. Im Berichtsjahr variieren die Ertragsteuersätze der Gesellschaften in der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zwischen 24,6% und 31,2%.

Der tatsächliche Steueraufwand im Konzern in Höhe von TEUR -14.516 (Vorjahr: TEUR 51.260) lag um TEUR 163.542 (Vorjahr: TEUR 135.332) unter dem erwarteten Steuerertrag, der sich bei Anwendung der Konzernsteuerquote von 30% (Vorjahr: 30%) auf das negative Ergebnis vor Steuern ergibt. Der Effekt aus der Steuersatzänderung (siehe Anhangangabe 11) ist in der Überleitungsrechnung als separater Posten unter „zukünftige Steuersatzsenkung“ ausgewiesen.

Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den tatsächlich in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführten Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

TEUR	2025	2024
Ergebnis vor Steuern	-496.752	-621.973
Ertragsteuerertrag (-) bei einem Steuersatz von 30%	-149.026	-186.592
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	25	32
Nicht abziehbare Zinsaufwendungen (Zinsschranke)	41.507	34.820
Hinzurechnung zur Gewerbesteuer	12.330	11.450
Steuersatzunterschiede	5.601	-1.750
Zukünftige Steuersatzsenkung	8.881	0
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten steuerlichen Verlusten und Zinsvorträgen	-982	-1.856
Veränderungen des Nichtansatzes aktiver latenter Steuern	88.892	60.807
Abwertung (Aufholung) einer früher (nicht) berücksichtigten latenten Steuer	2.057	27.114
Steuern Vorjahre	-401	6.350
Sonstige	5.632	-1.636
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuer	14.516	-51.260

32. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die DG Management GmbH ist das beherrschende Unternehmen des Konzerns. Ihre direkte Muttergesellschaft ist die Speedbreak HoldCo S.à.r.l. Das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe ist die EQT Infrastructure IV EUR SCSp, Luxembourg, geführt durch den GP EQT Infrastructure IV SCS, Luxembourg (EQT). Die konsolidierten Unternehmen stehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen des EQT-Konzerns sowie assoziierten Unternehmen in Beziehung. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen der OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (OMERS), welche als nicht beherrschende Gesellschafterin mit maßgeblichem Einfluss dem Konzern ebenfalls nahesteht.

Transaktionen mit Tochtergesellschaften

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der DG Management und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

Als nahestehende Unternehmen werden Unternehmen angesehen, die von EQT Infrastructure IV Investments S.à.r.l., Luxembourg und EQT Infrastructure V Investments S.à.r.l., Luxembourg (EQT) beherrscht, gemeinschaftlich geführt oder maßgeblich beeinflusst werden bzw. von der OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (OMERS) beherrscht oder gemeinschaftlich geführt werden, sowie nicht konsolidierte Beteiligungen der DG Management.

Nahstehende Personen, neben den Mitgliedern der Geschäftsführung der DG Management, die separat kommentiert werden, sind die nahen Familienangehörigen der Mitglieder der Geschäftsführung und mit ihnen Unternehmen, die sie beherrschen oder über die sie einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Auch werden die Mitglieder des Key Managements von EQT über die Speedbreak HoldCo S.à.r.l. für die Deutsche Glasfaser Gruppe als nahestehende natürliche Personen eingestuft. Als Key Management

Personnel des berichtenden Unternehmens werden solche Personen definiert, die Schlüsselpositionen in Bezug auf das operative Geschäft der Gruppe innehaben.

Im Laufe des Jahres führte der Konzern die folgenden Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie nahestehende Personen durch. Am Ende der Berichtsperiode bestanden die folgenden Salden und Verkehrszahlen der Berichtsperiode:

TEUR	Werte der Geschäftsvorfälle		Salden ausstehend zum 31. Dezember	
	2025	2024 *	2025	2024 *
Ausleihungen				
Assoziierte Unternehmen	-732	-2.886	352	1.283
Netzbau				
Assoziierte Unternehmen	0	-11.916	0	-7.977
Verkauf von Netzinfrastruktur				
Assoziierte Unternehmen	39	637	0	530
Leasingnehmerverhältnisse				
Assoziierte Unternehmen	-2.337	-1.991	-8.845	-9.645
Sonstiges				
Assoziierte Unternehmen	6	6	6	6
	-3.025	-16.150	-8.487	-15.803

* Anpassung von Vorjahreswerten aufgrund geänderter Berücksichtigung von Geschäftsvorfällen mit assoziierten Unternehmen.

Die Leasingverhältnisse mit assoziierten Unternehmen beinhalten die langfristige Anmietung für zwanzig Jahre von passiver Telekommunikationsinfrastruktur seit dem Jahr 2012 bzw. 2020, für die der Konzern ein monatliches Entgelt seit Bereitstellung der Infrastruktur entrichtet.

Die Außenstände sind unbesichert. Die Ausleihungen beinhalten Forderungen in Höhe von TEUR 4.408 und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.056. Die Ausleihung hat eine Laufzeit von über 4 Jahren. Es wurden weder Garantien gegeben, noch wurden solche erhalten. Es wurden keine Wertminderungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegen nahestehende Unternehmen im aktuellen Geschäftsjahr vorgenommen.

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

Als nahestehende natürliche Personen werden innerhalb des Konzerns die Mitglieder der Geschäftsführung der DG Management angesehen. Die Aufwendungen für die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 5.842 (Vorjahr: TEUR 6.039) und sind kurzfristig fällig. Sie entsprechen den Gesamtbezügen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 1 HGB.

Der Geschäftsführung gehörten bzw. gehören die folgenden Personen an:

- Andreas Pfisterer
- Ruben Queimano

- Pascal Koster (bis 31.03.2026)
- Roman Schachtsiek
- Christian Liversidge Duer (bis 30.04.2026)
- Anna Dimitrova (bis 31.12.2025)
- Dr. Jan Kantowsky (seit 01.12.2025)
- Gerhard Mack (seit 01.04.2026)
- Dietmar Pörtl (seit 01.05.2026)

33. Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil 2025 %
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen		
BrightBlue GmbH & Co. KG ^{1 3}	Borken	100,00
BrightBlue B.V. (liquidiert auf den 10.03.2025)	Hilversum (NL)	100,00
BrightBlue Verwaltungs GmbH ³	München	100,00
Deutsche Glasfaser Asset I GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Asset II GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Asset III GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset IV GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset V GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VI GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VIII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset IX GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset X GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XI GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIV GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XV GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVI GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVIII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIX GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XX GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 21 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 22 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 23 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 24 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 25 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 26 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 27 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 28 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 29 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 30 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 31 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 32 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 33 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 34 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 35 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 36 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 37 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 38 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 39 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00

	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil 2025 %
Deutsche Glasfaser Asset 40 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 41 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 42 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 43 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 44 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 45 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 46 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 47 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 48 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 49 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 50 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 51 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 52 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 53 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 54 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 55 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 56 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 57 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 58 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 59 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 60 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 61 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 62 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 63 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 64 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 65 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 66 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 67 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 68 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 69 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 70 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Business GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Business Asset GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Group GmbH ²	München	100,00
Deutsche Glasfaser Holding GmbH ²	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH	Gronau	100,00
inexio Asset 1 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 2 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 3 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 4 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 5 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 6 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 7 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 8 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 9 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 10 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00

	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil 2025 %
inexio Asset 11 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset 12 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
inexio Asset Holding GmbH ²	Saarlouis	100,00
inexio Beteiligungs GmbH ²	Saarlouis	100,00
inexio Breitband GmbH ²	Saarlouis	100,00
inexio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH	Saarlouis	100,00
symbol Gesellschaft für Medienversorgung mbH ²	Saarlouis	100,00
Nicht konsolidierte Unternehmen		
Bocholter Glasfaser GmbH	Bocholt	50,00
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Cochem-Zell mbH	Cochem	42,68
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Winnweiler mbH	Winnweiler	49,00
fiberworx GmbH	Mannheim	50,00
inexio & German Access GbR	Neuss	50,00

Für die Gesellschaft wird ¹ § 264b HGB bzw. ² § 264 (3) HGB in Anspruch genommen. Die in der Tabelle dargestellten Stimmrechts- und Kapitalanteile sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die unbeschränkt haftenden Komplementär-GmbHs der in der Anteilsbesitzliste mit Fußnote ¹ versehenen Gesellschaften sind sämtlich ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogen.

Die mit ³ gekennzeichneten Gesellschaften wurden mit Rückwirkung zum 01.01.2025 verschmolzen bzw. aufgelöst.

34. Honorar des Konzernabschlussprüfers

Für die im Konzern erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, wurden folgende Honorare im Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst:

TEUR	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	868	877
davon aus der Vorjahresprüfung TEUR 0 (Vorjahr TEUR 3)		
Sonstige Beratungsleistungen	31	0
	898	881

35. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente im Konzern. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Kapitalflussrechnung gliedert die Veränderungen der Zahlungsmittel und -äquivalente nach den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Gemäß IAS 20.28 werden die Zahlungsmittelzuflüsse aus erhaltenen Investitionszuschüssen nicht mit den Investitionsauszahlungen der zugrundeliegenden Vermögenswerte saldiert, sondern als separate Position in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeitslückenförderung erfolgt der Ausweis von Fördermittelzahlungen innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Auszahlungen für Kundengewinnungskosten werden aufgrund ihres operativen Charakters innerhalb des Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Gemäß IAS 7.33 besteht ein Wahlrecht bei der Zuordnung der Cashflows aus erhaltenen Zinsen als Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit oder Investitionstätigkeit, um die Klassifizierung angemessen gemäß des Geschäftsmodells vorzunehmen. Der Konzern weist erhaltene Zinsen als Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit aus.

Die Veränderung im Buchwert der Schulden und Vermögenswerten auf die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit, unterteilt in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Veränderungen, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Note	Darlehens- verbind- lichkeiten	Leasing- verbind- lichkeiten	Schulden aus Zins- sicherungs- geschäften	Vermögens- Werte aus Zins- sicherungs- geschäften	Vermö- gens- werte aus Finanz- derivaten	Kapital- rücklage	Gesamt 2025
Buchwert Stand 1. Januar 2025		5.766.490	76.488	19.729	-19.188	-496	3.399.878	9.242.900
Zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts								
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	16	-	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	17	1.654.682	-	-	-	-	-	1.654.682
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	17	-355.732	-	-	-	-	-	-355.732
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	17, 22	-	-19.352	-	-	-	-	-19.352
Gezahlte Bereitstellungsgebühren		-7.177	-	-	-	-	-	-7.177
Gezahlte Zinsen		-305.257	-2.403	-	-	-	-	-307.660
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften		-	-	-	22.840	-	-	22.840
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften		-	-	-7.447	-	-	-	-7.447
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-	-	-	-	-
Auszahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-	-	-	-	-
Summe zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts		986.515	-21.755	-7.447	22.840	-	-	980.153
Zahlungsunwirksame Veränderung des Buchwerts								
Änderung des beizulegenden Zeitwerts		-	-	-11.047	17.664	-	-	6.616
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Finanzkrediten		-	-	-	-	-	-	-
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten	22	-	16.626	-	-	-	-	16.626
Zinserträge	30	-	-	-	-22.840	-	-	-22.840
Zinsaufwendungen	30	333.273	1.336	7.447	-	496	-	342.552
Fremdfinanzierungskosten		2	-	-	-	-	-	2
Aktivierte Fremdfinanzierungskosten		-	-	-	-	-	-	-
Summe zahlungsunwirksame Veränderungen des Buchwerts		333.275	17.962	-3.600	-5.176	496	-	342.956
Buchwert Stand 31. Dezember 2025		7.086.280	72.694	8.682	-1.525	-	3.399.878	10.566.009

TEUR	Note	Darlehens- verbind- lichkeiten	Leasing- verbind- lichkeiten	Schulden aus Zins- sicherungs- geschäften *	Vermögens- Werte aus Zins- sicherungs- geschäften *	Vermö- gens- werte aus Finanz- derivaten	Kapital- rücklage	Gesamt 2024
Buchwert Stand 1. Januar 2024		4.685.114	49.671	2.942	-93.377	-	3.249.878	7.894.228
Zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts								
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	16	-	-	-	-	-	150.000	150.000
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	17	983.599	-	-	-	-	-	983.599
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	17	-1.726	-	-	-	-	-	-1.726
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	17, 22	-	-23.045	-	-	-	-	-23.045
Gezahlte Bereitstellungsgebühren		-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Zinsen		-6.590	-	-	-	-	-	-6.590
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften		-362.447	-3.037	-	-	-	-	-365.483
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften		-	-	-	99.466	-	-	99.466
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-	-	-	-	-
Auszahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-	-	-	-	-
Summe zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts		612.836	-26.081	-	99.466	-	150.000	836.221
Zahlungsunwirksame Veränderung des Buchwerts								
Änderung des beizulegenden Zeitwerts		-	-	16.787	74.189	-	-	90.976
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Finanzkrediten		-	-	-	-	-	-	-
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten	22	-	49.831	-	-	-	-	49.831
Zinserträge	30	-	-	-	-99.466	-	-	-99.466
Zinsaufwendungen	30	322.896	3.068	-	-	-496	-	325.468
Fremdfinanzierungskosten		160	-	-	-	-	-	160
Aktivierte Fremdfinanzierungskosten		145.483	-	-	-	-	-	145.483
Summe zahlungsunwirksame Veränderungen des Buchwerts		468.539	52.898	16.787	-25.277	-496	-	512.451
Buchwert Stand 31. Dezember 2024		5.766.490	76.488	19.729	-19.188	-496	3.399.878	9.242.900

* Abweichend zu dieser Darstellung wurden im Vorjahr die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden aus Zinssicherungsgeschäften sowie deren Änderung des beizulegenden Zeitwerts nicht in der Tabelle ausgewiesen.

36. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt zentral durch die DG Management, die die benötigten Finanzmittel intern oder extern generiert. Am 27. August 2024 und 28. August 2024 wurde die derzeitige Finanzierung um eine Accordion-Finanzierung, bestehend aus einer von kommerziellen Banken gestellten Additional Capex Facility sowie einer Kreditlinie der Europäischen Investitionsbank erweitert. Die Kreditaufnahme erfolgte durch die Deutsche Glasfaser Group GmbH, München, als unmittelbare Tochter der DG Management.

Die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns, einschließlich der Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Finanzierungsmarkt, sowie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts stehen im Vordergrund. Der Kapitalbedarf und die Kapitalbeschaffung werden dabei aufeinander abgestimmt und insbesondere an den Investitionen des Konzerns in den Netzausbau orientiert. Die Bilanz des Konzerns enthält sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente umfassen bei den Vermögenswerten im Wesentlichen Ausleihungen und Forderungen, Zahlungsmittel sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte. Auf der Passivseite umfassen sie im Wesentlichen Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps sowie im kleinen Umfang Cap-Spreads und Devisentermingeschäfte auf USD, wobei zum Stichtag 31. Dezember 2025 keine der beiden Finanzinstrumente mehr vorlagen.

Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach deren Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Originäre Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt bilanziert, in dem der Konzern Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird. Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Folgebewertung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Derivate in der Kategorie FVTPL werden fortlaufend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Konzern hält lediglich Zinsswaps und Cap-Spreads und Devisentermingeschäfte als FVTPL Instrumente.

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Weitere Erläuterungen zur Klassifizierung und Folgebewertung der Finanzinstrumente finden sich in Anhangangabe 5.14.2.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps bzw. Cap-Spreads ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen ein. Devisentermingeschäfte auf USD sollen die Wechselkursrisiken absichern.

Bei den **Zinsswaps** tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen es dem Konzern, Zahlungsstromrisiken der variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Zinsswaps	Swapmodelle: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows. Schätzungen der künftigen Cashflows aus variablen Zinszahlungen basieren auf notierten Swapsätzen, künftigen Preisen und Interbankenzinssätzen. Die geschätzten Cashflows werden diskontiert unter Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die aus ähnlichen Quellen konstruiert worden ist und die den relevanten Vergleichs-Interbankenzinssatz widerspiegelt, der von Marktteilnehmern bei der Preisbildung für Zinsswaps verwendet wird. Die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes wird um das Kreditrisiko angepasst, das das Kreditrisiko des Konzerns und der Vertragspartei widerspiegelt; dieses wird berechnet auf Basis von Credit Spreads, die aus Credit Default Swap- oder Anleihepreisen abgeleitet werden.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Zinsabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR	2025	2025	2024	2024
	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert
Zinsswaps - Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	-211	2.120.000	17.709	2.900.000
bis 5 Jahre	-6.946	4.600.000	-18.892	6.720.000
	-7.157	6.720.000	-1.183	9.620.000

Die Buchwerte der Zinsswaps entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2025	2024
Ausweis 1. Januar	-1.183	87.327
Zugang	0	-15.563
Abgang	0	0
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	-5.974	-72.947
Ausweis 31. Dezember	-7.157	-1.183

Daneben setzt der Konzern **Cap-Spreads** zur Absicherung des Risikos steigender Zinsen ein. Dabei wird, sobald der Referenzzinssatz (EURIBOR) an den vereinbarten Stichtagen die vorgegebene Zinsobergrenze (Strike) übersteigt, die auf den Nominalbetrag und die jeweilige Zinsperiode bezogene Zinsdifferenz zwischen dem im Cap vereinbarten Zins und dem höheren Referenzzins an den Käufer ausgeschüttet. Die abgeschlossenen Cap-Spreads werden als Derivate in der Kategorie FVTPL klassifiziert.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Cap-Spreads	Cap-spreadsmodelle: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows. Schätzungen der künftigen Cashflows aus variablen Zinszahlungen basieren auf notierten Capsätzen, künftigen Preisen und Interbankenzinssätzen. Die geschätzten Cashflows werden diskontiert unter Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die aus ähnlichen Quellen konstruiert worden ist und die den relevanten Vergleichs-Interbankenzinssatz widerspiegelt, der von Marktteilnehmern bei der Preisbildung für Zinsswaps verwendet wird. Die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes wird um das Kreditrisiko angepasst, das das Kreditrisiko des Konzerns und der Vertragspartei widerspiegelt; dieses wird berechnet auf Basis von Credit Spreads, die aus Credit Default Cap- oder Anleihepreisen abgeleitet werden.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Zinsabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Cap-Spreads) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR	2025	2025	2024	2024
	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert
Cap-Spread - Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	0	0	642	600.000
bis 5 Jahre	0	0	0	0
über 5 Jahre	0	0	0	0
	0	0	642	600.000

Die Buchwerte der Cap-Spreads entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2025	2024
Ausweis 1. Januar	642	3.108
Zugang	0	0
Abgang	0	0
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	-642	-2.466
Ausweis 31. Dezember	0	642

Daneben setzt der Konzern Devisentermingeschäfte zur Absicherung der geschätzten USD-Fremdwährungsrisiken aus erwarteten Erwerbsgeschäften über die nächsten zwölf Monate ein. Die abgeschlossenen Devisentermingeschäften werden als Derivate in der Kategorie FVTPL klassifiziert. Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Devisentermingeschäfte	Terminkurs-Preisfindung: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt unter Anwendung notierter Terminkurse zum Abschlussstichtag und Netto-Barwertberechnungen, basierend auf Zinsstrukturkurven mit hoher Bonität in entsprechenden Währungen.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Wechselkursabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

TEUR	2025 Beizulegender Zeitwert	2025 Nominalwert	2024 Beizulegender Zeitwert	2024 Nominalwert
Devisentermingeschäfte - Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	0	0	496	8.383
	0	0	496	8.383

Die Buchwerte der Devisentermingeschäfte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	2025	2024
Ausweis 1. Januar	496	0
Zugang	0	496
Abgang	0	0
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	-496	0
Ausweis 31. Dezember	0	496

Buchwerte der Finanzinstrumente, die Aufteilung nach Bewertungskategorien sowie die nach IFRS 9 geforderte Angabe der beizulegenden Zeitwerte und deren Bewertungsquellen nach Klassen gemäß IFRS 7 sind in den folgenden Tabellen dargestellt. Es sind jedoch keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

TEUR	Kategorie gemäß IFRS 9	Buchwerte 2025	Bei- zulegende Zeitwerte 2025	Buchwerte 2024	Bei- zulegende Zeitwerte 2024	Kategorie Bemessungs- hierarchie 2025/2024
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	21.830		24.502		
Sonstige finanzielle Forderungen						
Leasing-Vermögenswerte	AC	84.786	89.593	86.823	105.629	II
Beteiligungen	FVTPL	565		565		
Ausgereichte Darlehen	AC	3.942		3.942		
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	5.337		18.179		
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	1.525	1.525	19.684	19.729	II
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	367.117		8.442		
Summe finanzieller Vermögenswerte		485.101		162.138		

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte verfügen mit Ausnahme der langfristigen Leasing-Vermögenswerte überwiegend über kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum

Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die Zeitwerte der Leasing-Vermögenswerte berücksichtigen den Barwert der erwarteten Zahlungseingänge, diskontiert mit einem risikoadjustierten Diskontierungszinssatz.

Für die grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Beteiligungen wurden mangels Preisnotierung in einem aktiven Markt keine Angabe zum beizulegenden Zeitwert gemacht, weil dieser nicht verlässlich bestimmt werden kann. Es handelt sich dabei um Anteile bzw. Einlagen bezüglich der in Anhangangabe 33 aufgeführten nicht konsolidierten Gesellschaften, deren Wertentwicklung nicht von wesentlicher Bedeutung für den DG Management Konzern ist. Die Anschaffungskosten stellen eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar.

TEUR	Kategorie gemäß IFRS 9	Buchwerte 2025	Bei- zulegende Zeitwerte 2025	Buchwerte 2024	Bei- zulegende Zeitwerte 2024	Kategorie Bemessungs- hierarchie 2025/2024
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	383.723		357.331		
Darlehensverbindlichkeiten	AC	7.082.223	6.554.939	5.763.483	5.662.901	II
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	AC	4.056	3.843	3.006	2.852	II
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Leasingverbindlichkeiten	AC	72.694		76.488		
Leasing-Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht *	AC	8.838		9.645		
Genussrechtskapital	AC	260		1.020		
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	8.682	8.682	19.729	19.729	II
Summe finanzieller Verbindlichkeiten		7.560.477		6.230.702		

* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr Leasingverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, unter den nicht finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte zur Korrektur des Ausweises eine Umgliederung dieser Leasingverbindlichkeiten in die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Der Ausweis im Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben mit Ausnahme langfristiger Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten regelmäßig kurze Laufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Bei Leasingverbindlichkeiten wird gem. IFRS 7.29 (d) keine Angabe zum beizulegenden Zeitwert gemacht. Die Zeitwerte der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten sind mithilfe der Diskontierung der aus diesen Verbindlichkeiten zukünftig zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen auf Basis aktueller Marktzinssätze ermittelt worden.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne bzw. Nettoverluste sowie Nettozinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten der folgenden Bewertungskategorien:

TEUR		Zu AC bewertete finanzielle Vermögens werte	Zu AC bewertete finanzielle Verbindlich keiten	FVTPL	Summe
		2025	2025	2025	2025
Nettogewinne (-)/-verluste (+)					
aus:					
Zinsen	AC	-12.121	329.871	0	317.750
Sonstige Finanzierungskosten	AC	0	34.148	0	34.148
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	0	0	-8.250	-8.250
Wertberichtigungen / Forderungsverluste	AC	5.058	0	0	5.058
Sonstige erfolgswirksam erfasst Effekte	AC	-462	126	0	-336
Summe		-7.525	364.144	-8.250	348.369

TEUR		Zu AC bewertete finanzielle Vermögens werte	Zu AC bewertete finanzielle Verbindlich keiten	FVTPL	Summe
		2024	2024	2024	2024
Nettogewinne (-)/-verluste (+)					
aus:					
Zinsen	AC	-7.116	473.010	0	465.894
Sonstige Finanzierungskosten	AC	0	5.774	0	5.774
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	0	0	-8.986	-8.986
Wertberichtigungen / Forderungsverluste *	AC	6.936	0	0	6.936
Sonstige erfolgswirksam erfasst Effekte	AC	-8	144	0	136
Summe		-188	478.928	-8.986	469.753

* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr Wertberichtigungen und Forderungsverluste aus Forderungen aus Lieferung und Leistungen unter den zu AC bewertete finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte zur Korrektur des Ausweises eine Umgliederung unter den zu AC bewertete finanzielle Vermögenswerte. Der Ausweis im Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Dabei werden Zinsaufwendungen bzw. -erträge sowie Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten in den Finanzierungsaufwendungen bzw. -erträgen erfasst. Wertberichtigungen werden separat in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Management finanzieller Risiken

Als Konzernobergesellschaft der Deutsche Glasfaser Gruppe trägt die DG Management die Verantwortung für das Finanzmanagement. Dabei übernimmt sie die zentrale Steuerung der Zahlungsströme, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken. Dazu gehören neben Liquiditätsrisiken auch Risiken aus Zinsschwankungen. Das

konzernweite Monitoring und Begrenzung dieser Risiken erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements.

a) Zinsrisiken

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern unter Verwendung von Zinsswaps bzw. Cap-Spreads gesteuert.

Sensitivitätsanalysen geben näherungsweise und im Rahmen der getroffenen Annahmen an, welches Risiko besteht, wenn bestimmte Einflussfaktoren Änderungen erfahren. Im Hinblick auf ein Zinsänderungsrisiko wird eine Erhöhung der Marktzinssätze um einen Prozentpunkt unterstellt.

Bei der Ermittlung des Zinsänderungsrisikos zum Bilanzstichtag wurden originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente mit einem Nennwert von TEUR 6.903.870 (Vorjahr: TEUR 5.630.396) berücksichtigt.

Ein um einen Prozentpunkt höheres Marktzinsniveau (EURIBOR) auf die am Bilanzstichtag ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten hätte die Finanzierungskosten um TEUR 69.039 (Vorjahr: TEUR 55.976) erhöht und damit das Eigenkapital zum Jahresende entsprechend reduziert. Zum Bilanzstichtag waren durchschnittlich 84 % des Nennwerts dieser variabel verzinslichen Finanzinstrumente über derivative Finanzinstrumente abgesichert.

Ein um einen Prozentpunkt niedrigeres Marktzinsniveau (EURIBOR) auf die am Bilanzstichtag ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ist nach unten hin begrenzt und hätte die Finanzierungskosten um TEUR 69.039 (Vorjahr: TEUR 55.976) reduziert und damit das Eigenkapital zum Jahresende entsprechend erhöht. Dabei wurde unterstellt, dass dieser höhere Zinssatz für das letzte Quartal des Berichtsjahres zur Anwendung gekommen wäre.

b) Kreditrisiken

Kreditrisiken stellen das Risiko dar, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus finanziellen Forderungen nicht nachkommen. Die aus der operativen Tätigkeit resultierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte sowie sonstigen Forderungen sind potenziell mit einem Ausfallrisiko behaftet. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko. Die Kreditrisiken werden im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements durch Bonitätsprüfungen und laufende Überwachung von Überfälligkeiten gemindert. Konkret erwartete Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Auf die Ermittlung der Kreditrisiken im Rahmen der Leasingforderungen wurde aufgrund der hohen Bonität der wesentlichen Leasingnehmer verzichtet.

Eine Analyse der Bruttoforderungen (vor Abzug der Einzelwertberichtigung) mit den entsprechend vorgenommenen Wertminderungen gemessen an dem geschätzten Ausfallrisiko zeigt die nachfolgende Übersicht:

2025	Verlustrate	Bruttobuchwert TEUR	Wertberichtigung TEUR
Nicht fällig	0,91%	3.863	35
Bis 60 Tage überfällig	2,70%	4.128	112
Bis 60-90 Tage überfällig	24,77%	291	72
Über 90 Tage überfällig	33,40%	20.661	6.901
		28.943	7.120

2024	Verlustrate	Bruttobuchwert TEUR	Wertberichtigung TEUR
Nicht fällig	1,87%	9.055	170
Bis 60 Tage überfällig	0,95%	910	9
Bis 60-90 Tage überfällig	10,18%	671	68
Über 90 Tage überfällig	32,46%	20.885	6.779
		31.521	7.026

Überfälligkeiten oder Wertberichtigungen bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen nicht.

Wertminderungen auf Vertragsvermögenswerte wurden wie folgt vorgenommen:

TEUR	2025	2024
Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	24.127	20.483
Wertminderungsaufwand für Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	-631	-527
	23.496	19.956

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2025 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bei Banken, die im Wesentlichen ein Rating von Aa2 bis A3 (Ratingagentur Moody's) bzw. A+ bis A- (Ratingagentur Standard and Poor's) aufweisen. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2025 Derivate bei Banken abgeschlossen, die ein Rating von Aa2 bis A1 haben (Ratingagentur Moody's). Da die Deutsche Glasfaser Gruppe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nur bei Banken mit überwiegend erstklassiger Bonität anlegt, wird das Kreditrisiko für diese Posten als äußerst gering angesehen.

c) Risiken aus Zahlungsverpflichtungen

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß durch Lieferung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu erfüllen. Das Ziel des Konzerns in der Steuerung der Liquidität ist es, sicherzustellen, dass stets ausreichend Zahlungsmittel verfügbar sind, um unter normalen, wie auch unter angespannten Bedingungen den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können, ohne untragbare Verluste zu erleiden oder die Reputation des Konzerns zu schädigen.

Die Deutsche Glasfaser Gruppe überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie eines Cash-Managements. Durch eine regelmäßige Überwachung der prognostizierten und der tatsächlichen Zahlungsströme, Abstimmung der Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Bereithaltung ausreichender finanzieller

Rücklagen und Kreditlinien bei Banken wird die Gefahr, dass der Konzern nicht zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, reduziert.

Zum 31. Dezember 2025 verfügte der Konzern über Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 367.117 (Vorjahr: TEUR 8.442). Der Konzern hat die Finanzierung aus dem Jahr 2021 in Höhe von bis zu Mio. € 5.750,0 (davon eine CAPEX Facility in Höhe Mio. € 2.500,0) im August 2024 um eine Accordion-Finanzierung in Höhe von Mio. € 1.250,0, bestehend aus einer von kommerziellen Banken gestellten Additional Capex Facility über Mio. € 900,0 sowie einer Kreditlinie der Europäischen Investitionsbank über Mio. € 350,0 erweitert. Demnach verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten in Höhe von Mio. € 7.000,0. Davon sind zum 31. Dezember 2025 Mio. € 6.935 beansprucht worden. Die Konditionen sind aus Sicht des Konzerns attraktiv und haben ESG-linked Elemente (Bemessung des Zinses in Abhängigkeit bestimmter Kriterien der Nachhaltigkeit, sozialen Verantwortung und Governance).

Im Rahmen der CAPEX Facility sind verschiedene Kreditbedingungen („Covenants“) einzuhalten, die jedoch erst ab dem Jahr 2027 greifen. Bei Nicht-Einhaltung und Nicht-Heilung dieser Covenants und weiterer definierter Bedingungen wie zum Beispiel nicht fristgerechter Zahlung der Zinsen besteht weiterhin das Risiko, dass die Banken die ausstehenden Darlehen vorzeitig fällig stellen. Aufgrund der inzwischen vollständig erfolgten Ziehung der CAPEX Facility entfällt jedoch das bisher bestehende Risiko einer eingeschränkten zukünftigen Inanspruchnahme dieser Fazilität. Diesem Risiko wird begegnet mit einem strengen Monitoring der derzeitigen wie zukünftigen Einhaltung der Covenants.

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten am Abschlussstichtag einschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um nicht diskontierte Bruttobeträge inklusive vertraglicher Zinszahlungen:

TEUR	Buchwert	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
2025					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	383.723	383.723	0	0	383.723
Darlehensverbindlichkeiten	7.082.223	582.846	1.953.386	6.349.203	8.885.435
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.056	4.157	0	0	4.157
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasing-Verbindlichkeiten	72.694	21.581	39.960	30.445	91.985
Leasing-Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.838	1.752	5.256	5.718	12.726
Genussrechtskapital	260	260	0	0	260
Derivative Finanzinstrumente	8.682	1.209	7.472	0	8.682
	7.560.476	995.528	2.006.074	6.385.366	9.386.968

TEUR	Buchwert	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
2024					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	357.331	357.331	0	0	357.331
Darlehensverbindlichkeiten *	5.763.483	402.632	1.179.329	5.820.808	7.402.769
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht *	3.006	89	3.076	0	3.164
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasing-Verbindlichkeiten *	76.488	22.898	51.017	40.969	114.883
Leasing-Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht **	9.645	1.752	5.256	7.470	14.478
Genussrechtskapital	1.020	760	260	0	1.020
Derivative Finanzinstrumente	19.729	0	19.729	0	19.729
	6.230.702	785.462	1.258.667	5.869.247	7.913.374

* Abweichend von der aktuellen Darstellung wurden im Vorjahr die Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten ohne Einbezug der vertraglichen sowie geschätzten Zinszahlungen ausgewiesen. Des Weiteren wurden die Leasing-Verbindlichkeiten als diskontierte Bruttowerte dargestellt. Im Berichtsjahr wurde die Darstellung im Einklang mit den Angabepflichten des IFRS 7 angepasst, sodass die Restlaufzeiten nunmehr die vertraglichen und geschätzten Zinszahlungen umfassen, und die Leasing-Verbindlichkeiten nicht diskontiert wurden. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

** Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr Leasingverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, unter den nicht finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Berichtsjahr erfolgte zur Korrektur des Ausweises eine Umgliederung dieser Leasingverbindlichkeiten in die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Der Ausweis im Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat sich im April 2026 mit ihren Gesellschaftern und den Fremdkapitalgebern auf eine umfassende Neugestaltung ihrer Kapitalstruktur geeinigt und eine neue Finanzierungsstruktur vereinbart, die unter anderem eine vorrangig besicherte Kreditlinie der Fremdkapitalgeber und eine Eigenkapitalzuführung der Eigentümer der Deutsche Glasfaser Gruppe vorsieht, um den künftigen Liquiditätsbedarf sicherzustellen. Diese soll planmäßig am 17. Juli 2026 abgeschlossen werden. Weitere Informationen sind in Anhangangabe 2 sowie 37 enthalten.

37. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Mit Wirkung zum 31.03.2026 hat der Chief Operating Officer Pascal Koster die Deutsche Glasfaser verlassen. Mit Wirkung zum 1. April 2026 ist Gerhard Mack die Position des Chief Operating Officer angetreten.

Mit Wirkung zum 30.04.2026 hat Chief Roll-out Officer Christian Liversidge Duer die Deutsche Glasfaser verlassen. Dietmar Pörtl hat mit Wirkung zum 1. Mai 2026 die Funktion des Chief Roll-out Officers übernommen.

Am 8. Januar 2026 hat der Bundesgerichtshof (BGH) das Urteil (Az. III ZR 8/25) über die Wirksamkeit einer Klausel in Allgemeinen Geschäftsbedingungen eines Telekommunikationsunternehmens zur anfänglichen

Mindestvertragslaufzeit entschieden. Die Vertragslaufzeit beginnt nach ständiger Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs mit dem Vertragsschluss und nicht erst im Zeitpunkt der Leistungserbringung. § 56 Abs. 1 TKG verdrängt als speziellere Vorschrift § 309 Nr. 9 Buchst. a BGB nicht. Die Mindestvertragslaufzeit bei Glasfaserverträgen läuft folglich ab dem Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht erst mit der technischen Aktivierung oder Freischaltung des Anschlusses an. Der Konzern prüft derzeit die Folgen des Urteils und erwartet zum aktuellen Zeitpunkt einen für den Konzern unwesentlichen negativen Effekt auf die laufenden Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2026. Gleichzeitig geht der Konzern davon aus, dass das Urteil keine Wirkung auf die generelle Kundenabwanderungsbereitschaft haben wird, allerdings kann derzeit ein Vorzieheffekt beobachtet werden, der sich in den kommenden Jahren auswaschen soll. Es ist zusätzlich abzusehen, dass die Umsatzerlöse durch die nun mögliche, frühzeitigere Auflösung des zum Stichtag gebildeten Abgrenzungspostens für Bereitstellungsentgelte und Rabatte in der Mindestvertragslaufzeit im Privatkundensegment beeinflusst werden. Der Konzern kann zum aktuellen Zeitpunkt diese finanzielle Auswirkung noch nicht verlässlich quantifizieren. Keine Auswirkungen sind auf die Kapitalflussrechnung zu erwarten, sofern keine Kündigungen aus der möglichen frühzeitigeren Beendigung der Mindestvertragslaufzeit resultieren.

Im April 2026 hat sich die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe mit ihren Gesellschaftern und den Fremdkapitalgebern im Zuge eines Rekapitalisierungsprozesses auf eine umfassende Neugestaltung ihrer Kapitalstruktur geeinigt und befindet sich derzeit in der finalen Umsetzung. Zum Aufstellungszeitpunkt sind die für die Umsetzung maßgeblichen Voraussetzungen bereits erfüllt, sodass die nach dem Aufstellungszeitpunkt durchzuführenden Implementierungsschritte nach Einschätzung der Geschäftsführung lediglich die formaljuristisch technische und rechtliche Umsetzung der bereits vereinbarten Rekapitalisierung innerhalb des bestehenden rechtsverbindlichen Rahmens betreffen. Die Rekapitalisierung soll planmäßig am 17. Juli 2026 abgeschlossen werden. Dabei sieht die neue Finanzierungsstruktur vor, dass der Konzern mit rechtsverbindlichem Inkrafttreten zum 17. Juli 2026 von einem Teil seiner Schulden entlastet wird und Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.400.000 im Konzern verbleiben. Über diesen bestehenden, verbleibenden Finanzrahmen hinaus stellen die Fremdkapitalgeber eine neue, vorrangig besichert Kreditlinie in Höhe von TEUR 400.000 zur Verfügung. Zusätzlich führen die Eigentümer der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe unter der neu vereinbarten Finanzierungsstruktur insgesamt TEUR 845.000 Eigenkapital zu. Am 26. Juni 2026 sind dem Konzern bereits TEUR 92.000 der TEUR 845.000 Eigenkapital im Rahmen eines dem Abschluss des Rekapitalisierungsprozesses vorgelagerten Interim-Fundings zugeführt worden.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

38. Genehmigung des Abschlusses

Die Geschäftsführung der Deutsche Glasfaser Management hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 am 13. Juli 2026 zur Weitergabe an das von der Gesellschafterversammlung berufene Audit Committee freigegeben. Die Gesellschafterversammlung billigt den Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss entfaltet eine befreiende Wirkung gem. § 291 HGB.

Düsseldorf, 13. Juli 2026

Deutsche Glasfaser Management GmbH

Geschäftsführung

Andreas Pfisterer

Dr. Jan Kantowsky

Gerhard Mack

Roman Schachtsiek

Ruben Queimano Alonso

Dietmar Pörtl

KONZERNABSCHLUSS 2025

Deutsche Glasfaser

Konzernlagebericht der

Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

für das Geschäftsjahr 2025



Inhaltsverzeichnis

Geschäft und Rahmenbedingungen	80
Geschäftsmodell	80
Ziele und Strategien	81
Konzernstruktur	82
Steuerungssystem	82
Wirtschaftsbericht	84
Makroökonomische Entwicklung	84
Branchenbezogene Entwicklung	86
Geschäftsverlauf	89
Lage des Konzerns	91
Ertragslage	91
Vermögenslage	92
Finanzlage	93
Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	96
Chancen- und Risikobericht	98
Grundlagen zum Risikomanagement	98
Strategische Risiken	102
Operative Risiken	104
Finanzielle Risiken	108
Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage	112
Prognosebericht	113
Makroökonomische Entwicklung	113
Branchenbezogene Entwicklung	115
Ausblick der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe	116

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsmodell

Die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf (im Folgenden „DG Management“ oder „die Gesellschaft“) und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden der „Konzern“ oder die „Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe“) planen, bauen, besitzen und betreiben bundesweit Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen.

Mit innovativen Planungs- und Bauverfahren realisiert der Konzern gemeinsam mit erfahrenen Baupartnern privatwirtschaftlich und kosteneffizient FTTH („Fiber To The Home“) für den Glasfaserausbau im ländlichen und suburbanen Raum Deutschlands. Im Rahmen bestehender Förderprogramme erfolgt zudem der Ausbau von Fördergebieten in enger Kooperation mit den Kommunen. Der Konzern hat das Ausbaurvolumen im Laufe des Jahres 2025 im Vergleich zum Vorjahr angepasst. Dies war getrieben durch teilweise verzögerte Projektstarts, eine zurückhaltende Steuerung der finanziellen Ressourcen sowie durch branchenbezogene und makroökonomische Entwicklungen.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe wählt Ausbauggebiete selektiv nach klaren wirtschaftlichen Kriterien aus. Potenzielle Projekte werden virtuell und vor Ort geprüft. Nur Gebiete innerhalb definierter Investitionsgrenzen und mit einer erfolgreichen Nachfragebündelung, die ausreichende Mindestumsätze nach dem Netzausbau erwarten lässt, werden ausgebaut.

Ausgangspunkt für den Netzausbau ist stets der Glasfaserhauptverteiler, auch PoP (Point of Presence) genannt, welcher im neuen Netzkonzept des Konzerns durch das deutlich kleinere und energieeffizientere CO (Central Office) ersetzt wird. Von dort aus wird das Glasfasernetz in der jeweiligen Kommune ausgerollt und über die Verteilerkästen bis in die einzelnen Haushalte verlegt. In der Regel ist der Konzern aktiver Betreiber und aktiviert die passive Glasfaser, indem in den Glasfaserhauptverteilern entsprechende Aktivtechnik installiert wird. Im Rahmen des neuen Netzkonzepts der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe, das ab 2025 zunehmend für neue Projekte ausgerollt wurde, wird im Netz generell weniger Aktivtechnik verbaut und stattdessen mehr passive Netzkomponenten verwendet, welche einen schnelleren Ausbau, eine höhere Verlässlichkeit sowie einen geringeren Stromverbrauch gewährleisten sollen; zudem wurde im Jahr 2025 die Umstellung des bestehenden Footprints auf das neue Konzept eingeleitet. Über die Netze werden die Dienstleistungen in den Bereichen Telefonie und Internet für den Endnutzer (Verbraucher) oder dritte Anbieter („Open Access“) erbracht. Weiterhin eröffnet der Konzern in Einzelfällen für andere Anbieter die Möglichkeit, selbst aktive Geräte in den Glasfaserhauptverteilern zu installieren, entsprechende Fasern zu beleuchten und ihre Endkunden zu versorgen („Open Dark Fiber“).

Ende 2025 erreicht die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe 2,7 Millionen Haushalte mit ihrem FTTH-Netz¹ und ist damit einer der führenden Glasfaserversorger in Deutschland. Zusätzlich erreicht der Konzern rund 300.000 Haushalte mit dem Legacy Business FTTC („Fiber To The Curb“). Des Weiteren profitieren im Geschäftskundenbereich (B2B) mehr als 40.000 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen von den Dienstleistungen des Konzerns. Als offenes Netz angelegt, ist das Netz der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe auch zugänglich für andere Dienstleister, wenn ein entsprechender Wholesale-Vertrag mit dem Konzern abgeschlossen wird. Derzeit bedient die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe rund 61.000 Wholesale-Kunden.

Diesen Open Access-Ansatz verfolgt der Konzern auf regionaler sowie auf nationaler Ebene. Der Vorteil eines offenen Netzes ist, dass Kunden ihren Anbieter frei wählen und Telekommunikationsunternehmen ihr Netz besser auslasten können, um die hohen Investitionen zu amortisieren. Neben mehreren kleineren und

¹ Gemessen an den Homes Passed, siehe Definition im Abschnitt Steuerungssystem.

regionalen Wholesaleverträgen hat die Deutsche Glasfaser in 2025 einen weiteren Vertrag mit einem national etablierten und deutschlandweit agierenden Internet Service Provider abgeschlossen und umgesetzt: Die 1&1 AG kauft bei der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe Bitstream Access (BSA) Vorleistungsprodukte für die nächsten acht Jahre ein. Die Vermarktung startete im Jahr 2025, in dem auch bereits erste Umsätze für die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe erzielt wurden. Weitere Wholesale-Kooperationen sind beabsichtigt und befinden sich bereits in der Anbahnung. Diese Übereinkünfte unterstreichen weiter die langfristige Open Access-Strategie der Deutsche Glasfaser und zeigen, dass das Glasfasernetz des Unternehmens eine kritische Masse erreicht hat und ein relevantes Angebot auf dem nationalen Breitbandmarkt darstellt. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe strebt eine Ausweitung des Wholesale-Geschäfts an und befindet sich mit weiteren regionalen und überregionalen Interessenten in Verhandlungen.

Der Konzern beschloss im Laufe des Jahres 2025 eine strategische Neuausrichtung, mit der das Expansionstempo im privatwirtschaftlichen sowie geförderten Ausbau deutlich verlangsamt wird, um sich an die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen und ein gesundes Wachstum zu gewährleisten. Mit dem unveränderten Fokus, der Digitalversorger der Regionen zu sein, wird der Konzern mit der Neuausrichtung die Ressourcen auf die Nachverdichtung bestehender Polygone und die Steigerung der operativen Effizienz ausrichten und somit sukzessive die noch laufenden Ausbauprojekte fertigstellen. Die Umsetzung dieser Entscheidung begann bereits im Berichtsjahr. Der Konzern behält sich vor, seine Strategie anzupassen, wenn sich das Wettbewerbsumfeld, die öffentlichen Ausschreibungen oder die Regulierung ändern sollten.

Ziele und Strategien

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, unterversorgte Gebiete im ländlichen und suburbanen Raum mit Glasfaser zu erschließen, bundesweit für eine stabile und zukunftssichere Infrastruktur zu sorgen und damit einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Digitalisierung in Deutschland zu leisten. Mit jeder erschlossenen Kommune und jedem Landkreis baut der Konzern ein digitales Bürgernetz, welches jedem Kunden Übertragungsraten bis zu 1 Gigabit/s für Privatkunden und 10 Gigabit/s für Geschäftskunden für einen zuverlässigen und stabilen Transfer von großen Datenmengen ermöglicht und damit zur Steigerung der wirtschaftlichen Aktivität beiträgt. Dabei ist die Glasfaserleitung nicht nur leistungstärker als herkömmliche Kupferleitungen, sondern aufgrund des deutlich geringeren Stromverbrauchs auch eine umweltfreundlichere Technologie.

Die zum Stichtag bestehende Finanzierung von Mio. €7.000,0 aus 2021 und 2024 sowie die im April 2026 neu beschlossene Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Konzern, Eigen- und Fremdkapitalgebern, die planmäßig am 17. Juli 2026 abgeschlossen werden soll, und eine weitere Kreditlinie der Fremdkapitalgeber und Zuführungen der Eigenkapitalgeber beinhaltet, unterstreicht die besondere Stellung, die die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe im Deutschen FTTH-Markt erhält.

Der Geschäftsplan der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe sieht vor, bis Ende 2027 insgesamt rund 3,2 Mio. Anschlüsse zu errichten und langfristig über 2,5 Mio. Glasfaserkunden zu gewinnen. Bereits zum Jahresende 2025 waren 2,7 Mio. Haushalte ausgebaut. Zur Erreichung des geplanten kunden- und umsatzseitigen Wachstums setzt der Konzern neben dem Retailgeschäft auch verstärkt auf Wholesale-Kooperationen, um die Auslastung des Netzes nachhaltig zu erhöhen. Für die planmäßige Fertigstellung der geplanten 3,2 Mio. Anschlüsse bis Ende 2027 liegt der Schwerpunkt insbesondere auf der konsequenten Überwachung von Kosten, Termintreue und Bauqualität. Daher steht die Unternehmensgruppe auf operativer Ebene in engem und regelmäßigem Austausch mit den Baupartnern.

Mit der zum Ende des Geschäftsjahres 2025 entschiedenen Neuausrichtung liegt der zentrale Fokus zukünftig auf der Realisierung von Nachanschlüssen zur weiteren Steigerung der Netzauslastung und des Kundenwachstums. In Abstimmung mit den Baupartnern ist es das Ziel, die Ausbauvolumina der

Nachanschlüsse deutlich zu skalieren und gleichzeitig von Skaleneffekten zur Reduktion der Stückkosten zu profitieren.

Konzernstruktur

Die DG Management ist seit 2022 die Muttergesellschaft der beiden Teilkonzerne Deutsche Glasfaser (DG) sowie inextio (IX). Die Anteile an der Gesellschaft halten die von EQT Partners AB, Stockholm, Schweden (im Folgenden: „EQT“) und OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (im Folgenden: „OMERS“) gemanagten Fonds mittelbar über die Speedbreak HoldCo S.à r.l., Luxemburg. EQT und OMERS gehören zu den führenden Glasfaserinvestoren weltweit und verfolgen einen langfristigen Investitionsansatz, was dem Aufbau einer nachhaltigen digitalen Infrastruktur in Deutschland zugutekommen soll.

Der Konzern erstellt einen Konzernabschluss nach den IFRS Accounting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Alle Beträge sind, sofern nicht abweichend angegeben, in Millionen Euro (Mio. €) dargestellt. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen zwischen einzelnen Darstellungen kommen.

Im Teilkonzern Deutsche Glasfaser befinden sich die Glasfasernetze im Wesentlichen in separaten sog. Asset-Gesellschaften, die zu 100 % im direkten oder indirekten Anteilsbesitz der Deutsche Glasfaser Holding GmbH stehen und im Konzern vollkonsolidiert werden. Die Tochtergesellschaft Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH, Gronau, betreibt die FTTH-Netzwerke der Deutsche Glasfaser und lässt Glasfasernetze für den überwiegenden Anteil der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe bauen. Mit der Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH kann der Verbraucher seinen Vertrag abschließen (Providertätigkeit) und bezahlt in der Regel monatlich für die in Anspruch genommenen Dienste. Geschäftskunden werden von der Deutsche Glasfaser Business GmbH mit Glasfaser-Internet und Telefonie versorgt. Des Weiteren ist ein Teil der Netze für Geschäftskunden in der Deutsche Glasfaser Business Asset GmbH enthalten.

Der Teilkonzern inextio umfasst Teile des Infrastrukturausbaus für IX sowie den Bereich Geschäftskunden in der inextio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis (inextio IT). Der Vertrieb im Bereich Privatkunden erfolgt über die inextio Breitband GmbH, Saarlouis, und die symbox Gesellschaft für Medienversorgung mbH, Saarlouis. Auch das Legacy Business, das Betreiben der FTTC-Netze, ist bei der inextio IT zusammengefasst. Der letztgenannte Geschäftsbereich ist mit Blick auf die Zukunft von untergeordneter strategischer Bedeutung, da der Konzern aufgrund seiner Positionierung auf reine FTTH-Glasfaser-Netze setzt und in weiten Teilen der bestehenden FTTC-Polygone ebenfalls FTTH-Glasfaser ausbaut.

Steuerungssystem

Die wesentlichen, für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse sowie das EBITDA. Das EBITDA als Nicht-IFRS-Größe ermittelt sich aus dem Betriebsergebnis laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen. Die wesentlichen für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren im Bereich der Privatkunden sind Homes Passed (HP), die Kundenaktivierungen gemessen an der Kennzahl Active Customers (AC), die Penetrationsrate als deren Quotient (AC/HP) sowie Contracted Customers (CC). Zur Steuerung der Geschäftskunden werden die Active und Contracted Customers verwendet.

Die Kennzahl **Homes Passed** beinhaltet alle Wohneinheiten, die an das Netz von Deutsche Glasfaser unter Berücksichtigung vorgegebener technischer Rahmenbedingungen an ein funktionstüchtiges Hauptkabel anschließbar sind. Als anschließbare Haushalte (= „Homes Passed“) werden alle Wohneinheiten auf einem Grundstück gewertet, an dem typischerweise ein betriebsbereites Hauptkabel vorbeiführt oder bereits ein Hausübergabepunkt existiert (inklusive Mitversorgung). Das Potential „Homes Passed“ berücksichtigt

somit bereits angeschlossene und noch nicht betriebsbereite Übergabepunkte. Die kleinste Basis für die Ermittlung einzelner Potentiale ist die Wohneinheit.

Active Customers bedeutet: Die Glasfaserverbindung wurde eingerichtet und die gekaufte Dienstleistung steht dem Kunden technisch zur Verfügung.

Contracted Customers umfassen alle Kunden, die einen Kundenvertrag unterschrieben haben und zudem einem Polygon zugeordnet sind, welches kommerziell gesichert ist, d.h. dass die Nachfragebündelung für den Netzausbau erfolgreich abgeschlossen ist.

Wirtschaftsbericht

Makroökonomische Entwicklung

Die globale Konjunktur wurde in den vergangenen Jahren durch geopolitische Konflikte (z.B. Ukraine/Russland oder Nahostkonflikt) sowie zuletzt durch protektionistische und sprunghafte Handelspolitiken, insbesondere in den USA, stark beeinflusst. Die Unsicherheit an den globalen Märkten bleibt dadurch auf hohem Niveau. Die Weltwirtschaft zeigt sich dabei jedoch insgesamt widerstandsfähig. Starke Vorzieheffekte als Resultat mehrerer Zollpausen, insgesamt niedrigere Zölle als prognostiziert sowie der Abschluss von Handelsabkommen tragen dazu bei, dass ein gesamtheitlicher weltwirtschaftlicher Abschwung bisher ausgeblieben ist. In den einzelnen Ländern sowie sektoral gibt es jedoch konjunkturelle und inflationäre Unterschiede.²

Der globale Konjunkturanstieg bleibt nach Daten des Internationalen Währungsfonds („IMF“) im Vorjahresvergleich stabil bei 3,4 % im Jahr 2025. Die negativen Auswirkungen der sich wandelnden Handelspolitik werden durch positive Effekte steigender Investitionen im Technologiebereich, einschließlich Künstlicher Intelligenz (KI), ausgeglichen. Die Wachstumsrate der globalen Wirtschaft liegt damit jedoch nach wie vor unter dem historischen Durchschnitt von 3,7 % (Jahre 2000-2019). Für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften ergibt sich im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Verlangsamung des Wirtschaftswachstums, auf einem weiterhin niedrigeren Niveau (1,8 % in 2024 und 1,9 % in 2025). Im Euro-Raum ist die wirtschaftliche Aktivität von 0,9 % im Jahr 2024 auf 1,4 % im Jahr 2025 gestiegen, u.a. getrieben durch fiskalische Wachstumsimpulse aus Deutschland.³

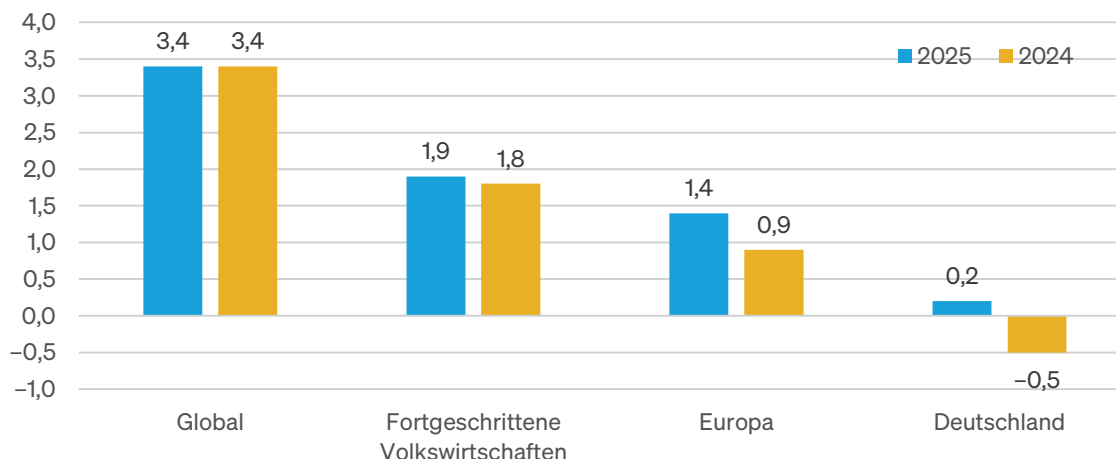
Die deutsche Volkswirtschaft ist nach zwei Rezessionsjahren in Folge erstmals wieder auf 0,2 % gewachsen. Treiber sind hier insbesondere gestiegene private und staatliche Konsumausgaben. Im Gegensatz zur im Vorjahresvergleich verbesserten Wirtschaftslage, sieht sich die deutsche Exportwirtschaft verschiedensten Herausforderungen ausgesetzt. Höhere US-Zölle, die Aufwertung des Euros sowie wachsende Konkurrenz aus Schwellenländern führen dazu, dass die deutschen Exporte in 2025 um 0,3 % zurückgingen und somit im dritten Jahr in Folge sanken.⁴

² IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 02.03.2026

³ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 02.03.2026

⁴ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 02.03.2026; DESTATIS - Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 um 0,2 % gewachsen, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_017_811.html#:~:text=WIESBADEN%20BERLIN%20%E2%80%93%20Das%20preisbereinigte%20Bruttoinlandsprodukt,in%20Deutschland%200%2C3%20%25, letzter Abruf 02.03.2026

Entwicklung der Weltwirtschaft 2025 und 2024 (in %)



* Quelle: IMF, World Economic Outlook Update, April 2026.

Ein gemischtes Bild zeigt sich auch bei der globalen Inflationsentwicklung. Die globale Verbraucherpreisinflation ist zwar rückläufig und beträgt 4,1% im Jahr 2025 im Vergleich zu 5,8 % im Vorjahr, bleibt damit jedoch weiterhin signifikant über dem globalen Durchschnitt des letzten Jahrzehnts vor der Pandemie. Weiterhin sind Preisanstiege im Dienstleistungssektor maßgebliche Treiber. Auch in der Euro-Zone und speziell in Deutschland blieb sowohl die allgemeine als auch die Kernrate der Inflation zuletzt noch leicht oberhalb der angestrebten EZB-Zielmarke von 2,0 %. In den USA wiederum gibt es Anzeichen, dass sich deren protektionistische Handelspolitik bisher nicht in starke Inflationsanstiege niederschlägt. So sank die Inflationsrate zuletzt Anfang 2026 bis auf 2,4 % auf unter Vorjahresniveau und zeigt nun im März 2026 einen steigenden Trend mit 3,3 %. Auch die dortige Kerninflation blieb hinter den Markterwartungen zurück und stagniert Anfang 2026 bei einer Veränderungsrate zu Vormonaten bei 0,2 %.⁵

Im Sommer 2024 leiteten die Zentralbanken der großen Volkswirtschaften eine Lockerung ihrer Geldpolitik ein. Dieser geldpolitische Kurs setzte sich in 2025 teilweise fort. Im Euro-Raum hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen bis Mitte des Jahres insgesamt vier Mal von 3,15 % auf 2,15 % gesenkt (Hauptrefinanzierungssatz) und seitdem stabil gehalten. Damit wirkt die Geldpolitik in den meisten großen Volkswirtschaften zwar noch restriktiv und dämpft die Investitionsnachfrage, allerdings hat sie den Restriktionsgrad zurückgefahren.⁶

⁵ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Aufruf 02.03.2026; Tagesschau - Inflation in Eurozone steigt unerwartet, <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/eurozone-inflation-100.html>, letzter Aufruf 02.03.2026; ifo Institut - Economic Experts Survey: Experten erwarten anhaltend hohe Inflation, <https://www.ifo.de/fakten/2025-08-18/economic-experts-survey-experten-erwarten-anhaltend-hohe-inflation>, letzter Aufruf 02.03.2026; LBBW - Inflation USA: aktuelle Inflationsdaten & Prognose 2026, https://www.lbbw.de/artikel/maerkte-verstehen/inflation-usa-inflationsdaten-prognosen_aivbb2rrua_d.html, letzter Aufruf vom 07.05.2026

⁶ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Aufruf 02.03.2026; Deutsche Bundesbank Eurosystem – EZB Zinssätze, 2025, <https://www.bundesbank.de/de/statistiken/geld-und-kapitalmaerkte/zinssaetze-und-renditen/ezb-zinssaetze-607806>, letzter Aufruf 20.05.2026.

Der Konzern ist von den anfangs erwähnten geopolitischen Konflikten und handelspolitischen Disruptionen nicht direkt betroffen und nicht in den entsprechenden Ländern tätig, sodass sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Geschäft der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe ergeben. Gleichwohl können das wirtschaftliche Klima, die private Konsumstimmung, mögliche Inflationen und das Zinsumfeld indirekt Auswirkungen auf die Kostenstrukturen von Materialien, Baudienstleistungen sowie ungesicherten Finanzierungsbestandteilen und damit zukunftsgerichtet finanzielle Auswirkungen auf den Konzern haben. Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Chancen- und Risikobericht sowie Prognosebericht verwiesen.

Branchenbezogene Entwicklung

Während viele Branchen mit schwacher Nachfrage ringen, zeigt sich die Digitalwirtschaft robust. Der Gesamtumsatz der Informations- und Kommunikationstechnik (ITK) Branche wuchs im Jahr 2025 um 5,5 % auf etwa Mrd. € 234,8. Für 2026 wird ein weiteres Wachstum auf über Mrd. € 245,1 Umsatz erwartet.⁷

Der Zugang zu Glasfaser stellt einen entscheidenden Faktor für eine prosperierende wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands dar. Die Erkenntnis, dass eine flächendeckende Glasfaserinfrastruktur die Grundlage für die Digitalisierung und das Wachstum des Landes bildet, hat sich in Politik und Gesellschaft etabliert.

Mit 4,4 Mio. neu gebauten Anschlüssen steigt die Glasfaserausbauquote (Homes Passed) laut der BREKO Marktanalyse zwischen Mitte 2024 und Mitte 2025 um 9,6 Prozentpunkte auf 52,8 %.⁸ Der Anteil der angeschlossenen Haushalte liegt bei 27,3 %.⁹ Jedoch verlangsamt sich der Ausbau in der Fläche, wobei die Zahl der angeschlossenen Haushalte deutlich zunimmt. Die Anzahl der versorgbaren Haushalte sowie Klein- und Mittelständische Unternehmen mit Breitbandanschlüssen in Deutschland steigt bis Ende 2025 voraussichtlich auf rund 37,5 Mio. Anschlüsse.¹⁰ Ein leichter Rückgang wurde bei den vermarkteten Hybrid Fiber Coax (HFC) Anschlüssen bei 8,4 Mio. zu Ende 2025 erwartet – hingegen sollte die Zahl der gebuchten Glasfaseranschlüsse um 0,9 Mio. auf jetzt ca. 6,1 Mio. anwachsen.¹¹

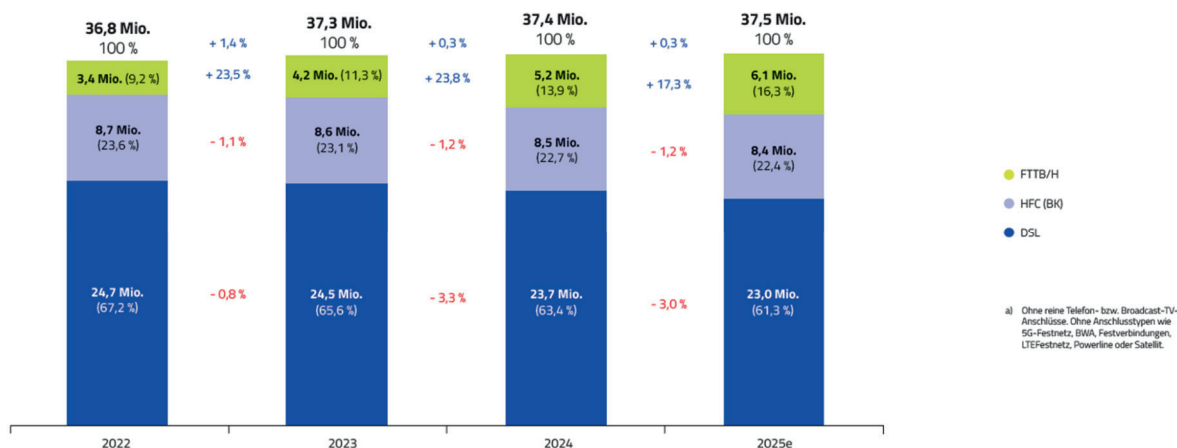
⁷ Bitkom e. V. - Digitalwirtschaft bleibt Stabilitätsanker: 245 Milliarden Euro Umsatz in 2026, 2026, https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitalwirtschaft-bleibt-Stabilitaetsanker#II_pk_konjunktur_2026, letzter Abruf 20.05.2026.

⁸ Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. - BREKO Marktanalyse 2025, 2025, S.11, https://brekoverband.de/wp-content/uploads/2025/08/BREKO_Marktanalyse_2025_.pdf, letzter Abruf 02.03.2026.

⁹ Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. - BREKO Marktanalyse 2025, 2025, S.4, https://brekoverband.de/wp-content/uploads/2025/08/BREKO_Marktanalyse_2025_.pdf, letzter Abruf 02.03.2026.

¹⁰ Dialog Consult/VATM 26. TK-Marktanalyse Deutschland 2025, S. 17, <https://www.vatm.de/wp-content/uploads/2025/05/VATM-Marktstudie-2025.pdf>, letzter Abruf 02.03.2026.

¹¹ Dialog Consult/VATM 26. TK-Marktanalyse Deutschland 2025, S. 17, <https://www.vatm.de/wp-content/uploads/2025/05/VATM-Marktstudie-2025.pdf>, letzter Abruf 02.03.2026.



Quelle: DIALOG CONSULT / VATM: 26. TK-Marktanalyse Deutschland 2025 vom 29.04.2025, Schätzung bis erstes Halbjahr 2025.

Die Verbraucher profitieren vom noch starken Wachstum verfügbarer Breitbandanschlüsse und dem hohen Wettbewerb in der Branche in Form einer breiten Angebotsauswahl. Die hauptsächlich auf ländliche Regionen fokussierte Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe steht insbesondere in direktem Wettbewerb mit Breitbandanbietern von Technologien wie Kabel/DOCSIS und VDSL Vectoring. Dabei bietet keine der konkurrierenden Technologien eine vergleichbare Übertragungsgeschwindigkeit wie FTTH. Mit bis zu 10.000 Mbit/s, sowohl im Down- als auch im Upload, wird die technische Überlegenheit der Glasfasertechnologie gegenüber Kabel/DOCSIS (Down-/Upload bis zu 1.000/50 Mbit/s) und VDSL Vectoring (Down-/Upload bis zu 250/50 Mbit/s) deutlich. Diese Art der Infrastruktur ist aktuell die zukunftssicherste Technologie, da nur mittels Glasfasertechnologie langfristig Bandbreiten im Terabit-Bereich ermöglicht werden können. Einmal angeschlossen, haben die Kunden – ob Privathaushalte oder Unternehmen – somit aus heutiger Sicht grundsätzlich über Jahrzehnte ohne nennenswerte Nachrüstung ihres Anschlusses „ausgesorgt“. Zudem bieten Glasfasernetze auch Vorteile im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte. Kupferbasierte Netze verbrauchen nach einer Studie des WIK aus 2024 mehr als das Zehnfache an Strom als reine Glasfasernetze.¹²

Der von der damaligen Bundesregierung angestrebte Zeitplan für den Ausbau von Glasfasernetzen in Deutschland war bereits bei seiner Verkündung im Jahr 2022 ambitioniert. Als erstes Etappenziel bis Ende 2025 war eine Versorgung von 50 % aller Haushalte und Unternehmen vorgesehen, bis 2030 sollte Deutschland gar flächendeckend mit Glasfaser versorgt sein.¹³ Diese Zeitziele sind im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung nicht mehr zu finden, vielmehr ist hier auf ein Versorgungsziel mit Glasfaser bis in alle Wohnungen abgestellt.¹⁴ Die ökonomischen Rahmenbedingungen führten im Jahr 2025 für den Glasfaserausbau zu großen Herausforderungen.

Der deutsche Glasfasermarkt befindet sich derzeit in einer Phase der Konsolidierung und einer Stagnation der Ausbaugeschwindigkeit. Nach mehreren Jahren dynamischen Wachstums und ambitionierter

¹² Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH/ WIK-Consult – Studie „Ökologische Effekte des Glasfaserausbaus“, 2024, S.38-40, <https://www.rtr.at/TKP/aktuelles/publikationen/publikationen/oekologische-effekte-des-glasfaserausbaus.de.html>, letzter Abruf 02.03.2026.

¹³ BMDV – Gigabitstrategie der Bundesregierung 2022, S.14, https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Anlage/K/gigabitstrategie.pdf?__blob=publicationFile, letzter Abruf 03.03.2026.

¹⁴ Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD, S. 68, [koav_2025.pdf](https://www.koalitionsvertrag.de/pdf/2025/koav_2025.pdf), letzter Abruf 03.03.2026.

Ausbauzusagen geraten viele Marktteilnehmer aufgrund sich verschlechternder Marktbedingungen zunehmend unter finanziellen Druck. In der Folge hat sich der Fokus weg von maximaler Ausbaugeschwindigkeit und flächendeckender Erschließung hin zu Kapitaldisziplin, operativer Stabilität und der nachhaltigen Monetarisierung bestehender Infrastruktur verlagert.

Der Konsolidierungstrend spiegelt sich klar in den Ausbautrends und der Marktaktivität wider. Die gesamten Ausbauvolumina stagnieren, und mehrere Betreiber haben ihren Netzausbau bereits gestoppt, um sich auf den Netzbetrieb zu konzentrieren. Gleichzeitig rücken die Fertigstellung laufender Projekte und die Aktivierung von Kunden stärker in den Vordergrund. Erste Akquisitionen (z. B. die Übernahme von BBV und Leonet durch UGG) unterstreichen diese Entwicklung. Die Ursachen für diese Marktverlangsamung sind vielfältig. Höhere Finanzierungs- und Ausbaukosten hemmen teilweise die privatwirtschaftlichen Investitionen in den Glasfaserausbau. Gleichzeitig gab es durch die Einsatzkostensteigerungen eine hohe Anzahl Insolvenzen bei ausführenden Bauunternehmen mit entsprechenden Kapazitätsengpässen und daraus resultierenden Verzögerungen im Ausbau. Des Weiteren erschweren geopolitische Unsicherheit sowie ein Mangel an transparenter Rahmenbedingungen die Ausgangslage.

Zwar ist der Fokus auf die Digitalisierung von Genehmigungsverfahren durch das sog. Breitbandportal positiv zu bewerten, jedoch ist die Dauer von Bau- und Genehmigungsverfahren aufgrund mangelnder Flächendeckung der Digitalisierung immer noch zu lang. Der potenziell unterstützenden Gigabitförderung fehlt neben einer effektiven Priorisierung weiterhin die wirksame Integration von privatwirtschaftlichem und gefördertem Ausbau. Die Notwendigkeit einer geregelten Kupfer-Glas-Migration für die privaten Investitionsanreize in Glasfasernetze wird von den zuständigen Institutionen zunehmend erkannt, es fehlt aber noch an regulatorischer Klarheit.¹⁵

Auch Deutsche Glasfaser tritt nun in ihre Konsolidierungsphase ein, mit dem Ziel, den Fokus stärker auf Kundenaktivierungen innerhalb des bestehenden Footprints zu richten, während der Greenfield-Ausbau mit einer reduzierten jährlichen Ausbaugeschwindigkeit fortgeführt wird. Dieser strategische Wandel ist eine direkte Reaktion auf das veränderte Marktumfeld, in dem höhere Zinsen, steigende Baukosten und ein langsamer als erwartetes Umsatzwachstum das bisherige Ausbautempo finanziell nicht mehr tragfähig machen. Stattdessen strebt die Deutsche Glasfaser profitables Wachstum an, bei gleichzeitiger Sicherung der Liquidität und finanziellen KPIs.

Stand Ende 2025 erreicht die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe 2,7 Mio. Haushalte mit ihrem FTTH-Netz (HP) und ist mit 0,8 Mio. aktiven Glasfaserkunden hinsichtlich der aktiven Kundenpenetration einer der größten Anbieter im ländlichen Raum und darüber hinaus in Bezug auf Homes Passed der zweitgrößte FTTH-Player im deutschen Markt nach der Deutschen Telekom.

¹⁵ Eckpunkte für ein Gesamtkonzept zur Kupfer-Glas-Migration, <https://bmds.bund.de/themen/digitale-infrastrukturen/glasfaser/kupfer-glasfaser-migration>, letzter Abruf 03.03.2026.

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Glasfaseranschlüsse

(Anzahl in Tausend – kumulativ)	2025	2024	▲
Privatkunden FTTH			
Homes Passed (HP)	2.741,9	2.444,8	297,1
Active Customers (AC)	819,6	695,2	124,4
AC/HP	29,9%	28,4%	1,5%-p
Contracted Customers (CC)	1.467,6	1.334,5	133,1
Geschäftskunden			
Active Customers (AC)	40,1	34,5	5,6
Contracted Customers (CC)	61,1	54,9	6,2

Im Bereich FTTH hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zum Ende des Geschäftsjahrs 2025 2,7 Mio. (Vorjahr: 2,4 Mio.) private Haushalte mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet bzw. die Voraussetzung für einen Anschluss vor Ort geschaffen (HP). Die Gesamtzahl der HP konnte somit gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden (+0,3 Mio.). Des Weiteren erhöhten sich die aktiven Kunden um 0,1 Mio. auf 0,8 Mio. Die Penetrationsrate (AC/HP) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %-Punkte auf 29,9 % erhöht. Der Konzern wird sich weiter auf die Aktivierung der Kunden fokussieren. Die Gesamtpenetrationsrate von Privat- und Geschäftskunden FTTH beläuft sich insgesamt auf 31,4 % (Vorjahr: 29,9 %). Die Contracted Customers (CC) im Privatkundenbereich haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. auf 1,5 Mio. erhöht. Zusätzlich erreicht der Konzern wie im Vorjahr rund 0,3 Mio. Haushalte mit FTTC-Anschlüssen.

Im Bereich B2B wurden Gebiete mit der Möglichkeit des Anschlusses weiterer Geschäftskunden ausgebaut. Die Anzahl der Geschäftskunden, bei denen tatsächlich Dienstleistungen erbracht werden (AC), hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Tsd. auf 40,1 Tsd. erhöht. Die Contracted Customers im Bereich der Geschäftskunden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Tsd. erhöht und betragen zum Ende 2025 61,1 Tsd. (Vorjahr: 54,9 Tsd.).

Mitarbeitende

Personalstrategie

Der Erfolg des Konzerns beruht zu einem bedeutenden Teil auf den Fähigkeiten sowie der Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeitenden. Die Personalstrategie hat zum einen das Ziel, die internen Prozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten, um diese an die anstehende Konsolidierungsphase anzupassen. Zum anderen verfolgt der Konzern weiterhin das Ziel, hochqualifizierte und kompetente Mitarbeitende für Schlüsselfunktionen, insbesondere im IT- und Technikbereich, mit attraktiven Leistungsversprechen zu werben.

Der Konzern will auf allen betrieblichen Ebenen eine jederzeit angemessene Zahl an qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden beschäftigen und ihnen attraktive Arbeitsbedingungen und Perspektiven bieten.

Gleichzeitig wird die Unternehmensstruktur und damit auch die Personalsituation an die strategische Neuausrichtung angepasst, die einen stärkeren Fokus auf die Nachverdichtung und den Netzbetrieb im Gegensatz zum bisherigen großflächigen Netzausbau setzt.

Entwicklung der Belegschaft

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe insgesamt 1.929 Mitarbeitende. Dies sind 54 Mitarbeitende weniger als im Vorjahr, was einem Rückgang von 2,7 % entspricht.

Forschung und Entwicklung

Der Konzern hat im Berichtsjahr weitere Optimierungen der internen Prozesse und Weiterentwicklungen seiner Produkte vorgenommen. Es sind Mio. € 34,3 (Vorjahr: Mio. € 39,6) an Entwicklungsaufwendungen angefallen, davon entfallen Mio. € 17,4 (Vorjahr: Mio. € 28,0) auf die Weiterentwicklung der IT-Systemlandschaft im Rahmen der „Digitalen Transformation“. Ziel ist es, eine skalierbare, effiziente und weitestgehend automatisierte Infrastruktur aufzubauen. Zentrale Zielsetzung ist die Erhöhung der Datenqualität, die Verbesserung der operativen Effizienz sowie die nachhaltige Steigerung der Kundenzufriedenheit. Ein wesentlicher Meilenstein ist die Konsolidierung der fragmentierten IT-Landschaft durch die Aggregation auf vier strategische Kernsysteme – einem Operations Support System (OSS), einer Business Support System (BSS) Lösung, eine Monitoring Plattform und einem Geoinformationssystem. Damit schafft der Konzern eine integrierte, digitale Grundlage, die End-to-End-Prozesse über alle beteiligten Systeme hinweg nahtlos abbildet.

Im Rahmen der Umsetzungen werden größtenteils die Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen.

Lage des Konzerns

Ertragslage

Das EBITDA der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe betrug im Geschäftsjahr 2025 Mio. € 259,2. Die EBITDA-Marge beträgt 50,5% und konnte im Vergleich zum Vorjahr um 8,8%-Punkte verbessert werden (Vorjahr: 41,7%).

Mio. €	2025	2024	▲ %
Umsatz	513,7	450,9	13,9
Bruttogewinn	478,8	413,4	15,8
EBITDA	259,2	188,1	37,8
Betriebsergebnis/EBIT	-153,4	-159,2	-3,6
EBT	-496,8	-622,0	-20,1
Konzernjahresergebnis	-511,3	-570,7	-10,4

Die Umsatzerlöse für 2025 betragen Mio. € 513,7 (Vorjahr: Mio. € 450,9). Davon entfallen Mio. € 476,6 (Vorjahr: Mio. € 416,0) auf Erlöse aus Verträgen mit Kunden aus Telefonie und Internet. Diese gliedern sich in Erlöse mit Privatkunden (Mio. € 428,7 Vorjahr: Mio. € 368,3) und Geschäftskunden (Mio. € 47,9 Vorjahr: Mio. € 47,7). Die restlichen Umsatzerlöse entfallen auf Erlöse aus Leasinggeschäften (Mio. € 37,1, Vorjahr: Mio. € 34,9) von Passive Only, Dark Fiber, Rechenzentren und Customer Premise Equipment (CPE). Im Hinblick auf die operativen Umsatzerlöse, welche die Umsatzabgrenzungen gemäß IFRS 15 und die Finanzierungsleasingtransaktionen gemäß IFRS 16 nicht enthalten, konnte der Konzern einen Anstieg um 14,1% auf Mio. € 524,4 (Vorjahr: Mio. € 459,5) verzeichnen.

Dem stehen aufgrund des Wachstums des Konzerns hohe Aufwendungen gegenüber. Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr Mio. € 118,4 und sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 10,1 angestiegen, was sich insbesondere aus der Berücksichtigung der Rückstellung aus Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung ergibt. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil (Mio. € 33,3, Vorjahr: Mio. € 34,1). Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdpersonal (Mio. € 65,1, Vorjahr: Mio. € 63,3), hauptsächlich getrieben durch weitere Entwicklungskosten im Rahmen der digitalen Transformation, Betriebskosten der Netze (Mio. € 32,6, Vorjahr: Mio. € 40,9) und Marketingaufwendungen (Mio. € 16,2, Vorjahr: Mio. € 18,8). Die sonstigen Erträge sinken leicht im Vorjahresvergleich um Mio. € 2,4 auf Mio. € 70,5 (Vorjahr: Mio. € 72,9) und betreffen weiterhin im Wesentlichen die Aktivierung von IT-Entwicklungskosten.

Das EBITDA ist mit Mio. € 259,2 erheblich gestiegen (Vorjahr: Mio. € 188,1).

Die Ertragslage unterhalb des EBITDA, die der Konzern nicht für die Steuerung heranzieht, ist durch das stark wachstumsorientierte Geschäftsmodell geprägt. Hohen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze stehen zunächst relativ geringe Erlöse gegenüber. Dieser Effekt wird sich erwartungsgemäß in den nächsten Jahren umkehren, wenn der Konzern die Transformation vom schwerpunktmäßigen Ausbau zum Betrieb der dann bereits weitestgehend ausgebauten Glasfaserinfrastruktur erreicht hat.

Die Abschreibungen für 2025 betragen Mio. € 412,7 (Vorjahr: Mio. € 347,2). In den Abschreibungen sind neben planmäßigen Abschreibungen auf die Netzinfrastruktur auch die ratierlichen Abschreibungen auf Kundenstämme und Marken aus vormals durchgeführten Kaufpreisallokationen (PPA) enthalten. Ebenso enthalten die Abschreibungen die planmäßige Abschreibung der Subscriber Acquisition Costs von

Mio. € 41,2 (Vorjahr: Mio. € 30,6). Die Abschreibungen im Berichtsjahr sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 65,4 gestiegen. Diese Erhöhung ist auf die expansive Strategie des Unternehmens zurückzuführen sowie vereinzelte Sondereffekte. Zu nennen sind zusätzlich Wertminderungen von obsoletter Aktivtechnik im Rahmen der strategischen Neuausrichtung, Wertminderungen auf Netzbauprojekte im Rahmen insolventer Baupartner und auf Netzbauprojekte, die entweder aufgrund einer hohen Wettbewerbsüberbauwahrscheinlichkeit pausiert oder nicht weitergeführt wurden. Für das Berichtsjahr erzielt der Konzern ein negatives Betriebsergebnis von Mio. € -153,4 (Vorjahr: Mio. € -159,2).

Das Finanzergebnis ist negativ in Höhe von Mio. € -343,3 (Vorjahr: Mio. € -462,8). Dies ist hauptsächlich auf hohe Zinsaufwendungen aus Darlehen (Mio. € 327,2, Vorjahr: Mio. € 468,7) zurückzuführen. Der Rückgang der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einem Sondereffekt im Vorjahr, der sich aus der erforderlichen Neubewertung der bestehenden Darlehen gemäß IFRS 9 im Zusammenhang mit der Accordion-Finanzierung ergab. Zwar lag keine substantielle Modifizierung im Sinne von IFRS 9.3.3.2 und IFRS 9.B3.3.6 vor, dennoch mussten die bestehenden Finanzierungen zu den angepassten Konditionen neu bewertet werden. Die daraus resultierenden zusätzlichen Aufwendungen aus der effektiven Verzinsung führten im Vorjahr zu einem einmaligen Anstieg der Zinsaufwendungen. Da dieser Sondereffekt im aktuellen Geschäftsjahr nicht erneut anfiel, reduzierten sich die Zinsaufwendungen entsprechend.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich im Berichtsjahr auf Mio. € -14,5 (Vorjahr: Mio. € 51,3). Dies resultiert im Wesentlichen aus einem laufenden Steueraufwand in Höhe von Mio. € -10,9 (Vorjahr: Mio. € -7,9) und aus Aufwand aus latenten Steuern in Höhe von Mio. € -3,6 (Vorjahr: Mio. € 59,1). Der Rückgang des Ertrags aus latenten Steuern im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem im vorangegangenen Jahr höheren Steuerertrag aus dem Ansatz von latenten Steuerforderungen auf Sachanlagen, die aus der Eliminierung von Zwischengewinnen resultierten, sowie der Erhöhung aktiver Latenzen auf Finanzverbindlichkeiten infolge der Akkordeonfinanzierung. Für die netzwerkhaltenden Gesellschaften wurde der Ansatz aktiver latenter Steueransprüche mittels Planungsrechnung begründet. Für alle weiteren Konzerngesellschaften wurden aktive latente Steuern (auf Verlustvorträge) nur angesetzt, soweit diesen entsprechende passive latente Steuern zum Nachweis der Werthaltigkeit gegenüberstanden. Aufgrund von Verlusten in der Anlaufphase erwirtschaften nur einzelne Gesellschaften positive Einkommen, woraus sich der im Konzern niedrige tatsächliche Steueraufwand von Mio. € 10,9 (Vorjahr: Mio. € 7,9) erklärt.

Das Jahresergebnis beträgt als Resultat der zuvor erläuterten Effekte Mio. € -511,3 (Vorjahr: Mio. € -570,7).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe betrug am 31. Dezember 2025 Mio. € 9.229 (Vorjahr: Mio. € 8.367). Einen wesentlichen Faktor für den Anstieg in der Bilanzsumme stellt der weitere Glasfaserausbau dar. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die in Betrieb genommene und im Bau befindliche Netzinfrastruktur um Mio. € 683,6 deutlich erhöht.

Mio. €	2025		2024	
		%		%
Langfristige Vermögenswerte	8.622,5	93,4	8.076,8	96,5
Kurzfristige Vermögenswerte	606,2	6,6	290,0	3,5
Aktiva	9.228,7	100,0	8.366,8	100,0
Eigenkapital	487,6	5,3	998,8	11,9
Langfristige Verbindlichkeiten	8.222,2	89,1	6.928,3	82,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	519,0	5,6	439,6	5,3
Passiva	9.228,7	100,0	8.366,8	100,0

* Abweichend zu dieser Darstellung wurden im Vorjahr die Kautionen innerhalb der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte dargestellt.

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten Geschäfts- oder Firmenwerte von Mio. € 1.035,5 (Vorjahr: Mio. € 1.035,5). Diese wurden in 2020 im Konzernabschluss erfasst und resultieren aus den beiden Kaufpreisallokationen (PPA) im Zuge der Gesellschafterwechsel bei inxio am 28. November 2019 und Deutsche Glasfaser am 19. Mai 2020. Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich auf die CGU Deutsche Glasfaser mit Mio. € 913,7 sowie inxio mit Mio. € 121,8. Im Berichtsjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Des Weiteren leiten sich aus der Fortführung der beiden PPA der Kundenstamm der Geschäftskunden (B2B) mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2025 von Mio. € 82,7 (Vorjahr: Mio. € 88,7) und der Kundenstamm der Privatkunden (FTTH und FTTC) mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2025 von Mio. € 352,5 (Vorjahr: Mio. € 378,3) ab. Der Buchwert der in Betrieb genommenen Netzinfrastruktur hat sich im Berichtsjahr um Mio. € 1.217,1 auf Mio. € 5.775,8 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zusätzlich befinden sich Mio. € 820,5 (Vorjahr: Mio. € 1.354,1) an Glasfasernetzen im Bau. Darüber hinaus sind die langfristigen Forderungen aus Fördermitteln in den langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten um Mio. € -112,1 im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. € 158,4 gesunken. Die kurzfristigen Forderungen aus Fördermitteln sind diejenigen Forderungen, die gemäß Planung im Geschäftsjahr 2026 als Auszahlung an die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zu erwarten sind. Die Residualgröße wird in den langfristigen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von Mio. € 90,3 (Vorjahr: Mio. € 103,0) beinhalten hauptsächlich Forderungen aus Finanzierungsleasing aus der Vermietung von Dark Fiber.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 316,2 auf Mio. € 606,2 gestiegen, was im Wesentlichen aus der erhöhten Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Darlehensfazilitäten resultiert und sich in den liquiden Mittel widerspiegelt, die auf Mio. € 367,1 angestiegen sind (Vorjahr: Mio. € 8,4).

Die langfristigen Finanzschulden erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 1.318 auf Mio. € 7.082. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit der Finanzierung der Erweiterung der Netzinfrastruktur sowie dem Aufbau zusätzlicher liquiden Mittel. Die langfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 6,8 auf Mio. € 1.048,2 (Vorjahr: Mio. € 1.055,0) gesunken und betreffen weiterhin im Wesentlichen abgegrenzte Fördermittel.

Die kurzfristigen Schulden belaufen sich auf Mio. € 519,0 und bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Mio. € 383,7 sowie sonstige Rückstellungen mit Mio. € 78,6. Hauptsächlichster Treiber für den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten von Mio. € 79,3 sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einem Anstieg von Mio. € 26,4 sowie der Anstieg in den Rückstellungen. Insbesondere stiegen die Rückstellungen für Personal um Mio. € 18,0, hauptsächlich getrieben durch die Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Konzerns, sowie die Rückstellungen für Vertrags- und Rechtsstreitigkeiten um Mio. € 27,4, im Wesentlichen beruhend auf Beratungsleistungen im Rahmen des Rekapitalisierungsprozesses.

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2025 Mio. € 487,6 (Vorjahr: Mio. € 998,8) und hat sich aufgrund des Konzernjahresverlustes (Mio. € -511,3) reduziert.

Finanzlage

Die Deutsche Glasfaser Group GmbH bündelt die wesentliche externe Finanzierung und steuert das Finanzmanagement der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe. Dabei übernimmt sie die zentrale Steuerung der Zahlungsströme, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken. Dazu gehören neben Liquiditätsrisiken auch Risiken

aus Zinsschwankungen und Währungsrisiken. Zur Absicherung der Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps und Cap-Spreads eingesetzt. Zur Absicherung von Währungsrisiken, denen der Konzern nur in geringem Umfang im Rahmen einzelner Einkaufstransaktionen ausgesetzt war, wurden im Vorjahr US-Dollar Forwards genutzt.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat im Dezember 2021 mit einem Kreditkonsortium eine Finanzierung in Höhe von Mio. € 5.750,0 abgeschlossen. Deren Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Loan Facility) von Mio. € 3.000,0 dar, das seit dem Closing am 11. Januar 2022 voll gezogen ist. Zudem beinhaltet die Fremdkapitalfinanzierung eine Investitionsfazilität (Capex Facility) in Höhe von Mio. € 2.500,0, welche ebenfalls in voller Höhe ausgeschöpft ist, sowie eine revolvingierende Kreditlinie von Mio. € 250,0 (davon Mio. € 249,3 in Anspruch genommen). Ende August 2024 wurde darüber hinaus eine Accordion-Finanzierung in Höhe von Mio. € 1.250,0 gesichert, bestehend aus einer von kommerziellen Banken gestellten Additional Capex Facility über Mio. € 900,0 sowie einer Kreditlinie der Europäischen Investitionsbank über Mio. € 350,0 (davon aus beiden in Summe Mio. € 1.185,5 in Anspruch genommen). Der Vertrag hat eine grundsätzliche Laufzeit bis Januar 2031. Einzelne Tranchen der Term Loan und Capex Facility aus 2021 über in Summe Mio. € 350,0 haben eine Laufzeit bis zum Januar 2029.

Da das grundsätzlich positive EBITDA aufgrund des stark wachstums- und investitionsintensiven Geschäftsmodells die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze derzeit noch nicht trägt, war im Laufe des Jahres 2026 eine Finanzierungslücke absehbar. Der Konzern hat deshalb einen Rekapitalisierungsprozess angestoßen und parallel bereits frühzeitig Maßnahmen eingeleitet, wie zum Beispiel die Umstellung der Zinszahlungen an die Fremdkapitalgeber auf Halbjahres-Basis sowie einen verlangsamten eingeplanten Ausbau im ersten Halbjahr 2026, um die Liquidität bis zum Abschluss des Rekapitalisierungsprozesses sicherzustellen.

Im April 2026 wurde eine neue Vereinbarung zwischen dem Konzern, Eigenkapital- und Fremdkapitalgebern im Rahmen des Rekapitalisierungsprozesses beschlossen und befindet sich derzeit in der finalen Umsetzung. Zum Aufstellungszeitpunkt sind die für die Umsetzung maßgeblichen Voraussetzungen bereits erfüllt, sodass die nach dem Aufstellungszeitpunkt durchzuführenden Implementierungsschritte nach Einschätzung der Geschäftsführung lediglich die formaljuristisch technische und rechtliche Umsetzung der bereits vereinbarten Rekapitalisierung innerhalb des bestehenden rechtsverbindlichen Rahmens betreffen. Die Rekapitalisierung soll planmäßig am 17. Juli 2026 abgeschlossen werden. Nach der neuen Finanzierungsstruktur wird die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe mit rechtsverbindlichem Inkrafttreten der Vereinbarung zum 17. Juli 2026 von einem Teil ihrer Schulden entlastet, sodass Darlehensverbindlichkeiten mit einem Nominalbetrag von Mio. € 5.400,0 im Konzern verbleiben. Die Verzinsung ist geknüpft an den 3-Monats-Euribor und wird für die ersten 24 Monate nach Inkrafttreten der Vereinbarung quartärllich auf die Darlehensverbindlichkeiten hinzugerechnet. Die bisherige Verzinsung, die in Teilen an ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien (ESG) geknüpft war, entfällt mit der neuen Vereinbarung. Die Laufzeit der Kreditlinien wird bis Dezember 2035 verlängert. Zusätzlich wird von den Fremdkapitalgebern eine neue, vorrangige Kreditlinie in Höhe von Mio. € 400,0 zur Verfügung gestellt, die bis zum 31. Dezember 2030 verfügbar ist und sich der Laufzeit der neuen Vereinbarung bis zum Dezember 2035 anschließt. Während der Laufzeit des neuen Kreditvertrags sind definierte Financial Covenants einzuhalten, um eine vorzeitige Fälligkeit zu verhindern. Die Covenants beziehen sich auf eine vorhandene Mindest-Liquidität sowie auf das Verhältnis bestimmter betrieblicher Kennzahlen zur Verschuldung und Zinslast. Die Covenants in Bezug auf Verschuldung und Zinslast waren bereits unter der vorherigen Vereinbarung definiert, jedoch ändern sich die Geltungszeitpunkte von 2027 hin zu einer Geltung ab Ende 2026 für den Verschuldungs-Covenant sowie ab Mitte 2029 für den Covenant in Bezug auf die Zinslast. Auch die entsprechenden Schwellenwerte der Covenants wurden angepasst. Der Covenant in Bezug auf die Mindest-Liquidität ist bereits mit Inkrafttreten der neuen Vereinbarung gültig. Aufgrund der im Zeitpunkt der Refinanzierung zu beobachtenden und zu den relevanten Zeitpunkten erwarteten Verhältnisse der relevanten Kennzahlen schätzt die Geschäftsführung eine Unterschreitung der Mindest-Liquidität bzw. eine Überschreitung der vereinbarten

Schwellenwerte des ab bereits Ende 2026 geltenden Verschuldungs-Covenant im Betrachtungszeitraum als höchst unwahrscheinlich ein.

Die Eigenkapitalgeber führen gemäß der neu vereinbarten Finanzierungsstruktur Mio. €845,0 Eigenkapital dem Konzern zu. Am 26. Juni 2026 sind dem Konzern bereits Mio. €92,0 der Mio. €845,0 Eigenkapital im Rahmen eines dem Abschluss des Rekapitalisierungsprozesses vorgelagerten Interim-Fundings zugeführt worden. Mit der im Rahmen des Rekapitalisierungsprozesses vorgesehenen Zuführung der Eigenkapitalgeber in 2026 blieb die geplante Eigenkapitalzuführung in Höhe der budgetierten Mio. €488,0 in 2025 aus.

Auf Basis der neuen Vereinbarung geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Konzern über ausreichende Liquidität verfügt, um den geplanten Netzinfrastrukturausbau in den nächsten Jahren abzuschließen und die Zahlungsfähigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Prognosezeitraum sicherzustellen.

Des Weiteren nutzt die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe Bürgschaften und Kautionsversicherungen, um Sicherheitsleistungen für Vertragserfüllung und Gewährleistungen an Gemeinden, Kommunen und Generalunternehmen zu garantieren. Der nach den Konzernplänen vorgesehene Netzausbau in den nächsten Jahren führt zu weiterhin hohen Bauvolumina und die TKG-Novelle gibt den Kommunen die Möglichkeit, gewisse Sicherheitsleistungen einzufordern. Somit ist davon auszugehen, dass die Kommunen auch in den folgenden Jahren noch Sicherheitsleistungen einfordern werden. Der Konzern hat sich entsprechende Linien mit Versicherungen gesichert und verfügt über hinreichende Obligos in Bezug auf die Ausbaupläne.

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken hat der Konzern derivative Finanzinstrumente in Höhe von Mio. €6.720,0 abgeschlossen. Davon haben Mio. €2.120,0 eine kurzfristige Laufzeit und Mio. €4.600,0 eine Laufzeit bis 2027. Unter der neuen Finanzierung, die planmäßig am 17. Juli 2026 abgeschlossen werden soll, ist weiterhin eine Mindestabsicherung gegen Zinsänderungsrisiken vereinbart.

Mio. €	2025	2024
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	401,9	297,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.022,6	-1.142,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	979,4	835,4
Netto-Mittelzufluss	358,7	-9,8

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit Mio. € 401,9 wie im Vorjahr deutlich positiv. Das negative Betriebsergebnis ist durch die nicht zahlungswirksamen Veränderungen, insbesondere aus Abschreibungen (Mio. € 412,7, Vorjahr: Mio. € 347,2) geprägt. Darüber hinaus ergeben sich positive Effekte aus dem Umsatzprozess sowie aus den erhaltenen Fördermitteln (Mio. € 140,6, Vorjahr: Mio. € 114,3), die vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeitslückenförderung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit ist vor allem durch die vorgenommenen Investitionen in passive Glasfasernetze und Aktivtechnik gekennzeichnet. Die nötigen finanziellen Mittel wurden aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sowie dem operativen Cashflow gedeckt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich im Berichtsjahr auf Mio. € 979,4 (Vorjahr: Mio. € 835,4) und ist damit über Vorjahresniveau. Der Aufnahme von finanziellen Mitteln aus der Finanzierung in Höhe von Mio. € 1.654,7 (Vorjahr: Mio. € 983,6) lagen im Wesentlichen die Finanzierung der Erweiterung der Netzinfrastuktur sowie der Aufbau zusätzlicher liquider Mittel zugrunde. Dem stehen im Berichtsjahr

Auszahlungen aus der Tilgung finanzieller Mittel (Mio. €375,8, Vorjahr: Mio. €25,6) und der Zahlung der Zinsen und Bereitstellungsgebühren (Mio. €314,8, Vorjahr: Mio. €372,1) gegenüber. Positiv auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wirkt sich zudem der positive Saldo aus Zahlungen aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von Mio. €15,4 (Vorjahr: Mio. €99,5) aus.

Im Zusammenhang mit den vom Konzern gewonnenen Glasfasernetzbauprojekten bestanden zum 31. Dezember 2025 Investitionsverpflichtungen von Mio. €1.171,1 (Vorjahr: Mio. €1.136,0), die im Wesentlichen bis zum ersten Quartal 2027 geplant sind.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat im Geschäftsjahr Investitionen in den Ausbau von Glasfasernetzen in Höhe von Mio. €985,6 (Vorjahr: Mio. €1.092,8) getätigt. Diese wurden im Wesentlichen durch Fremdmittel aus dem bestehenden Konsortialkredit (Mio. €1.298,2, Vorjahr: Mio. €981,1) sowie aus Einzahlungen aus Fördermitteln (Mio. €140,6, Vorjahr: Mio. €114,3) finanziert.

Die wesentlichen, für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse sowie das EBITDA. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse von Mio. €513,7 (Vorjahr: Mio. €450,9) erzielt, was einem Anstieg von 13,9 % entspricht. Das EBITDA betrug im Geschäftsjahr 2025 Mio. €259,2 (Vorjahr: Mio. €188,1) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 37,8 % verbessert. Somit konnte die Prognose aus dem Vorjahr, wonach für 2025 ein deutliches Wachstum der Umsatzerlöse sowie ein erhebliches Wachstum des EBITDA erwartet wurde, für den Umsatz und das EBITDA erreicht werden.

Financials (Kennzahlen)

Mio. €	2024 Ist	2025 Prognose	2025 Ist	▲	2025 Zielerreichung
Umsatzerlöse	450,9	deutliche Steigerung	513,7	62,8	erzielt
EBITDA	188,1	erhebliche Steigerung	259,2	71,1	erzielt

Im Bereich der Privatkunden wurde der prognostizierte deutliche Anstieg der gebauten FTTH,-Glasfaseranschlüsse (HP) für 2025 mit einer Steigerung des Bestands von 12,2 % erreicht (+297,1 Tsd. HP, Vorjahr: +384,1 Tsd. HP), wenn auch das Volumen der hinzugekommenen Anschlüsse aufgrund von Insolvenzen auf Baupartnerseite sowie der strategischen Anpassung deutlich hinter dem Vorjahreswert zurückblieb. Die prognostizierte leichte Erhöhung des Bestands an Contracted Customers (CC) wurde mit einer Steigerung von 10,0 % übertroffen (+139,3 Tsd. CC, Vorjahr: +94 Tsd. CC). In Bezug auf die aktiven Kunden wurde eine starke Steigerung der aktiven FTTH B2C Kunden (AC) sowie eine deutliche Steigerung der aktiven B2B Customer (AC) mit einer moderat steigenden Penetrationsrate prognostiziert. Bezüglich des Bestands an aktiven FTTH B2C Kunden (AC) wurde die Prognose mit einer Steigerung von 17,9 % (+124,4 Tsd. AC, Vorjahr: +116,8 Tsd. AC) leicht unterschritten. Die prognostizierte Steigerung des Bestands an aktiven B2B Kunden (AC) wurde wiederum mit einer Steigerung von 16,2 % (+5,6 Tsd. AC, Vorjahr: +3,4 Tsd. AC) erfüllt. Dabei ist es dem Konzern in 2025 gelungen, die Aktivierungszahlen der FTTH B2C Kunden gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Auch wurde mit 29,9 % gegenüber 28,4 % die Erwartung einer moderat steigenden Penetrationsrate erfüllt.

Non-Financials (Kennzahlen)

Tsd.	2024 Ist	2025 Prognose	2025 Ist	▲	2025 Zielerreichung
FTTH HP Bestand	2.444,8	deutliche Steigerung	2.741,9	297,1	erzielt
Contracted Customers (CC)	1.389,4	leichte Steigerung	1.528,7	139,3	erzielt
Aktive FTTH B2C Kunden (AC)	695,2	starke Steigerung	819,6	124,4	leicht unterschritten
Penetrationsrate FTTH B2C	28,4%	moderate Steigerung	29,9%	1,5%	erzielt
Aktive B2B Customer (AC)	34,5	deutliche Steigerung	40,1	5,6	erzielt

Als Reaktion auf die im Abschnitt „Branchenbezogene Entwicklung“ dargestellten herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der Fokus mit der strategischen Neuausrichtung nochmals verstärkt auf Kundenaktivierungen sowie Nachverdichtung und einer damit einhergehenden steigenden Auslastung des Netzes gelegt. Neben den eigenen Retail-Kunden soll dazu auch die geplante Zunahme an Wholesale-Kunden beitragen, was in Summe zukünftig zu einer gestärkten Innenfinanzierung sowie dem Schutz vor Überbau durch den Wettbewerb beitragen soll, welche in Gänze als Fundament für eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns dienen.

Chancen- und Risikobericht

Grundlagen zum Risikomanagement

Als einer der führenden Glasfaserversorger im ländlichen und suburbanen Raum in Deutschland, ist die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Um in diesem Umfeld erfolgreich zu agieren, antizipiert der Konzern mögliche Entwicklungen frühzeitig und analysiert und steuert daraus resultierende Risiken und Chancen innerhalb unseres unternehmensweiten Risikomanagementprozesses.

Das Risikomanagement des Konzerns wurde neu ausgerichtet. Dabei war die wesentliche Veränderung die Umstellung von einem qualitativen auf ein quantitatives Risikomanagement. Des Weiteren wurden auf Basis sowohl der Risiko- als auch der Chancendefinition in einem strukturierten einheitlichen Prozess zur Identifikation und Bewertung von Risiken und Chancen ausschließlich signifikante Planabweichungen berücksichtigt. Im Ergebnis hat dies zu einer Neubewertung von sämtlichen Risiken und Chancen geführt. Durch den veränderten Ansatz sind somit im Vorjahr dargestellte Risiken und Chancen in der aktuellen Berichterstattung zum Teil niedriger bewertet worden oder auch auf Basis der Definition entfallen.

Der Risikomanagementprozess setzt sich dabei zusammen aus der Risikoidentifikation, Risikobewertung, der Definition von Maßnahmen, der Berichterstattung und dem fortlaufenden Monitoring der Risiken und Chancen. Um eine fundierte Analyse zu erreichen, werden alle Bereiche des Konzerns in den Prozess eingebunden. So kann gewährleistet werden, dass alle Risiken und Chancen der gesamten Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe vollständig und transparent dargestellt werden. Gesteuert wird der Prozess von der Abteilung Enterprise Risk Management (AERM). Sie definiert die entsprechenden Methoden und Vorgaben und ist der zentrale Ansprechpartner.

Strukturiert werden die Risiken und Chancen in die vier Hauptkategorien strategische, operative, finanzielle sowie regulatorische und rechtliche Risiken und Chancen. Unter diesen Hauptkategorien befindet sich eine zweite Ebene von Kategorien. Diese Struktur ist nachfolgend und in der tabellarischen Übersicht der Risiken und Chancen dargestellt.

Weiterhin ist es für den Unternehmenserfolg wichtig, die Effekte von bestehenden Maßnahmen zu berücksichtigen. Nur so können die Entscheidungen der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zur Risiko- und Chancensteuerung auch zielführend getroffen werden. Aus diesem Grund wird zwischen der Bruttobewertung, vor bestehenden Maßnahmen, und der Nettobewertung, nach bestehenden Maßnahmen, unterschieden.

Die Risiken und Chancen werden über einen Simulationsprozess aggregiert und der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Dieser Prozess wird im Abschnitt der Risikoidentifikation und -bewertung detaillierter beschrieben.

Nachfolgend wird der Risikomanagementprozess anhand der fünf Kernelemente Risikoidentifikation, Risikobewertung, Definition von Maßnahmen, Berichterstattung und Monitoring erläutert. Aus Gründen der Vereinfachung wird von „Risiken“ anstatt von „Risiken und Chancen“ gesprochen. Dennoch stehen immer sowohl negative als auch positive Abweichungen vom Budgetwert im Fokus.

Risikoidentifikation und -bewertung

Ausgangspunkt für die Risikoidentifikation ist die Abweichung von unseren Budgetplanwerten. Im Konzern wird ein Risiko definiert als Abweichung vom Budget. Diese Abweichung kann entweder negativ (Risiko) oder positiv (Chance) sein. Diese Definition dient den Risikoverantwortlichen, um eine strukturierte Risikoidentifikation vorzunehmen. Dabei sind die Fachbereiche verpflichtet, halbjährlich mögliche neue Risiken zu identifizieren und bestehende Risiken zu aktualisieren. Dies beinhaltet eine Beurteilung nach

den finanziellen Auswirkungen im Falle eines Risikoeintritts und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie eine Analyse der bestehenden Maßnahmen und deren Wirkung.

Neben dem Regelprozess berichten die Fachbereiche zusätzlich sogenannte ad-hoc Risiken an die AERM. Dies ist ein wichtiger Bestandteil des gesamten Risikomanagementprozesses, um die Geschäftsführung effektiv und effizient in der Vorbereitung strategischer sowie operativer Entscheidungen zu unterstützen.

Die Einzelrisiken werden über die Ausprägungen „Finanzieller Schaden“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“ bewertet. Dabei werden verschiedene Szenarien unterschieden und sowohl brutto, vor Maßnahmen, als auch netto, nach Maßnahmen, betrachtet. Risiken werden grundsätzlich hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum sowie dem mittelfristigen Planungszeitraum von in der Regel drei Jahren betrachtet. Die wesentlichen und potenziell bestandsgefährdenden Risiken werden auch hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen analysiert. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, das regelmäßig aktualisiert wird.

Nachdem die Einzelrisiken bewertet und in ihre jeweiligen Risikokategorien eingeordnet wurden, erfolgt die Gesamtrisik aggregierung mit Hilfe der sogenannten Monte-Carlo-Simulation (MCS). Dabei werden die Risiken auf Gesamtunternehmensebene mit einer Vielzahl von risikobedingten möglichen Zukunftsszenarien berücksichtigt und anschließend der Value-at-Risk (VaR), als entscheidendes Risikomaß, ermittelt. Der VaR gibt dabei an, dass mit einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit der jeweilige monetäre Wert dieses Risikomaßes nicht überschritten wird. Die Simulation basiert auf der Grundlage einer kurzfristigen (1 Jahr) Betrachtungsweise. Dabei werden die Perspektiven „EBITDA at Risk“ sowie „Cashflow at Risk“ unterschieden.

Die Unterscheidung zwischen „EBITDA at Risk“ und „Cashflow at Risk“ ist für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit notwendig. Nur so kann festgestellt werden, ob das Eigenkapital bzw. die vorhandene Liquidität des Konzerns ausreichen, um die kurzfristige Gesamtrisikoposition abzudecken und mögliche bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Somit ist der Cashflow hier in der Betrachtung relevant, auch wenn er im Gegensatz zum EBITDA nicht zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren für die Unternehmenssteuerung gehört.

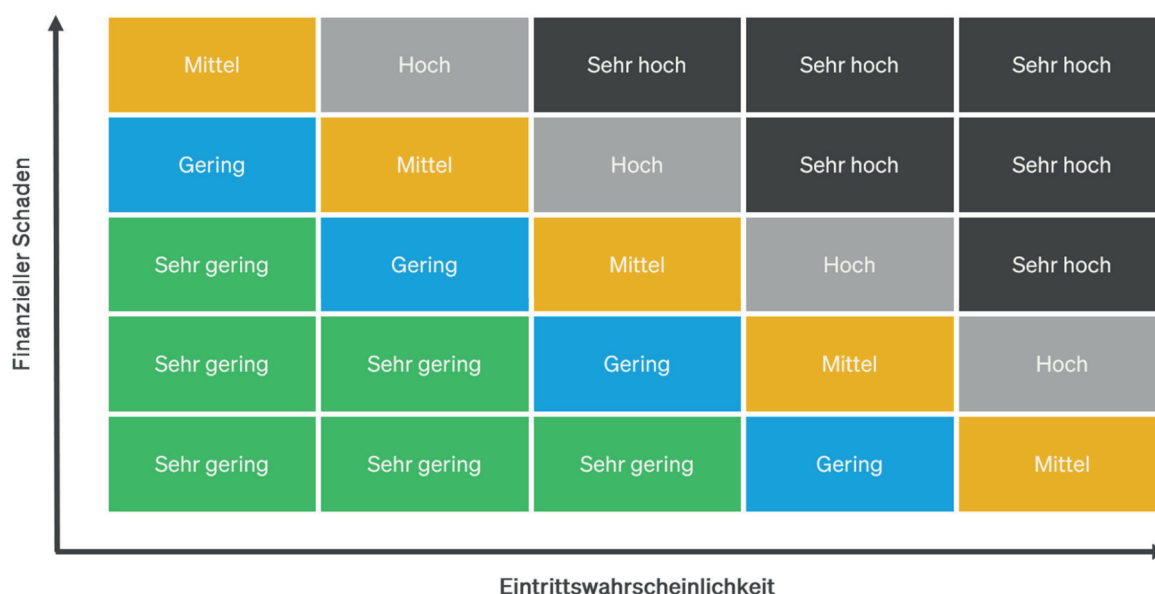
Für die eingesetzten Beurteilungsmaßstäbe gelten folgende Bandbreiten:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
<= 10%	Sehr gering
<= 30%	Gering
<= 50%	Mittel
<= 80%	Hoch
< 100%	Sehr hoch

Finanzieller Schaden	Beschreibung
<= 1 Mio. €	Sehr gering
<= 3 Mio. €	Gering

<= 10 Mio. €	Mittel
<= 30 Mio. €	Hoch
> 30 Mio. €	Sehr hoch

Durch die genannten Ausprägungen der Beurteilungsmaßstäbe kategorisiert die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe die Einzelrisiken gemäß der folgenden Grafik.



Risikobewertung: Matrix zur Einstufung der Risiken und Chancen

Neben den Risiken betrachtet der Konzern zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs auch die Chancen. Die Chancenbeurteilung erfolgt analog zur Risikobeurteilung. So werden zweimal jährlich neue Chancen identifiziert und bestehende Bewertungen aktualisiert. Weiterhin fließen die bewerteten Chancen auch in die MCS mit ein. Damit wird gewährleistet, dass die Gesamtrisikoposition unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren ein adäquates Ergebnis widerspiegelt.

Auf Basis der Einzelrisiken definieren die Fachbereiche geeignete Maßnahmen zur Mitigation der Risiken und zur Steigerung der Chancen. Der jeweilige Implementierungsgrad der Maßnahmen wird dabei zusätzlich nachverfolgt. Dies gewährleistet, dass innerhalb der Nettobewertung die Maßnahmen einfließen, welche einen Effekt auf die Bewertung haben.

Relevante wesentliche Maßnahmen sind:

- Prozessrisiken:
 - Regelmäßige Qualitätskontrollen, Begehung der Projekte, Audits der Baupartner
- Bau und Betrieb Glasfasernetz:
 - Frühwarnsystem im Baupartner-Management und vertragliche Absicherungen
 - Kontinuierliche Überwachung der Baupartner hinsichtlich wirtschaftlicher Tragfähigkeit

- Enge Zusammenarbeit zwischen Planungsabteilung und Baupartner-Management sowie regionalen Roll-out Teams
- Feedbackschleifen zur Steigerung der Datengenauigkeit vor Bauprojektvergabe
- Umsetzungsplan zur Realisierung von weiteren Redundanzen
- Regelmäßige Überprüfungen der Teilnahme der Baupartner an Baupartnertrainings
- IT und Cybersecurity:
 - Mitarbeiterschulungen
 - Maßnahmen innerhalb der IT-Systeme, wie bspw. Schutz vor schädlichen Links in Outlook- und Office-Anwendungen
 - Rollen- und Berechtigungsmodelle
 - Informationsklassifizierung innerhalb der Office Anwendungen
 - Cyber- sowie IT-Haftpflichtversicherung
- Datenschutz:
 - Datenschutzrichtlinie
 - Datenlöschkonzept
 - Regelmäßige Schulungen
- Personalrisiken:
 - Optimierung der Dokumentation
 - Verteilung der Expertise auf mehrere Mitarbeiter
- Gesetzliche Verstöße:
 - Definition von KI-spezifischen Compliance-Anforderungen
 - Integration der Anforderungen des EU Cyber Resilience Act in das Produktlebenszyklusmanagement

Berichterstattung und Monitoring

Nach Abschluss der Risikobewertung und -aggregation sowie Maßnahmenidentifikation erstellt die AERM einen Risikobericht, welcher eine Analyse der wichtigsten Risiken und Chancen darstellt. Im Risikobericht wird halbjährlich die Gesamtrisikoposition sowie die Risikosteuerung detailliert transparent gemacht. Bevor der Risikobericht der Geschäftsführung präsentiert wird, validiert das Risikokomitee die Risikoanalyse. Hierbei überprüfen Experten aus verschiedenen Unternehmensbereichen und damit interdisziplinär kritisch vor allem die Vollständigkeit der wesentlichen Risiken und Chancen sowie die Angemessenheit der Bewertung. Nach erfolgter Freigabe durch das Risikokomitee wird der Risikobericht der Geschäftsführung und abschließend den Unternehmenseigentümern präsentiert. Dies gewährleistet, dass die Geschäftsführung sowie die Eigentümer ihre strategischen sowie operativen Entscheidungen auf einer fundierten Datenbasis hinsichtlich der Risikoposition des Konzerns treffen können.

Treten unerwartete Risiken ad-hoc auf, so werden diese, auch außerhalb des halbjährlichen Risikomanagementprozesses, gemeldet. Zusätzlich beobachtet die AERM die Risikolandschaft des Konzerns fortlaufend, um die Geschäftsführung bei signifikanten Veränderungen zu informieren.

Risiken und Chancen

Nachfolgend werden alle wesentlichen Risiken und Chancen der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe sowie die zugehörigen wesentlichen Maßnahmen dargestellt. Dabei werden ausschließlich Risiken und Chancen nach den ergriffenen Maßnahmen (Nettobewertung) betrachtet. Risiken und Chancen werden in gleicher Weise betrachtet sowie bewertet und sind über die Simulation zur Aggregation auch in der Gesamtrisikoposition beinhaltet.

Zur Verdeutlichung der Auswirkungen der Risiken, wird auch die Bewertung pro Risikokategorie mit Hilfe der MCS unterstützt. In dieser Simulation werden, wie auch auf Gesamtrisikoebene, die finanziellen Auswirkungen sowie die Eintrittswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Das Ergebnis spiegelt den VaR wider.

Für die Risikokategorien ergeben sich folgende Risikobedeutungen:

Value at Risk	Risikobedeutung
<= 1 Mio. €	Sehr gering
<= 5 Mio. €	Gering
<= 20 Mio. €	Mittel
<= 100 Mio. €	Hoch
> 100 Mio. €	Sehr hoch

Übersicht der kurzfristigen Risikoposition der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe

	Risikobedeutung (VaR Basis)
Strategische Risiken	
Politik-Geopolitik	Gering
ESG-Risiken	Gering
Operative Risiken	
Bau und Betrieb Glasfasernetz	Hoch
Prozessrisiken	Hoch
IT und Cybersecurity	Hoch
Personalrisiken	Mittel
Finanzielle Risiken	
Liquiditäts- und Kreditrisiken	Sehr hoch
Regulatorische und Rechtliche Risiken	
Compliance	Sehr gering
Datenschutz	Mittel
Gesetzliche Verstöße	Gering
Rechtliche Risiken	Sehr gering

Strategische Risiken und Chancen

Politik-Geopolitik

Strategisch gesehen spielen insbesondere geopolitische und makroökonomische Entwicklungen und höhere Gewalt innerhalb der Lieferkette für den Konzern eine entscheidende Rolle. So können hierdurch beispielsweise Engpässe entstehen, die dazu führen, dass bestimmte Netzkomponenten nicht mehr

verbaut werden können, das Netzkonzept umgestellt werden muss oder bestimmte Teile ausgetauscht werden müssen. Als Konsequenz daraus ergeben sich erhöhte Kosten durch Ersatzlieferungen oder Lieferantenwechsel, aber auch die Ausbaugeschwindigkeit kann sich erheblich reduzieren. Weiterhin führen die damit verbundenen Lieferengpässe zu Bauverzögerungen im Allgemeinen und somit auch zu einem möglichen vorübergehenden Stopp der Kundenanschlüsse.

Daneben können auch weitere politische Situationen in anderen Ländern zur Nicht-Verfügbarkeit von Ressourcen führen. Die Entwicklungen in den Balkanstaaten stehen aus Perspektive des Konzerns hier im Fokus.

Im Vorjahr stand vor allem das Risiko der Unterdeckung, insbesondere im Bereich von Auslaufmaterialien, aufgrund der geringen Bevorratung im Fokus. Diese Risikoeinschätzung wird in diesem Jahr unter den allgemeinen Risiken innerhalb der Lieferkette zusammengefasst.

Zusätzlich besteht das Risiko von sich verändernden Regularien hinsichtlich der Verwendung spezieller Komponenten. Sollte in Zukunft ein Austausch gewisser Komponenten zwingend notwendig werden, entsteht ein Risiko insbesondere durch erhöhte Kosten und zeitliche Fristen.

Kundenentwicklung

Bei der Kundenentwicklung ist der Konzern mittelfristig nicht frei von möglichen Wechselaktivitäten der Kunden. So kann es zu einem Zurückwechseln der Kunden zu DSL- oder Kabelanschlüssen kommen, was zu einer erhöhten Kundenabwanderungsrate (Churn Rate) führen kann. Aber auch die Wechselquote in niedrigere Tarife stellt ein Risiko dar. Hierdurch können Umsatzeinbußen entstehen. Zusätzlich kann es durch das Urteil (Az. III ZR 8/25) am 8. Januar 2026 durch den Bundesgerichtshof (BGH), der über die Wirksamkeit einer Klausel in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen eines Telekommunikationsunternehmens zur anfänglichen Mindestvertragslaufzeit entschieden hat, zu einem Churn kommen. Die Vertragslaufzeit beginnt nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs mit dem Vertragsschluss und nicht erst im Zeitpunkt der Leistungserbringung. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass das Urteil keine Wirkung auf die generelle Kundenabwanderungsbereitschaft haben wird, allerdings kann derzeit ein Vorzieheffekt beobachtet werden, der sich in den kommenden Jahren auswachsen soll. Denkbar ist aber auch eine positivere Entwicklung als geplant. Somit besteht mittelfristig die Chance, dass mehr Kunden als erwartet zu einem Glasfaseranschluss wechseln. Dies würde dann zu erhöhtem Umsatz führen.

Im Vorjahr wurde das Risiko zur Kundenabwanderung perspektivisch als moderat (mittel) eingeschätzt sowie die Abwanderung im Zusammenhang mit dem Wholesalegeschäft als gering. Letzteres wurde in diesem Berichtszyklus separat in den Wholesale Risiken unter den Kategorien Preisniveau sowie Wachstumsziele erfasst.

Weiterhin wurde durch den Zusammenschluss der beiden Unternehmen Deutsche Glasfaser und Inexio im Jahr 2020 unterschiedliche Produktportfolios innerhalb der separaten IT-Lösungen unter einem Dach zusammengefasst, welche zum Teil im Verlauf der Vorjahre bereits vereinheitlicht wurden. Dennoch konzentriert sich der Konzern zunächst im Rahmen der IT-Implementierung auf das Produktportfolio des Teilkonzerns Deutsche Glasfaser und erst im Anschluss auf die Berücksichtigung des Produktportfolios von Inexio in der vereinheitlichten angestrebten IT-Lösung. Hierdurch kann es zu möglichen Verlusten von Inexio-Kunden und -Umsätzen kommen.

Dagegen hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe in der strategischen Kundenentwicklung eine langfristige Chance im Bereich der B2B-Kunden Akquirierung identifiziert. Es besteht die Möglichkeit, diese Kunden aus einer stark regulierten Branche durch Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Anforderungen auch deutlich schneller zu überprüfen und das Onboarding schneller durchzuführen. Dadurch ergibt sich ein Wachstumspotenzial für den Konzern.

Preisniveau

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe beobachtet Preisentwicklungen im Markt über verschiedene Zeiträume. Der Langfristplan des Konzerns geht grundsätzlich davon aus, dass in der Mittel- bis Langfrist Preissteigerungen über einen weiterhin konstant hohen bzw. steigenden Tier-Mix –auch durch steigende Nachfrage nach hohen Bandbreiten- sowie über gezieltes Up- und Cross-Selling erzielt werden können. Im mittelfristigen Zeitraum könnte es jedoch allgemein zu einer Verschlechterung des Preisniveaus kommen. Gründe hierfür sind ein möglicher starker Preisdruck im B2B Geschäft, bedingt durch Wettbewerbsdruck sowie Veränderungen im Geschäftsmodell. Diese Verschlechterung des Preisniveaus kann schließlich zu einem Umsatzrückgang führen.

Das im Vorjahr berichtete Risiko der sinkenden Rentabilität bei Sprach- und Datendiensten aufgrund eines sinkenden Preisniveaus, welches mittelfristig als moderat (mittel) eingeschätzt wurde, ist in dem hier beschriebenen Risiko enthalten.

Aber auch ein Preisverfall, die sogenannte Preiserosion, im Wholesale-Markt ist ein Risiko. Sinkende Preise über einen längeren Zeitraum führen zu verringerten Erträgen bzw. einem verringerten EBITDA.

Wachstumsziele

Ein stetiges Wachstum bedeutet für den Konzern, sich nicht nur auf das Geschäft mit Privatkunden zu konzentrieren, sondern die Glasfasernetze auch durch Kooperationen mit anderen Telekommunikationsunternehmen auszulasten. Diese Unternehmen bezeichnet man hierbei auch als Wholesale Partner, welche das Glasfasernetz der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe nutzen, um deren Kunden ihre Produkte zu verkaufen. Ein mittelfristiges Risiko ist dabei, dass die Auslastungserwartungen, die sogenannten Penetrationserwartungen, nicht erreicht werden oder die wesentlichen vier Telekommunikationsunternehmen im Markt das Glasfasernetz des Konzerns nicht nutzen. Hierdurch würde eine deutlich schlechtere Entwicklung des Unternehmens entstehen.

Im Vorjahr wurde zusätzlich das moderate (mittlere) Risiko berücksichtigt, die Wachstumsziele aufgrund nicht gewonnener Ausbauprojekte zu verfehlen. Dieses Risiko ist aufgrund der neuen Spezifizierung der Risikobewertung nicht mehr separat aufgefasst. Zudem fokussiert sich mit der Neuausrichtung der Unternehmensstrategie der weitere Ausbau auf bereits gewonnene, ausgewählte Gebiete. Neue Ausbauprojekte zu gewinnen ist i.d.R. kein Ziel mehr. Ausnahmen könnte es ggf. punktuell noch geben, wenn aus strategischer Sicht die Erschließung eines Polygons Sinn ergibt.

ESG-Risiken

Durch die Struktur und Größe des Glasfasernetzes des Konzerns sind auch extreme Wetterereignisse, wie beispielsweise die zunehmende Häufigkeit von Starkregenfällen oder generell starke Hitze und extreme Kälte in Deutschland und deren Auswirkungen auf die Infrastruktur und damit auf den Kundenservice ein Risiko. Solche Ereignisse können zu Störungen, Netzausfällen, Zusatzkosten für neue Technologien oder Verzögerungen im Ausbau führen.

Weiterhin sind mögliche Energiepreissteigerungen im Sinne von steigenden Strompreisen ein Risiko. So können beispielsweise die Stromkosten für Rechenzentren oder Büros signifikant steigen und damit zu deutlich höheren ungeplanten Kosten führen. Dieser Effekt kann durch den weiteren Ausbau und damit die Größe des Glasfasernetzes verstärkt werden.

Operative Risiken und Chancen**Bau und Betrieb Glasfasernetz**

Als Digital-Versorger der Regionen plant, baut und betreibt die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe anbieteroffene Glasfaseranschlüsse für Privathaushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Der Bau und Betrieb dieser Glasfasernetze ist dabei gewissen Unsicherheiten ausgesetzt. Risiken sind hier unter anderem Kostensteigerungen und Verzögerungen des Ausbaus, beispielsweise aufgrund von freiwilligen (Marktaustritt) und unfreiwilligen (Insolvenz) Rücktritten der Baupartner. Gründe für diese

Rücktritte sind u.a. eine hohe Marktdynamik und Volatilität hinsichtlich der regionalen Auslastung im Glasfaserausbau oder eine nicht ausreichende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Baupartner. Aber auch die allgemeinen Baukostensteigerungen oder die zunehmenden Finanzierungskosten sind weitere mögliche Gründe hierfür. Dadurch kommt es zu Herausforderungen bei der fristgerechten Fertigstellung der Projekte und den damit verbundenen Kundenanbindungen.

Im Vorjahr wurde das Risiko im Zusammenhang mit der Sicherung unzureichender Baukapazitäten qualitativ als gering eingeschätzt. In diesem Berichtszyklus ist das Risiko in seinen Teilaspekten in den Kostensteigerungen und Verzögerungen des Ausbaus, beispielsweise aufgrund von freiwilligen (Marktaustritt) und unfreiwilligen (Insolvenz) Rücktritten der Baupartner inkludiert. Andere Marktteilnehmer fokussieren sich auch auf Kundenaktivierungen und nicht mehr auf den weiteren Ausbau, sodass die Nachfrage nach Tiefbauleistungen im Markt deutlich sinkt.

Weiterhin ist es möglich, dass während der Bauprojekte signifikante ungeplante Zusatzkosten durch beispielsweise geografische Gegebenheiten, unvorhergesehene Hindernisse oder einer höher als erwarteten Inflation der Baukosten entstehen. Gründe hierfür können eine ungenaue Datengrundlage oder auch allgemein unvorhersehbare oder im Vorhinein schwer kalkulierbare Gegebenheiten vor Ort sein. Das Risiko der zusätzlichen unerwarteten Mehrkosten wurde im Vorjahr als moderat (mittel) eingeschätzt und ist im vorher beschriebenen Risiko inkludiert.

Während der Bauaktivitäten kann es auch zu Unfällen oder Beschädigungen der neu gebauten Glasfaserstrecke durch Dritte kommen. Häufig stellen Tiefbaumaßnahmen in der Nähe der verlegten Glasfaserstrecke eine Ursache dar. Dadurch entstehen ungeplante Reparaturkosten und ein Mehraufwand beim Baupartner sowie Verzögerungen beim Abschluss des Ausbauprojektes.

Darüber hinaus zählen zu lange Projektdurchlaufzeiten im Bau zu einem möglichen Risiko für den Konzern, wodurch mögliche Kundenstornierungen durch die erhöhten Wartezeiten, aber auch eine ungünstige Baupreisentwicklung im verlängerten Zeitablauf, auftreten können.

Zusätzlich können Verzögerungen und Nacharbeiten sowie ein möglicher Baustopp aufgrund mangelnder Leistung der Baupartner, fehlender Genehmigungen oder noch fehlende Netzkomponenten ein Risiko darstellen. Dies kann unter anderem dazu führen, dass die geplanten Termine nicht eingehalten werden können und Mehrkosten auftreten.

Bevor die Bauaktivitäten endgültig abgeschlossen sind, kann es bei zentralen Glasfaserverteilerstationen zu Störungen und Ausfällen kommen, was zu einer verspäteten Inbetriebnahme oder der Zerstörung der aktiven Hardware bei bereits vorgebauten Standorten führen kann.

Auch bei den Nachanschlüssen, das heißt den Haushalten, die im Nachgang des Erstaubaus zusätzlich angeschlossen werden, kann es zu höheren Kosten und Verzögerungen kommen. Gründe hierfür können Abweichungen vom Plan im Erstausbau sein, sowie geringe Volumina, also der Menge an nachträglich angeschlossenen Haushalten je Kommune, sodass sich Skaleneffekte nicht realisieren lassen.

Bei allen Bauaktivitäten kann für den Konzern und die Glasfaserbranche insgesamt aber auch ein Umsatzrisiko durch die eingeschränkte Skalierung auf Grund der verringerten Kapazität bei den Baupartnern entstehen. Eingehende Kundenaufträge könnten hierdurch nicht zeitnah realisiert werden.

Neben den Bauaktivitäten ist der Konzern auch Risiken aus dem Betrieb der Glasfasernetze ausgesetzt. Es können unerwartete Ausfälle (partiell oder vollständig) des Glasfasernetzes/-services für den Kunden auftreten. Ursachen für längerfristige Ausfälle sind Beschädigungen jeglicher Art sowie gegebenenfalls fehlende Redundanzen. Hierdurch entstehen höhere Kosten, z.B. durch Wartungsarbeiten.

Im Vorjahr hat sich die Risikobewertung auf die mit den Glasfaserausfällen verbundenen Entschädigungen bei einem Totalausfall konzentriert, welche dort als gering bewertet wurde. Im Berichtsjahr ist dieses

Thema breiter gefasst und sieht die Entschädigungen als eine der möglichen Auswirkungen an. Weiterhin wird auch das vorher berichtete Risiko von gegebenenfalls an Kunden zu gewährenden Preisnachlässen hier als Auswirkung angesehen.

Neben den Ausfällen eigener Strecken für den Endkunden können auch sogenannte Leased Lines (Mietstrecken) oder Leased Sites (Mietobjekte) von einem Ausfall oder Störungen betroffen sein. Diese sind notwendig zur Verbindung der Netzteilstrecken der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe. Dabei können auch Tiefbauarbeiten Dritter oder allgemeine Wartungsarbeiten zu solchen Ausfällen oder Störungen führen.

Ein zusätzlicher Risikobereich beim Bau und Betrieb der Glasfasernetze betrifft Baumaßnahmen im Förderbereich. Der Konzern erhält von der öffentlichen Hand, in der Regel Kommunen sowie indirekt von Bund, Ländern und ggf. der EU, Zuwendungen, um vorher festgelegte Adressbereiche in Gebietskörperschaften mit Glasfasernetzen zu versorgen. Diese könnten ansonsten privatwirtschaftlich nicht wirtschaftlich ausgebaut werden. Dabei kann sich der Konzern sowohl auf Förderprojekte finanziert durch Landesförderprogramme wie auch finanziert durch das Bundesförderprogramm bewerben. Hierbei kommt in der Regel das Modell der sogenannten „Wirtschaftlichkeitslücke“ zur Anwendung. Hierfür berechnen die Bewerber die Wirtschaftlichkeitslücke auf Basis des Baus und eines mindestens siebenjährigen Netzbetriebs (Zweckbindungsfrist) sowie der erwarteten Einnahmen. Der errechnete Verlust (=Wirtschaftlichkeitslücke) wird dem Unternehmen als Zuschuss der öffentlichen Hand für den Ausbau bereitgestellt. Für den Fördermittelabruf, der in der Regel laufend proportional zum dokumentierten Ausbaufortschritt erfolgt, werden nach dem Ausbau und der Inbetriebnahme im Rahmen des Endverwendungsnachweises sämtliche Kostennachweise eingereicht. Wenn sich nach dem Zeitraum von sieben Jahren (Zweckbindungsfrist) herausstellt, dass die Wirtschaftlichkeitslücke anhand der tatsächlich angefallenen Umsätze und laufenden Kosten höher ausgefallen ist als ursprünglich geplant, hat der Konzern diesen Verlust selbst zu tragen. Betrachtet man die speziellen Risiken aus diesem Bereich, dann sind für die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hier die nicht-fristgerechte Fertigstellung (Bewilligungszeiträume), fehlende und/oder qualitativ nicht ausreichende Nachweise, die Nichteinhaltung der förderrechtlichen Vorgaben, Überschreitungen des CAPEX Budgets sowie mögliche Vertragsstrafen hervorzuheben. Dies kann zum einen zur Kürzung der Wirtschaftlichkeitslücke, zu Rückzahlungen von Fördergeldern aber auch zu nicht abrechenbaren Leistungen und Mehrkosten führen.

Auch im Vorjahr wurde die mögliche zu gering eingeschätzte Wirtschaftlichkeitslücke als Risiko für die Deutsche Glasfaser bewertet. Dieses Risiko ist in den vorher beschriebenen Risiken enthalten und besteht grundsätzlich weiterhin, wenn auch rückläufig, da im Regelfall keine neuen Förderprojekte mehr initiiert werden.

Weiterhin sind auch die im Vorjahr beschriebenen möglichen Rückzahlungsverpflichtungen aus erhaltenen Fördermitteln in den oben beschriebenen Risiken als Auswirkungen enthalten. In diesem Bereich hat sich damit die Risikoanalyse präzisiert.

Den Risiken aus dem Bau und Betrieb der Glasfasernetze steht insbesondere die Chance des Ausbaus der Georedundanzen gegenüber. Dabei werden zwei unterschiedliche, örtlich getrennte Glasfasertrassen im Boden verlegt, um mögliche Ausfälle zu vermeiden. Hierdurch könnte der Konzern vor allem mittel- bis langfristig unter anderem erhebliche Kosteneinsparungen bei Reparaturen erzielen.

Prozessrisiken

Ein Prozessrisiko für den Konzern liegt bei den Mängeln in der Bauqualität aufgrund der Nichteinhaltung vertraglich vereinbarter Standards durch den Baupartner und der Nichtfeststellung durch den Konzern. Dies kann zu Verzögerungen von Bauprojekten in Verbindung mit höheren Kosten durch die Mehraufwände und Instandsetzungsarbeiten führen.

Während des Bauprozesses besteht auch die Möglichkeit, dass die Dokumentation der Glasfasernetze fehlerhaft ausgeführt wurde, was beispielsweise zu erhöhten Entstörungskosten führen kann.

Gegenüber den Risiken steht die langfristige Chance der Verbesserung der Dokumentation z.B. in Bezug auf die Glasfaserstrecken oder die Ablösung oder Optimierung von älteren „Legacy“-IT-Systemen. Hierdurch würde die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe mögliche Störungen schneller lösen können aber auch die Datengrundlage für zukünftige Projekte verbessern.

IT und Cybersecurity

Bei den IT- und Cybersecurity-Risiken ist der Konzern möglichen Cybersicherheitsvorfällen ausgesetzt, welche zu Betriebs- oder Serviceunterbrechungen führen können. So kann es durch Verschlüsselungstrojaner (Ransomware) beispielsweise zu Ausfällen kritischer IT-Systeme des Konzerns kommen. Sensible Informationen können durch Malware oder das gezielte Eindringen in IT-Systeme gestohlen werden. Ebenso kann es physische Angriffe auf die Infrastruktur geben.

Im Vorjahr wurden Geschäftsunterbrechung im Fokus auf externe physische Gefährdungen, die das weitflächige Telekommunikationsnetz des Konzerns absichtlich oder versehentlich beschädigen, als moderat (mittel)berichtet. Durch den neuen Fokus der aktuellen Risikobewertung teilt sich dieses Risiko derzeit in die oben beschriebenen Betriebs- und Serviceunterbrechungen verursacht durch Cybersicherheitsvorfälle sowie den möglichen großflächigen Ausfall des Glasfasernetzes/Services in der Kategorie Bau und Betrieb Glasfasernetz auf.

Darüber hinaus wurde im Vorjahr das Risiko einer Geschäftsunterbrechung infolge eines Cyberangriffs als moderat (mittel)eingeschätzt und separat berichtet. Dieses Risiko ist auch unter dem allgemeinen Risiko der Betriebs- und Serviceunterbrechungen zusammengefasst.

Des Weiteren könnten auch mögliche signifikante Datenverluste durch unsichere Einführung neuer Technologien bei laufendem Kerngeschäft, z.B. in Form von unsicheren Cloud-Diensten, nicht verwalteten KI-Diensten, Shadow-IT-Diensten oder versehentliche Offenlegung von Informationen zu einem IT- und Cybersecurity-Risiko für den Konzern führen. Hierdurch kann es zur Veröffentlichung interner, vertraulicher oder streng vertraulicher Informationen kommen.

Zusätzlich ist die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe weiteren IT- und Cybersecurity-Risiken in Bezug auf IT-Ausfälle ausgesetzt. So können Defekte in Komponenten von IT-Systemen oder Rechenzentren zu einem Systemausfall führen. Sollten Rechenzentren oder das Network Operations Center (NOC) partiell oder komplett ausfallen, kann die Netzverfügbarkeit und Netzerreichbarkeit beeinträchtigt werden oder bestimmte Einzelanwendungen, wie das Ticketsystem, interne Steuerungssysteme, kundenbetreuende Systeme oder die Website und das Kundenportal ausfallen. Durch solche Ausfälle kann zusätzlich ein möglicher Umsatzverlust entstehen, Störungen des Geschäftsbetriebs oder erhöhte Wiederherstellungskosten.

Neben Cyberkriminalität und möglichen Ausfällen zählen auch Risiken im Rahmen der IT-Transformation zu möglichen Szenarien. So kann es möglich sein, dass die neue IT-Landschaft nicht ausreichend die gewünschten Effekte erreicht, zugleich sehr viele Ressourcen über mehrere Jahre bindet und damit die Geschäftsentwicklung bremst. Der Konzern ist damit auch einer hohen Abhängigkeit von Transformationsprojekten und dem damit verbundenen vorübergehend hohen manuellen Aufwand während der IT-Transformationsphase ausgesetzt, was beispielsweise zu höheren Kosten führen kann.

Doch auch die fehlenden rechtzeitigen Anpassungen der IT-Landschaft für bestimmte Bereiche können z.B. zu einem Skalierungsrisiko führen. Wird die IT-Transformation in diesen Bereichen nicht rechtzeitig umgesetzt, erschwert es das stetige Wachstum des Konzerns und kann schlussendlich zu Umsatzverlusten führen.

Demgegenüber stehen auch Chancen im IT- und Cybersecurity-Umfeld. So besteht die Möglichkeit von Wachstum und Innovation durch sichere Einführung und Nutzung von sogenannten Emerging Technologies, wie beispielsweise Anwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI). Aber auch die allgemeine digitale Transformation bietet für den Konzern eine Chance. So kann eine Reduzierung der vorhandenen IT-Systeme zur besseren Pflege der Dokumentation, höherer Automatisierung oder Effizienzgewinnen führen. Die Automatisierung und allgemeine Digitalisierung können auch zur Reduzierung von manuellen Prozessen führen. Im Speziellen könnten hier beispielsweise der Einsatz von Robotic Process Automation (RPA) die automatische Verarbeitung von Rechnungen ermöglichen.

Eine weitere Chance ist die verbesserte Anwenderproduktivität durch sogenannte Invisible Security im modernen Standard-Technologie-Footprint. Es können beispielsweise veraltete IT-Security Lösungen auf einen neuen Stand der Technik gehoben werden, wodurch wiederum Zeiteinsparungen entstehen.

Personal

Im Bereich der Personalrisiken ist der Konzern allgemein möglichen Verlusten wichtiger Mitarbeiter sowie im Besonderen von Führungskräften ausgesetzt, was zu einem Verlust von kritischem Wissen und zu Personalengpässen führen kann. Diese mögliche Fluktuation von hochqualifizierten Mitarbeitern steht auch der Herausforderung gegenüber, dass es aktuell am Arbeitsmarkt für bestimmte Qualifikationen, wie z.B. im IT-Bereich, eine geringere Verfügbarkeit solcher Mitarbeiter gibt.

Im Vorjahr hat sich das Risiko des Verlusts wichtiger Mitarbeiter auf den allgemeinen Fachkräftemangel bezogen, bei dem vakante Stellen nicht, zeitlich verzögert oder nicht adäquat besetzt werden können. Dieses Risiko ist in dem oben beschriebenen Personalrisiko inkludiert.

Demgegenüber stehen die Chancen im Personalbereich. So bieten das Kompetenzmanagement und die Weiterentwicklung der Mitarbeiter allgemein eine Chance für den Konzern. Hierdurch können Effizienzsteigerungen, eine stärkere Mitarbeiterbindung sowie eine Steigerung in der Produktivität erreicht werden. Aber auch die Förderung von Diversity und die Entwicklung der Kultur entlang des unternehmerischen Bedarfs bieten weitere Chancen. All dies trägt u.a. zu einer stärkeren Mitarbeiterbindung sowie der Produktivitätssteigerung bei.

Beschaffungsrisiken

Durch die Vielzahl an Bauaktivitäten ist der Konzern abhängig von ihren Lieferanten. Sollte ein Schlüssellieferant ausfallen, kann es aus langfristiger Sicht vorkommen, dass keine direkte oder zeitnahe Alternative verfügbar ist und es zu Verzögerungen in der Beschaffung wichtiger technischer Komponenten kommt.

Finanzielle Risiken und Chancen

Der Konzern überwacht und steuert seine finanziellen Risiken sowie die Konzernfinanzierung. Dabei ist das vorrangige Ziel die Bestandssicherung des Unternehmens durch die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungs- und Finanzierungsfähigkeit. Derivative Finanzinstrumente setzt der Konzern ausschließlich zur Absicherung konkreter Risiken aus bestehenden und geplanten Grund- und Finanzierungsgeschäften ein. Dazu werden ausschließlich marktgängige Finanzinstrumente eingesetzt.

Liquiditäts- und Kreditrisiken

Der Konzern befindet sich, wie auch andere Unternehmen im Bereich des Glasfaserausbaus, aktuell in einer Phase, in der man auf externe Finanzierungen (Eigenkapital sowie Fremdkapital) für den sehr kapitalintensiven Ausbau angewiesen ist. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Glasfaserausbau in Deutschland in der geplanten Ausbaugeschwindigkeit durchgeführt werden kann. Dabei kann ein signifikantes Risiko entstehen, sobald der Konzern die notwendigen Finanzmittel in Zukunft nicht beschaffen kann. Auch im Vorjahr wurde dieses Risiko, nicht über ausreichende Zahlungsmittel für den Netzausbau zu verfügen, berichtet.

Neben der Anschlussfinanzierung ist der Konzern auch einem allgemeinen Liquiditätsrisiko innerhalb der nächsten 12 Monate ausgesetzt. Dabei können grundsätzlich diese Liquiditätsrisiken entstehen, wenn der Konzern kurzfristig die notwendigen Finanzmittel nicht beschaffen kann, um seine kurzfristig fälligen Verpflichtungen fristgerecht und uneingeschränkt zu begleichen. Darüber hinaus könnte es aber auch aufgrund technischer Systemausfälle vorkommen, dass die wiederkehrenden Zinszahlungen an die Kreditinstitute innerhalb eines Karenzzeitraums gefährdet sind. Auch hier wäre es möglich, dass dadurch beispielsweise Bauverzögerungen durch fehlende Zahlungen an die Bauunternehmer, nicht-fristgerechte Bezahlungen von sonstigen Lieferanten, oder Mahngebühren entstehen.

Im April 2026 wurde eine neue Vereinbarung zwischen dem Konzern, Eigenkapital- und Fremdkapitalgebern im Rahmen des Rekapitalisierungsprozesses vereinbart und befindet sich derzeit in der finalen Umsetzung. Zum Aufstellungszeitpunkt sind die für die Umsetzung maßgeblichen Voraussetzungen bereits erfüllt, sodass die nach dem Aufstellungszeitpunkt durchzuführenden Implementierungsschritte nach Einschätzung der Geschäftsführung lediglich die formaljuristisch technische und rechtliche Umsetzung der bereits vereinbarten Rekapitalisierung innerhalb des bestehenden rechtsverbindlichen Rahmens betreffen. Die Rekapitalisierung soll planmäßig am 17. Juli 2026 abgeschlossen werden. Auf Basis dieser neuen Finanzierungsvereinbarung geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Konzern über ausreichende Liquidität verfügt, um den geplanten Netzinfrastrukturausbau in den nächsten Jahren abzuschließen und die Zahlungsfähigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sicherzustellen.

Weitere Angaben zur Liquidität- und Kapitalstruktur sind im Wirtschaftsbericht unter Lage des Konzerns in der Finanzlage enthalten. Für weitere Ausführungen wird zusätzlich auf die Anhangangabe **36** verwiesen.

Zins- und Währungsrisiken

Der Konzern hat überwiegend variabel verzinsliches Fremdkapital aufgenommen und ist somit mittelfristigen Zinsrisiken ausgesetzt. Die Verzinsung im Rahmen der neuen Finanzierungsvereinbarung aus April 2026, die planmäßig am 17. Juli 2026 abgeschlossen werden soll, ist geknüpft an den 3-Monats-Euribor und wird für die ersten 24 Monate nach planmäßigem rechtsverbindlichen Inkrafttreten der Vereinbarung zum 17. Juli 2026 quartärllich auf die Darlehensverbindlichkeiten hinzugerechnet. Die bisherige Verzinsung, die in Teilen an ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien (ESG) geknüpft war, entfällt mit der neuen Vereinbarung. Im Risiko liegen hier die steigenden Zinskosten. Dies könnte auch zur Begrenzung der verfügbaren finanziellen Mittel, vor allem für die Projektfinanzierung, führen. Grund hierfür sind die veränderte wirtschaftliche Lage sowie Inflation, die allgemein zu steigenden Zinsen führen können.

Der Konzern sichert sich gegen die Änderung zukünftiger Zinsniveaus, die bei variabel verzinslichen Schuldpositionen zu Schwankungen der Zahlungsströme führen könnten, durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps ab, soweit dies aufgrund vertraglicher Vereinbarungen erforderlich ist. Die ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden im Konzernabschluss nicht als bilanzielle Sicherungsbeziehungen abgebildet. Des Weiteren überwacht das Treasury die Zinserwartungskurve regelmäßig, um ggf. auf Veränderungen reagieren zu können. Im Vorjahr wurden die Zinsänderungsrisiken aufgrund der hohen Hedging-Quoten von durchschnittlich über 90%, basierend auf der voraussichtlichen Höhe des Fremdkapitals im Jahr 2025, als moderat (mittel) bewertet. Mit der neuen Finanzierung, die im Rahmen des Rekapitalisierungsprozesses vereinbart wurde, ist weiterhin eine Mindestabsicherung gegen Zinsänderungsrisiken vorgesehen, die 75% auf die Bruttoschulden vorsieht. Die vorherige Finanzierung sah eine Mindestabsicherung von 80% der Term Loan Facility (Mio. €3.000,0) vor. Der Konzern strebt grundsätzlich weiterhin hohe Absicherungsquoten gegen Zinsänderungsrisiken an.

Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen (hauptsächlich in USD) werden nach Bedarf –in Abstimmung zwischen Treasury, Einkauf und Geschäftsführung– durch terminierte Währungstauschgeschäfte abgesichert.

Weitere Erläuterungen sind im Wirtschaftsbericht unter Lage des Konzerns in der Finanzlage enthalten. Für weitere Ausführungen siehe zusätzlich Anhangangabe 36.

Im Vorjahr wurde zudem das Forderungsausfallrisiko als gering beurteilt. Aktuell ist es auf Basis der verwendeten Risikodefinition nicht Bestandteil des Risikoinventars. Grundsätzlich können sich Ausfallrisiken ergeben, wenn ein Kunde seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Diesen Risiken begegnet der Konzern, indem er Außenstände fortlaufend durch das Debitorenmanagement überwacht und betreibt. Der Konzern verkauft in der Regel 24-Monatsverträge an Neukunden mit wiederkehrenden, monatlichen Zahlungen, die fast ausschließlich per Lastschrift eingezogen werden (B2C), während im B2B-Bereich die Selbstzahler eher überwiegen. Die Kundenstruktur umfasst im B2C-Bereich im Wesentlichen Einfamilienhausbesitzer im ländlichen Raum mit einer vergleichsweise hohen Zahlungsfähigkeit. Daher sind die historischen Zahlungsausfälle bei den Kunden sehr gering. Zur weiteren Absicherung erfolgt im B2B-Bereich eine Bonitätsprüfung der Neukunden vor Vertragsabschluss. Dennoch können in Ausnahmefällen trotz getroffener Vorsorgemaßnahmen finanzielle Belastungen aus Forderungsausfällen nicht ausgeschlossen werden. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe strebt eine Erweiterung der Kundenstruktur um Mehrfamilienhäuser an. Diese haben im Durchschnitt eine schlechtere Bonität, was in der Forderungsbewertung für zukünftige Risiken berücksichtigt wurde. Darüber hinaus werden in der Forderungsbewertung die Folgen des schwachen Wirtschaftswachstums berücksichtigt. Des Weiteren wird eine Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen, die an den Inkasso-Dienstleister übergeben wurden.

Wertminderungen

Durch Gesellschafterwechsel in der Vergangenheit resultieren aus den Kaufpreisallokationen Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2025 von Mio. €1.035,5 (Vorjahr: Mio. €1.035,5). Bei bestehenden Wertminderungsindikatoren oder auf jährlicher Basis ist ein Wertminderungstest durchzuführen. Es besteht das Risiko, dass mittelfristig im Rahmen dessen ein Wertminderungsbedarf festgestellt wird. Wie im Abschnitt Vermögenslage dargestellt, wurde weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr für die beiden CGUs eine Wertminderung erfasst. Das Risiko für eine künftige Wertminderung ist abhängig von der Zinsentwicklung sowie von Planungsannahmen.

Darüber hinaus kann ein Wertminderungsbedarf von anderem Anlagevermögen entstehen. Aufgrund der wachstumsbedingten hohen Investitionstätigkeit zeichnet sich der Konzern durch einen hohen Stand an langfristig gebundenem Anlagevermögen und Anlagen im Bau in Form der Netze und der dazugehörigen Aktivtechnik aus. Die fertiggestellten Gebiete werden über ein regelmäßiges Penetrations- und Überbau-Monitoring überwacht. Ein Wertminderungsbedarf der Aktivtechnik kann durch Obsoleszenz aufgrund neuer Technologien, angepassten Ausbauzielen oder unvorhergesehene Ereignisse entstehen.

Diese potenziellen Wertminderungen führen zu außerplanmäßigen Abschreibungen und damit einem Verzehr von Eigenkapital, auch wenn sie weder einen EBITDA- noch einen Cashflow-Effekt haben. Dadurch kann das Betriebsergebnis geschmälert und die Risikotragfähigkeit auf Eigenkapitalbasis eingeschränkt werden.

Im Vorjahr wurde das Wertminderungsrisiko als moderat (mittel) eingeschätzt.

Regulatorische Risiken und Chancen

Compliance

Im Bereich Compliance besteht für die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe die Möglichkeit, dass Mitarbeitende sensible Informationen mit Wettbewerbern oder Dritten austauschen, um unerlaubte, wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen zu treffen. Dieses Risiko von Verstößen gegen das Verbot kartellwidriger Absprachen könnte beispielsweise zu nationalen oder EU-weiten Bußgeldern, Schadensersatz oder Beseitigungs- und Unterlassungsansprüchen führen.

Weiterhin ist ein Risiko, die mögliche Korruption im geschäftlichen Verkehr und/oder durch Vorteilsgewährung an Amtsträger. Auf der einen Seite könnte es vorkommen, dass Mitarbeitende Vorteile an Geschäftspartner oder Amtsträger als Gegenleistung für eine bestimmte Handlung (Bestechung) gewähren, versprechen oder bieten. Auf der anderen Seite könnten Mitarbeitende als Gegenleistung für bestimmte Handlungen (Bestechlichkeit) rechtswidrige Vorteile erhalten, fordern oder sich versprechen lassen. All dies könnte beispielsweise zu generellen bilanziellen und finanziellen Auswirkungen führen.

Neben Korruption und Verstößen gegen das Verbot kartellwidriger Absprachen zählen auch Verstöße gegen das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LKSG) zu einem Risiko. Hier kann die mögliche Nichteinhaltung der gesetzlichen Sorgfaltspflicht beispielsweise zu Geldbußen oder Schadensersatzansprüchen führen.

Aber auch spezielle Betrugsfälle (Fraud) im Finanzbereich oder Bauprozess zählen zu den Risiken im Compliance-Bereich.

Datenschutz

Auch Datenschutzverletzungen nach der DSGVO oder der Eingriff in die informationelle Selbstbestimmung sind für den Konzern nicht zu vernachlässigen. So besteht bspw. die Möglichkeit, dass personenbezogene Daten nicht termingerecht oder nach Ablauf gelöscht werden. Auch zählt zu den Datenschutzrisiken die Verarbeitung der personenbezogenen Daten ohne Einwilligung. Ursachen hierfür liegen u.a. bei der unzureichenden Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung oder der Nichteinhaltung allgemeiner Grundsätze. Die Auswirkungen bzw. möglichen Strafzahlungen sind in den Gesetzen fest verankert. So kann es zu Bußgeldern (grundlegende Verstöße bis zu Mio. €. 10 oder 2%, schwerwiegende Verstöße bis Mio. €20 oder 4% des weltweiten Konzernumsatzes) durch die Aufsichtsbehörde oder Schadensersatzforderungen der Betroffenen kommen.

Gesetzliche Änderungen

Das Umfeld des Glasfasermarktes ist von vielen konkurrierenden Unternehmen geprägt. Hierbei hat einer der größten Konkurrenten des Konzerns eine gewisse Marktmacht. In Bezug auf diese Marktmacht kann es sein, dass die Bundesnetzagentur diese Marktmacht in Zukunft nicht mehr ausreichend regulieren kann. Eine Folge daraus wäre dann das mittelfristige Risiko der Herausnahme des größten Konkurrenten aus der Marktregulierung trotz weiter bestehender Marktmacht. Als mögliche Auswirkungen sind beispielsweise steigende Zugangspreise zu der Leerrohrinfrastruktur des Konkurrenten oder die Regulierung der Zugangspreise für die eigene Infrastruktur des Konzerns, wodurch die Preise hier sinken könnten, zu nennen. Zu beachten ist, dass dies voraussichtlich kurzfristig, d.h. innerhalb eines Jahres, zu keinem wesentlichen Effekt führen würde, sondern die Auswirkungen mindestens zwei bis drei Jahre benötigen würden, um sich zu materialisieren.

Daneben können mittelfristig negative Folgen durch neue Verordnungen und Gesetze für den Konzern entstehen. Dazu zählen beispielsweise Änderungen der Steuergesetzgebung, national und international, Änderungen von Vorschriften zur Rechnungslegung oder auch Änderungen der Normen für die Konzernabschlussprüfung. Diese Veränderungen innerhalb der Gesetze, Verordnungen und Normen können dann unter anderem Auswirkungen auf steuerliche Strukturen und/oder Verfahrensweisen haben.

Im Vorjahr wurden die vorher beschriebenen möglichen negativen Folgen durch neue Verordnungen und Gesetze unter der Kategorie Steuerrisiken zusammengefasst berichtet und als gering eingeschätzt. In diesem Berichtsjahr werden diese Steuerrisiken unter der Kategorie der gesetzlichen Änderungen zusammengefasst.

Zusätzlich können mittelfristig neue Regulierungen auch zu hohem Anpassungsaufwand und Kosten führen. Prozesse und Systeme müssten eventuell aufwendig angepasst werden, was dann wiederum zu hohen Kosten und Projektverzögerungen führt.

Gesetzliche Verstöße

Aufgrund der ständig steigenden Anzahl und Komplexität von Vorschriften, kann es sein, dass bestimmte Vorschriften nicht rechtzeitig bis zu deren in Kraft treten eingehalten werden, unter anderem im Kontext der EU-Digitalstrategie. Dies ist ein Risiko, da hieraus beispielsweise die Verhängung von Buß- oder Zwangsgeldern entstehen könnte.

Weitere Risiken im Bereich von gesetzlichen Verstößen sind die Nicht-Einhaltung von Fristen, vor allen Dingen bei Steuererklärungen, Jahresabschlüssen oder sonstigen Berichtsthemen, sowie die Möglichkeit unrichtige Finanzdokumente einzureichen. Sollte es hier zu Verzögerungen oder falschen Dokumenten kommen, hätte das beispielsweise Folgen wie Bußgelder, Änderungsaufwände und erhöhte Zahlungen bis hin zu Auswirkungen auf die Kreditfinanzierung.

Rechtliche Risiken

Neben den Risiken aus gesetzlichen Änderungen und Verstößen ist der Konzern auch allgemeinen rechtlichen Risiken ausgesetzt. So könnten Klageverfahren beispielsweise zu erheblichen Vermögensverlusten führen. Das Risiko einer unzureichenden Abbildung der Risiken aus bestehenden oder künftigen Rechtsstreitigkeiten wurde im Vorjahr als gering beurteilt und ist im vorher genannten Risiko zu möglichen Klageverfahren enthalten.

Aber auch seitens der Baupartner kann es vorkommen, dass diese ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht einhalten. Durch solche Missachtungen von vertraglichen Verpflichtungen kann es zu möglichen Verzögerungen bei den Kundenanschlüssen und auch zu Ersatzvornahmen im Falle einer Vertragsauflösung kommen. Weitere Informationen zu Vertrags- und Rechtsrisiken sind in Anhangangabe 20 zu finden.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe analysiert und steuert fortlaufend die Einflüsse der beschriebenen Risiken und Chancen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Trotz der strategischen Neuausrichtung des Konzerns, mit der das Expansionstempo im Ausbau deutlich verlangsamt wird, um sich an die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen, wird der Konzern in den kommenden Jahren weiterhin einen Fokus auf die Fertigstellung des geplanten Ausbaus des Glasfasernetzes legen. Dies zeigt sich auch bei den signifikantesten Risiken des Gesamtunternehmens. Neben dem Bau hat auch der Betrieb des Glasfasernetzes eine sehr hohe Risikobedeutung. Weitere wesentliche Risikokategorien sind „IT und Cybersecurity“ sowie „Prozessrisiken“. Dies ist zum einen den vielen Projekten, aber auch den Branchenrisiken der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe geschuldet. Dadurch dass die vom Konzern gebauten Glasfasernetze zur kritischen Infrastruktur Deutschlands gehören, haben die IT- sowie Cybersecurity-Risiken ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Neben den Risiken haben aber auch die Chancen eine hohe Bedeutung in den Bereichen „Bau und Betrieb Glasfasernetze“ und „IT und Cybersecurity“. Die Chancenbetrachtung ist bei der Analyse der Risiken mit einbezogen, um eine zutreffende Gesamtrisikoposition darzustellen.

Aus derzeitiger Sicht ergibt sich aus den identifizierten und beschriebenen Risiken und Chancen weder einzeln noch in der Aggregation und damit Gesamtrisikobetrachtung zum Stichtag bezogen auf die Risikotragfähigkeit hinsichtlich Eigenkapital und Liquidität für den Prognosezeitraum eine Bestandsgefährdung des Gesamtkonzerns.

Prognosebericht

Makroökonomische Entwicklung

Die Aussichten für die weltwirtschaftliche Entwicklung haben sich abrupt mit dem Kriegsausbruch im Mittleren Osten im Februar 2026 verschlechtert. Nach dem weltweiten Konjunkturanstieg von 3,4 % im Jahr 2024 und 3,4 % im Jahr 2025 prognostiziert der Internationale Währungsfonds im „IMF World Economic Outlook“ nach dem Kriegsausbruch im Mittleren Osten und der damit einhergehenden weltweiten Energiekrise für 2026 ein zurückgehendes Wachstum von 3,1 % sowie ein Wachstum von 3,2 % für das Jahr 2027. Die prognostizierten weltwirtschaftlichen Wachstumsraten liegen damit deutlich unterhalb der durchschnittlichen Wachstumsraten von 3,7 % vor der Pandemie. Das insgesamt verhaltene Wachstum wird dabei maßgeblich durch den Krieg im Mittleren Osten sowie durch die Änderungen in der US-Handelspolitik beeinflusst. Zölle und Marktunsicherheiten werden erwartungsgemäß negative Auswirkungen auf die globale Konjunktur haben. Protektionistische Tendenzen, geoökonomischen Fragmentierung und strukturelle Herausforderungen dämpfen weiter die bereits trüben mittelfristigen Wachstumsannahmen. Gleichzeitig erwartet der IMF neben den genannten Herausforderungen, dass eine schnellere Materialisierung von Produktivitätsgewinnen aus Künstlicher Intelligenz Aufwind geben kann.¹⁶

Im Euroraum dürfte das Wachstum 2026 bei 1,1 % und 2027 bei 1,2 % stabil bleiben. Das etwas schnellere Wachstum im Jahr 2027 spiegelt die prognostizierten Steigerungen der öffentlichen Ausgaben, insbesondere in Deutschland, wider. Die hier ebenfalls gedämpfte Wachstumsrate ist mehrheitlich auf ungelöste strukturelle Probleme zurückzuführen. Zum einen werden sich die Auswirkungen der geplanten Erhöhung der Verteidigungsausgaben laut IMF voraussichtlich erst in den folgenden Jahren bemerkbar machen. Zum anderen profitiert der Euroraum im Vergleich zu anderen Regionen weniger von dem jüngsten technologiegetriebenen Investitionsschub. Die anhaltenden Auswirkungen des Anstiegs der Energiepreise im Zuge des Ukraine-Kriegs und des jüngst entwickelten Konflikts im Iran werden die Produktion weiterhin belasten, wobei zusätzlicher Druck durch die reale Aufwertung des Euro gegenüber den Währungen von Ländern entsteht, die ähnliche Produkte exportieren.¹⁷

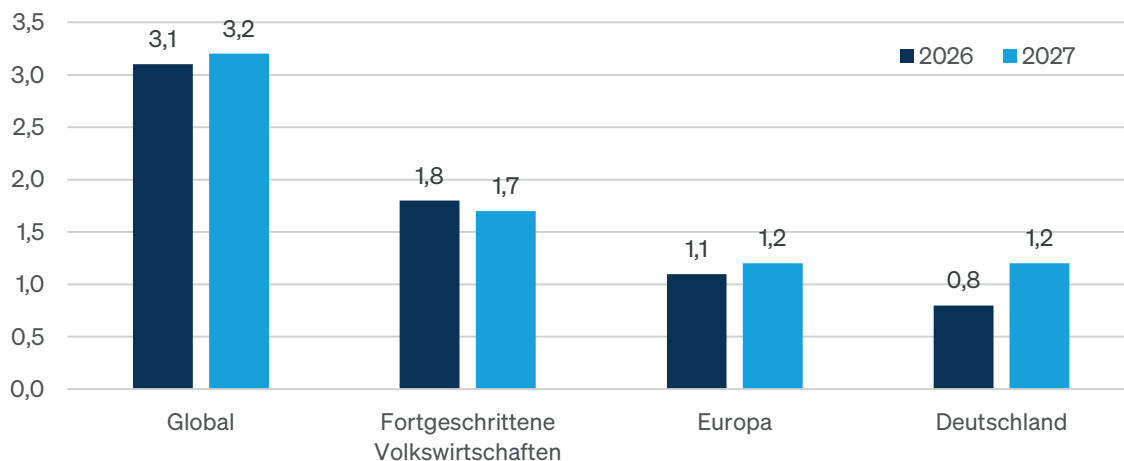
In Bezug auf Deutschland erwartet der IMF ein Wirtschaftswachstum von 0,8 % im Jahr 2026 und von 1,2 % im Jahr 2027. Mit einem breit angelegten Aufschwung ist somit nicht zu rechnen. Ein großer Teil des erwarteten Wirtschaftswachstums in Deutschland dürfte darauf zurückzuführen sein, dass zusätzliche staatliche Mittel aus dem Sondervermögen „Infrastruktur und Klimaneutralität“ (SVIK) sowie die Ausnahmeregelung für Verteidigungsausgaben wirksam werden. Eine große Steigerung der privaten Investitionen wird in Deutschland hingegen nicht erwartet. Da die verfügbaren Einkommen im Prognosezeitraum real lediglich geringfügig zunehmen dürften, liefern sie nur einen moderaten Impuls für den privaten Konsum. Auch der Außenhandel entwickelt sich voraussichtlich nur schwach, sodass die Exporte ebenfalls nur verhalten wachsen dürften.¹⁸

¹⁶ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 05.03.2026.

¹⁷ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 05.03.2026.

¹⁸ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/external/datamapper/PCPIPCH@WEO/WEOWORLD>, letzter Aufruf 08.05.2026; IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf

Entwicklung der Weltwirtschaft: Prognose 2026 bis 2027 (in %)



* Quelle: IMF, World Economic Outlook Update, April 2026.

Die global mehrheitlich eingeleitete geldpolitische Lockerung im Zuge der sinkenden Inflation ist allgemein als positiver Faktor für die Weltkonjunktur zu werten. Allerdings ist laut IMF zu erwarten, dass die geldpolitischen Entscheidungen der verschiedenen Zentralbanken aufgrund unterschiedlichen Inflationsdrucks zunehmend divergieren werden. So steigt die erwartete durchschnittliche Inflationsrate im Vergleich zu früheren Projektionen an und wird vom IMF mit 4,4% im Jahr 2026 und 3,7% im Jahr 2027 beziffert. Regional betrachtet, gibt es jedoch große Unterschiede. Während der IMF in Schwellenländern eine Inflationsrate von 5,5% in 2026 und 4,6% in 2027 erwartet, liegen die erwarteten Inflationsraten in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bei 2,8% in 2026 und bei 2,2% in 2027.¹⁹

Insgesamt dominieren nach Einschätzung des IMF derzeit die Risiken den globalen Wirtschaftsausblick. Besonders die handelspolitischen Gefahren rücken dabei in den Vordergrund. Protektionistische Maßnahmen und schon die Unsicherheit über mögliche Handelseinschränkungen bremsen die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Dies könnte zu stärkeren Schwankungen in der Produktion führen, Lieferketten beeinträchtigen und den internationalen Technologietransfer erschweren. Damit würden frühere Effizienzgewinne aus der Handelsliberalisierung verlorengehen. Auch eine strengere Migrationspolitik birgt Risiken: Sie könnte das Arbeitskräfteangebot in den Industriestaaten verringern, das wirtschaftliche Wachstum dämpfen und gleichzeitig den Inflationsdruck verstärken. Ebenso besteht das Risiko, dass überzogene Erwartungen an mögliche Produktivitätssteigerungen durch KI enttäuscht werden. In diesem Fall könnten sinkende Kurse von Technologieaktien zu systemischen Risiken führen. Der IWF warnt außerdem davor, dass politischer Einfluss auf Institutionen wie Zentralbanken oder Statistikbehörden deren Glaubwürdigkeit dauerhaft beschädigen könnte. Dies könnte zu einer Lockerung der Inflationserwartungen und zu fehleranfälligeren Entscheidungen führen. Schließlich sieht der IWF auch

05.03.2026; Sachverständigenrat – Jahresgutachten 2025/2026, https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202526/JG202526_Gesamtausgabe.pdf, letzter Aufruf 05.03.2026.

¹⁹ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 05.03.2026; Sachverständigenrat – Jahresgutachten 2025/2026, https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202526/JG202526_Gesamtausgabe.pdf, letzter Aufruf 05.03.2026.

erneute Preisschübe bei Rohstoffen als Gefahr, etwa wenn extreme Wetterereignisse, regionale Konflikte oder wachsende geopolitische Spannungen das Angebot verknappen.²⁰

Demgegenüber werden nur wenige mögliche positive Entwicklungen genannt. Ein Erfolg bei internationalen Handelsgesprächen könnte Zölle senken, politische Unsicherheiten reduzieren und damit Effizienzgewinne sowie höheres Produktivitätswachstum ermöglichen. Chancen sind außerdem in einer rascheren Umsetzung zentraler Strukturreformen und in einer schnellen Einführung von KI, die das Produktivitätswachstum deutlich beschleunigen könnte, zu sehen.²¹

Branchenbezogene Entwicklung

Nach Einschätzung vom Branchenverband Bitkom wächst die digitale Wirtschaft in Deutschland trotz eines schwierigen, konjunkturellen Umfelds weiter. Für das Geschäftsjahr 2026 prognostiziert der Branchenverband Bitkom, dass sich das Marktvolumen des ITK-Gesamtmarktes auf Mrd. €245,1 steigern wird, was einer Wachstumsrate von 4,4% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Zugleich soll die Beschäftigtenzahl um 11.000 auf 1,36 Mio. steigen. Mittlerweile ist die ITK-Branche Deutschlands größter industrieller Arbeitgeber. Insbesondere wird der Bereich der Informationstechnik zum Wachstum im ITK-Markt beitragen (+5,8%), doch auch im Bereich der Telekommunikation wird mit einem Wachstum des Marktvolumens auf Mrd. €75,1 (+1,2%) gerechnet. Das Wachstum wird dabei von Telekommunikationsdiensten getrieben (+1,3% auf Mrd. €54,1). Deutlich dynamischer entwickeln sich die Investitionen in die Telekommunikations-Infrastruktur, die um 4,6% auf Mrd. €8,5 zulegen. Um dieses Ausbaurahmen aufrechtzuerhalten, bedarf es jedoch weiterhin investitionsfreundlichere Rahmenbedingungen und schnellere Genehmigungsverfahren.

Gemäß der BREKO Marktanalyse hat die Glasfaserausbauquote (Homes Passed) im Jahr 2025 die 50% überschritten, und wird sich bei unveränderten Rahmenbedingungen auf dem Weg zum flächendeckenden Ausbau voraussichtlich auf einen Wert zwischen 82% und 92% bis 2030 steigern. Für Mitte 2025 wurde mit einer Glasfaseranschlussquote (Homes Connected) von 27% gerechnet, die bis 2030 auf 54% bis 64% ansteigen könnte.²²

Der FTTH-Ausbau mit dem Anspruch, Glasfaser flächendeckend bis in jede (Miet-)Wohnung zu bringen, bleibt – wie im Wirtschaftsbericht zur branchenbezogenen Entwicklung dargestellt – ein wichtiges Anliegen der Bundesregierung. Die Bundesnetzagentur konkretisiert mit ihrem neuen Regulierungskonzept die Rahmenbedingungen für die Migration von Kupfer- auf Glasfasernetze.²³ Kern des Konzepts ist ein regelgebundenes Abschaltverfahren, das erst eingeleitet werden kann, wenn in einem Gebiet mindestens 80% der Haushalte und Unternehmen mit FTTH versorgt sind. Darüber hinaus setzt die Behörde für die spätere vollständige Außerbetriebnahme des Kupfernetzes eine nahezu flächendeckende Glasfaserversorgung sowie diskriminierungsfreie Open-Access-Vorleistungsangebote voraus, um einen fairen Wettbewerb sicherzustellen. Mit solch konsequenten Umsetzungen kann die Politik den Rahmen schaffen, um weitere Investitionen in den Ausbau des Glasfasernetzes zu ermöglichen.

²⁰ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 05.03.2026.

²¹ IMF - World Economic Outlook Update, APR 2026, <https://www.imf.org/en/publications/weo/issues/2026/04/14/world-economic-outlook-april-2026>, letzter Aufruf 07.05.2026; BMWK - Weltwirtschaft passt sich neuen Realitäten an, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/12/09-weltwirtschaft.html>, letzter Abruf 05.03.2026.

²² Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. - BREKO Marktanalyse 2025, 2025, S.4, 9, 10, https://brekoverband.de/wp-content/uploads/2025/08/BREKO_Marktanalyse_2025.pdf, letzter Abruf 06.03.2025.

²³ Bundesnetzagentur - Regulierungskonzept der Bundesnetzagentur zur Kupfer-Glas-Migration, 2026, S. 33ff., https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/Telekommunikation/Kupfer-Glas/_DL/Regulierungskonzept.pdf?__blob=publicationFile&v=2, letzter Abruf 06.03.2025.

Ausblick der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe weiterhin ein dynamisches Marktumfeld, das sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und Europa wird maßgeblich von der geldpolitischen Ausrichtung der EZB, den globalen Lieferketten, außenwirtschaftlichen Risiken mit Blick auf die disruptive US-Handelspolitik sowie der mäßigen konjunkturellen Erholung nach den jüngsten wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt sein.

Vor diesem Hintergrund geht das Management zurzeit davon aus, dass sich die wirtschaftlichen Herausforderungen ebenfalls in dem Unternehmensumfeld der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe widerspiegeln. Allerdings beruht die Unternehmensplanung, einschließlich der Pläne zum Glasfaserausbau, nicht auf Materialien und Prozessen, die aus Russland, der Ukraine, dem Nahen Osten oder den USA bezogen werden, sodass keine direkten, wesentlichen Einflüsse bestehen. Außerdem stammt die große Mehrheit der Arbeitskräfte unserer Baupartner für den Netzausbau aus EU-Ländern, da die Hürden für die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen für Arbeitnehmer aus Nicht-EU-Ländern wesentlich höher sind. Der Konzern geht insofern davon aus, dass die genannten Konflikte unmittelbar keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Mittelbare Effekte auf die Geschäftsentwicklung können sich insbesondere aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ergeben. Abhängig vom weiteren Verlauf der geopolitischen Krisen sowie der Inflationsentwicklung sind Anpassungen der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank möglich, die sich grundsätzlich auf das Zinsniveau und damit auf die Finanzierungsbedingungen der Unternehmensgruppe auswirken können. Für das Geschäftsjahr 2026 werden derartige Effekte jedoch als nur begrenzt relevant eingeschätzt, da ein wesentlicher Teil der auf den EURIBOR bezogenen Finanzverbindlichkeiten der Unternehmensgruppe durch entsprechende Zinssicherungsinstrumente abgesichert ist.

Die politischen Weichenstellungen im Bereich der digitalen Infrastruktur, insbesondere hinsichtlich Förderprogramme, Ausbaupriorität und regulatorischen Rahmenbedingungen, werden die Investitionsbedingungen der Telekommunikationsbranche weiterhin nachhaltig beeinflussen. Für flächendeckende Glasfaser ist eine zeitnahe und verlässliche Transparenz hinsichtlich der geplanten Umstellung von bestehenden DSL-Kupfernetzen auf moderne Glasfaser-Highspeed-Infrastrukturen erforderlich. Das von der Bundesnetzagentur skizzierte Regulierungskonzept zur Kupfer-Glas-Migration kann dieses regulatorische Zielbild und damit die Investitions- und Planungssicherheit stärken, da die parallele Weiterführung kupferbasierter Netze langfristig begrenzt und dadurch die Refinanzierung moderner Glasfaserinfrastrukturen verbessert wird. Die vorgesehenen, einheitlichen Zugangsregeln erhöhen die Markttransparenz und können bei Berücksichtigung differenzierter Kosten- und Marktmachtverhältnisse bessere Voraussetzungen für ein nachhaltiges Branchenwachstum schaffen.

Der Konzern hat es sich zum Ziel gesetzt, im nächsten Jahr mit reduzierter Ausbaugeschwindigkeit in Bezug auf Homes Passed zu wachsen und den Ausbau hochleistungsfähiger Glasfasernetze, insbesondere durch Nachverdichtung, in Deutschland voranzutreiben sowie die Auslastung des Netzes durch aktive Kunden weiter zu erhöhen. Dazu sollen die noch geplanten Glasfasernetze gebaut, bereits bestehende Polygone nachverdichtet sowie Privathaushalte und Gewerbebetriebe an das Deutsche Glasfaser Netz angeschlossen werden. Des Weiteren erwartet der Konzern im Jahr 2026 deutlich wachsende Umsätze aufgrund verschiedener Wholesale-Deals mit regionalen und überregionalen Wholesale-Partnern. Der Konzern strebt darüber hinaus auch Kooperationen mit weiteren regionalen und überregionalen Wholesale-Partnern an.

Für 2026 wird im Vergleich zum Vorjahr mit einem weiteren moderaten Anstieg des HP-Bestands, einem deutlichen Anstieg der Anzahl der aktiven FTTH B2C Customer (AC) und einem moderaten Anstieg der aktiven B2B Customer (AC) gerechnet. Dabei steigt nach den Erwartungen auch die Penetrationsrate (AC/HP) moderat. Beim Bestand der Contracted Customers FTTH & FTTB (CC) wird mit einer leichten

Reduktion gerechnet. Des Weiteren wird ein deutliches Umsatzwachstum und eine deutliche Steigerung des EBITDA erwartet.

Financials (Kennzahlen)

Mio. €	2025 Ist	2026 Prognose
Umsatzerlöse	513,7	deutliche Steigerung
EBITDA	259,2	deutliche Steigerung

Non-Financials (Kennzahlen)

Tsd.	2025 Ist	2026 Prognose
FTTH HP Bestand	2.741,9	moderate Steigerung
Contracted Customers (CC)	1.528,7	leichte Reduktion
Aktive FTTH B2C Kunden (AC)	819,6	deutliche Steigerung
Penetrationsrate FTTH B2C	29,9%	moderate Steigerung
Aktive B2B Customer (AC)	40,1	moderate Steigerung

Düsseldorf, den 13. Juli 2026

Deutsche Glasfaser Management GmbH

Geschäftsführung

Andreas Pfisterer

Dr. Jan Kantowsky

Gerhard Mack

Roman Schachtsiek

Ruben Queimano Alonso

Dietmar Pörtl

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Glasfaser Management GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlang-

ten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen,

wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 13. Juli 2026
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Nölgen
Wirtschaftsprüfer

Grittern
Wirtschaftsprüfer